Nr. 195 XXIV. Jahrgang

Donnerstag, 20. Juli 1916

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung

Größte Verbreitung in Sachsen

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Fernsprecher: Redaktion Nr. 13 6 97, Expedition Nr. 13 6 38, Verlag Nr. 13 5 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden

Anzeigen: Die einspaltige Kolonelzeile kostet für Dresden und Vororte 25 Pf., für auswärts 40 Pf., Tabellen- oder Kunstsatz bezw. Preisaufschläge entsprechend der nötigen längeren Satzzeile. Die zweispaltige Reklamezeile 1,50 Mk., mit Platzvorschrift 2 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresaufträgen Rabatt nach Tarif. Chiffrengebühr 20 Pf. Anzeigen von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen durch den Fernsprecher ist unzulässig. Unsre Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen zu Originalpreisen und -rabatten an.

Bezugspreis: Im Dresdner Stadtbezirk monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2,70 Mk. frei Haus, durch unsre weiteren Ausgabestellen monatlich 1,00 Mk., vierteljährlich 3,00 Mk. frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" oder „Dresdner Plaudernde Blätter" je 15 Pf. monatlich mehr.

Postbezug in Deutschland: Ausg. A ohne „Illustr. Neueste" monatl. 1,00 Mk., vierteljährl. 3,00 Mk. „ B mit „Illustr. Neueste" „ 1,15 „ „ 3,45 „

In Oesterreich-Ungarn: Ausg. A ohne „Illustr. Neueste" monatl. 1,79 Kr., vierteljährl. 5,37 Kr. „ B mit „Illustr. Neueste" „ 1,97 „ „ 5,90 „ Nach d. Auslande 2c. Kreuzb. wöchentl. 1,10 Mk. Einz.-Nummer 10 Pf.

Das Dorf Longueval den Engländern wieder entrissen

Vergebliche Anstrengungen der Franzosen bei Verdun. — Ungewöhnlich hohe Verluste der südlich von Riga wiederholt angreifenden Russen. — Eine schwere Niederlage der Italiener in Nordafrika.

Siegesnachrichten der Türken

× Konstantinopel, 19. Juli

Das Hauptquartier meldet: Aus den neuen Nachrichten über die mit Erfolg ausgeführten Operationen gegen die Italiener in Tripolis und gegen die Engländer im Westen von Aegypten geht hervor, daß Enver-Bei, der als Pascha die Operationen der ottomanischen Freiwilligen in diesen Gegenden leitet, sich entgegen dem englischen Berichte, der seinen Tod in einer der letzten Schlachten meldete, am Leben befindet und glänzend seine Aufgaben erfüllt. In dem letzten Gefechte, das er den Italienern in der Gegend von Misfr lieferte und das mit einer Niederlage der Italiener endete, nahm er diesen 260 Offiziere, 6000 Soldaten und 24 Geschütze ab. Die Ortschaften Misfrata und Tiedahie befinden sich im Besitz der Freiwilligen. Zwischen den beiden Ortschaften und der Küste steht kein Italiener mehr. Unsre Freiwilligen befinden sich im Westen von Aegypten in für sie siegreichen Kämpfen, über die wir noch keine Einzelheiten erhalten haben.

An der Irakfront hat sich im Abschnitte von Felahie nichts geändert. Am 15. Juli griff eines unsrer Kampfflugzeuge ein englisches Flugzeug an und beschoß es. Dieses wurde beschädigt und stürzte unter den feindlichen Linien ab. Im Euphratabschnitte machten unsre Freiwilligen und fliegenden Abteilungen gelungene Ueberfälle auf feindliche Lager und Etappenlinien. Sieben vollkommen mit Lebensmitteln beladene Schiffe wurden von uns auf den Etappenstraßen erbeutet. Nach den letzten von Ibn-Sud-Reschid Pascha eingegangenen Nachrichten, der als Oberbefehlshaber unsre Hauptstreitkräfte und Freiwilligen befehligt, die in den Gegenden von Nedjd und Zubair operieren, sind die in der Umgebung von Bassora angegriffenen englischen Abteilungen besiegt worden. Außerdem wurde ein englisches Flugzeug abgeschossen und erbeutet.

Von der persischen Front keine Nachrichten. Auf der Kaukasusfront fanden auf dem rechten Flügel Scharmützel unsrer vorgeschobenen Abteilungen und Angriffe der beiderseitigen Erkundungsabteilungen statt. Auf dem linken Flügel keine Veränderung.

Ein feindliches Flugzeug warf wirkungslos drei Bomben auf die Umgebung des Bahnhofes Bulair ab. Es wurde durch das Feuer unsrer Artillerie in die Flucht gejagt.

Unsre an der persischen Front gegen die Russen fortschreitenden Bewegungen entwickeln sich zu unsern Gunsten unter der Beihilfe der persischen Mudjahids. Diese sind dank den Bemühungen Riza-Mel-Saltanes, der sie unter seinen Oberbefehl vereinigt hat und einen ausgezeichneten Generalstab besitzt, vortrefflich organisiert worden und operieren erfolgreich gegen den gemeinsamen Feind. Sie leisten unsern Truppen durch ihre Beihilfe sehr wertvolle Dienste. Wenn dank der Gnade des Allmächtigen dieser allgemeine Krieg durch unsern vollständigen Sieg gekrönt sein wird, werden diese wertvollen Anstrengungen der Mudjahids zur Befreiung Persiens von der russischen und englischen Gewaltherrschaft in goldenen Lettern auf den Seiten der ottomanischen und persischen Geschichte verzeichnet werden. Was unsre bei dieser Gelegenheit gemachten Anstrengungen betrifft, so haben sie nur den Wunsch zum Ziele, unsern mohammedanischen Nachbarn Persien für immer im Genusse voller und unbeschränkter Freiheit zu sehen. Sie sind begründet durch die aufrichtige Ueberzeugung, die wir in betreff eines glücklichen zukünftigen Schicksals hegen.

•

Oberbefehlshaber Emir Reschid-Ibn-Sud

Konstantinopel, 19. Juli. (Agence Milli)

Zur Belohnung für seine Treue gegen das Kalifat und für die Dienste, die er, wie gemeldet, dem osmanischen Reiche bewiesen hat, ist der Emir Reschid-Ibn-Sud, der mit Erfolg gegen die Engländer in den Gegenden von Bassorah und Zubair operiert, zum Oberbefehlshaber der Truppen und Freiwilligen von Nedjd und Zubair ernannt worden. Der Sultan hat ihm außerdem einen mit Diamanten geschmückten Säbel gesandt und die Diamantenplakette des Medschidie-Ordens, sowie die Goldene und Silberne Kriegsdemaille verliehen. Bei dieser Gelegenheit sandte der Emir an den Bizegeneralissimus Enver Pascha Depeschen, in denen er für die kaiserliche Gunstbezeugung dankte und von Erfolgen der Freiwilligen in der Umgegend von Bassorah und Zubair berichtet, sowie von der Unterbrechung der feindlichen Verbindungslinie zwischen diesen beiden Orten, von der Wegnahme eines Flugzeuges und einer Menge von Material und Vieh.

Wirkungsvolle Bombardierung russischer Seestreitkräfte und Anlagen

× Berlin, 19. Juli. (Amtlich.) Am 18. Juli früh griffen deutsche Seeflugzeuge die im Kriegshafen von Reval liegenden feindlichen Kreuzer, Torpedoboote, U-Boote und dortigen militärischen Anlagen mit Bomben an.

Zahlreiche einwandfreie Treffer wurden auf den feindlichen Streitkräften erzielt, so auf einem U-Boote allein vier.

In den Werftanlagen wurden große Brandwirkungen hervorgerufen.

Trotz starker Beschießung von Land aus und trotz versuchter Gegenwirkung durch feindliche Flugzeuge kehrten unsre Seeflugzeuge sämtlich unversehrt zu den sie vor dem Finnischen Meerbusen erwartenden Seestreitkräften zurück.

Obwohl letztere infolge großer Sichtigkeit sehr frühzeitig von Land beobachtet und durch feindliche Flugzeugaufklärung festgestellt waren, zeigten sich keine feindlichen Seestreitkräfte.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Erfolgreiche Abwehr feindlicher Angriffe in Frankreich und Kurland

× Großes Hauptquartier, 19. Juli. (Amtlich.) (Eingegangen 8 Uhr 20 Min. nachm.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Sommegebiet wurden gestern abend das Dorf Longueval und das östlich an das Dorf anstoßende Gehölz Delville von dem Magdeburger Infanterieregiment Nr. 26 und dem Altenburger Regiment in hartem Kampfe den Engländern wieder entrissen, die neben großen blutigen Verlusten 8 Offiziere, 280 Mann an Gefangenen einbüßten und eine beträchtliche Zahl Maschinengewehre in unsrer Hand ließen.

Feindliche Angriffe gegen unsre Stellungen nördlich Ovillers sowie gegen den Südrand von Pozières wurden bereits durch Sperrfeuer unterbunden und hatten nirgends den geringsten Erfolg.

Südlich der Somme scheiterten französische Teilangriffe nördlich von Barleux und bei Belloy, an andern Stellen kamen sie über die ersten Ansätze nicht hinaus.

Rechts der Maas setzte der Feind seine vergeblichen Anstrengungen gegen unsre Linie auf der „Kalten Erde" fort.

Nördlich von Ban-de-Sapt war eine deutsche Patrouillenunternehmung erfolgreich.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Südlich und südöstlich von Riga haben unsre tapferen Regimenter die wiederholten, mit verstärkten Kräften geführten russischen Angriffe unter ungewöhnlich hohen Verlusten für den Feind zusammenbrechen lassen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Die Lage an der Front ist unverändert.

Auf die Bahnhöfe Horodzieja und Pogorjelzy der mit Truppentransporten belegten Strecke Minsk—Richtung Baranowitschi wurden von unsern Fliegergeschwadern erfolgreich zahlreiche Bomben abgeworfen.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen:

Teilweise lebhaftere Feuertätigkeit des Gegners, besonders am Stochod, sowie westlich und südwestlich von Luck.

Armee des Generals Grafen v. Bothmer:

Keine besonderen Ereignisse.

Balkankriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Kein neuer Winterfeldzug?

(Privattelegramm)

+ Berlin, 19. Juli

Wie der Amsterdamer Gewährsmann der „B. Z." meldet, gab Briand in der französischen geheimen Senatssitzung die Zusicherung, die Kammer und den Senat rechtzeitig davon zu unterrichten, falls ein neuer Winterfeldzug notwendig wäre. Die Alliierten hielten bis jetzt einen solchen nicht für notwendig.

•

Die Parlamentskontrolle über die Armee

× Paris, 18. Juli. (Havas)

Die Kammer begann heute die Besprechung verschiedener Beschlußanträge über die Schaffung einer Kontrolle bei den Armeen, wie sie grundsätzlich durch die nach der Geheimsitzung angenommene Tagesordnung festgelegt war. Der Ministerpräsident Briand stellte fest, die parlamentarischen Ausschüsse könnten eine wirksame Kontrolle ausüben, aber die Rolle des Parlaments in der Kriegszeit sei nicht vorgesehen gewesen. Dies beweise, daß Frankreich den Krieg nicht gewollt habe. Die Regierung überlasse der Kammer die Freiheit, ein neues Verfahren einzurichten, um ihre Kontrolle sicherzustellen. Die Kammer vertagte sich auf den 25. Juli.

•

Englands Hoffnung auf die nächsten zwei Monate

* Berlin, 19. Juli

Wie der Amsterdamer Gewährsmann der „Voss. Ztg." berichtet, ging in den letzten Tagen aus den Aeußerungen ernster englischer Politiker und Parlamentarier als Englands Meinung hervor, daß die nächsten zwei Monate Deutschlands Widerstand niederbrechen müßten, oder Deutschland habe bewiesen, daß es unbezwingbar sei. Die Offensive in Frankreich ruhe größtenteils auf Englands Kraft, die, wie jeder wisse, nicht unerschöpflich sei, und die die Opfer von Monaten nicht nachfüllen könne. Reiche diese Kraft nicht aus, die Deutschen auf deutschen Boden zurückzudrängen, so müsse das militärische Gleichgewicht festgestellt werden, das heißt mit andern Worten, dann gäbe es keinen Sieger. In zwei Monaten werde sich auch feststellen lassen, ob Deutschland wirtschaftlich durchhalte. Jetzt sei der Blockadedruck am stärksten. Seit Kriegsbeginn seien in Deutschland alle Vorräte aufgezehrt, aber trotz allem Spürsinn der englischen Presse sei der erste Hungertod in Deutschland noch nicht festgestellt worden. Bringe Deutschland in vier Wochen seine Ernte ein, dann sei auch der wirtschaftliche Sieg der Alliierten nicht erreicht. In zwei Monaten müsse man daher ernst und nüchtern fragen können, ob der Krieg beendet werden müsse, da man ihn ja nicht als Wahnsinnstat führe. (Von einem militärischen „Gleichgewicht" kann selbstverständlich keine Rede sein, solange deutsche Truppen große Teile der feindlichen Länder besetzt halten. Keine gegnerische Ausdeutung kann diese Tatsache, die am besten den militärischen Sieg Deutschlands ausdrückt, aus der Welt schaffen. Reicht die Kraft der Engländer nicht aus, unsre Truppen auf deutschen Boden zurückzudrängen, und nach menschlichem Ermessen ist dies ziemlich ausgeschlossen, so gibt es sehr wohl einen Sieger, und zwar Deutschland, wie bisher. — Die Red.)

Englische Berichte

× London, 18. Juli

Das Reutersche Bureau meldet amtlich: General Haig berichtet, daß Nebel und Regen die Operationen nördlich von Ovillers behinderten. Wir machten an einer Front von 1000 Yards Fortschritte, vertrieben den Feind aus stark befestigten Stellungen, machten Gefangene und erbeuteten Maschinengewehre. Wir unternahmen einen erfolgreichen Ueberfall auf die deutschen Laufgräben bei Witschaete. Ein deutscher Ueberfall bei Cuinchy wurde durch unser Feuer vereitelt.

× London, 18. Juli

Die Deutschen eröffneten heute abend nach einer Beschießung mit tränenerregenden Gasbomben einen Angriff auf unsre Stellungen in der Nachbarschaft von Longueval und des Waldes von Delville. Der schwere Kampf dauert noch an. Sonst ist nichts Wesentliches zu melden.

Joffres Berichte

× Paris, 19. Juli

Amtlicher Kriegsbericht von gestern nachmittag: Südlich der Somme griffen die Deutschen am späten Abend und im Laufe der Nacht die französischen Stellungen von Biaches bis Maisonnette an. Trotz wiederholter Versuche, die ihnen schwere Verluste kosteten, konnten sie sich nicht in den Besitz von Maisonnette setzen. Einige Teile von ihnen drangen am Kanal entlang in den östlichen Teil von Biaches ein. Der Kampf geht weiter. Auf dem linken Ufer der Maas scheiterte ein deutscher Handstreich gegen die Höhe 304. Auf dem rechten Ufer kam es im Laufe der Nacht zu Handgranatenkämpfen an den Zugängen zu Chapelle St-Fine und westlich von Fleury. Ueberall wurden sie zurückgeschlagen. Ziemlich lebhafter Artilleriekampf in der Gegend von La Laufée und Chenois. Auf dem übrigen Teile der Front verlief die Nacht ruhig.

Amtlicher Bericht von gestern abend: Südlich der Somme war der Tag verhältnismäßig ruhig. Der Feind hatte seine Versuche gegen Maisonnette nicht erneuert. Wir haben die Deutschen aus einigen Häusern vertrieben, die sie noch in dem Dorfe Biaches hielten. Von der übrigen Front ist kein Ereignis von Bedeutung zu melden.

Italienische Griechenfeindschaft

Von unserm früheren römischen Mitarbeiter

Lugano, 15. Juli

Der „Corriere della Sera" veröffentlicht einen mehrspaltigen Artikel seines schon seit Wochen an der Tiroler Front befindlichen phantasievollen Mitarbeiters Luigi Barzini. Er ist überschrieben: „Ja, die Organisierung!" und handelt von den Leisten der Tauchbootführer und ihrer Gegner in den griechischen Gewässern. Man möchte ihn demnach für einigermaßen veraltet erachten, und ersichtlich hat er auch schon lange in der Schublade des Autors oder der Redaktion gelegen, die die verspätete Veröffentlichung mit Zensurschwierigkeiten erklären will. Man geht kaum fehl, wenn man sie oder vielmehr die Wiederhervorholung des schon ad acta gelegten Seerowanz auf die Erwägung zurückführt, daß der Augenblick günstig sei, um den Griechen in der öffentlichen Meinung der Ententeländer den Rest zu geben und die Peiniger, wenn möglich, noch schärfer zu machen. Denn wenn es in der italienischen offiziösen Presse nicht an Aeußerungen anscheinend freundschaftlichen Wohlwollens für Hellas und seine Zukunft unter dem Schutze des Vierverbandes fehlt, so ist den Blättern des Kriegsblockes kein Urteil geringschätzig, keine Satire ätzend, keine Beleidigung und Verleumdung frivol genug, um gegen die „Landsleute des Epitaltes" in Anwendung gebracht zu werden.

Signore Barzini also hat Mittel und Wege gefunden, die ganze Hinterlist und Heimtücke zu entlarven, mit der die Untertanen des Königs Konstantin die Untaten der deutschen und österreichischen Tauchboote im Mittelmeer möglich gemacht und gefördert haben, und er macht von seinen Kenntnissen einen die Leser des „Corriere della Sera" sehr unterhaltenden und sicherlich gegen die bösen Hellenen in Harnisch bringenden Gebrauch. Sie werden kaum danach fragen, wie er so tief in die Geheimnisse des Liftenkrieges eingedrungen ist.

Obwohl jeder Beweis fehlt, steht es für ihn fest, daß „die feindlichen Tauchboote im Mittelmeer die deutsche oder die österreichische Flagge setzten, je nachdem die Nationalität des Opfers es anriet", ebenso daß nur an den griechischen Küsten ihnen die nötige Hilfe zuteil werden konnte. Diese war aufs Beste organisiert. „Ja, die Organisierung!" Die Deutschen sind bekanntlich groß darin. Ihre Agenten hatten sich überall eingenistet, und die griechischen Reeder, Schiffsführer, Fischer, Händler arbeiteten mit ihnen unter einer Decke. Die ersteren, auch Marineoffiziere, machten Ausflüge zur See, ihre Jachten waren immer in Bewegung, versehen mit reichlichsten Vorräten, Fässern und Kisten, mit „echtem Champagner und falschen Schiffspapieren", und liefen, „gewiß aus reiner Naturfreude", die verstecktesten Winkel und Buchten im Inselgewirr an. „Man entdeckte (?!) merkwürdige Beziehungen zwischen diesen Lustfahrten und den Taten der Tauchboote, wie zwischen dem gesteigerten Küstenhandelsverkehr und der Bereitelung aller Anstrengungen, den „Piraten" das Handwerk zu legen.

Barzini erzählt des Langen und Breiten, wie endlich ein „englischer oder französischer" Schiffsoffizier sich vornahm, Licht in die Sache zu bringen. Er rüstete im stillen einen alten abgetakelten Küstendampfer aus, bemannte ihn mit zuverlässigen Leuten, die er in schmierige Oeljacken steckte, und durchstreifte nun das ganze Aegäische Meer, indem er Fahrzeug und Mannschaft fortwährend anders maskierte, den Namen und die Papiere wechselte und jeder amtlichen Berührung auswich. (Man erkennt schon von weitem das Plagiat an der „Ayesha" und der „Möwe".) Natürlich war das bald grau, bald braun, bald gelb angestrichene Schiff mit Maschinengewehren und Kanonen gespickt, die hinter Kulissen aller Art verborgen waren. „Es war der Gendarm, als Lump verkleidet, der sich mutterseelenallein in die Verbrecherhöhle wagt." Daß er beabsichtigte, die Rolle des „Baralong" zu spielen, spricht Barzini wohlgefällig aus. Der Kommandant hoffte, mit einem der Küstenfahrer, die den Tauchbooten Hilfe leisteten, verwechselt und angesprochen zu werden. Er brachte bei seinen Schnüffeleien nur heraus, daß ein geheimes Signalsystem verabredet war, und seine Kunstgriffe, um dahinterzukommen, waren lange Zeit fruchtlos, obschon — wie der glaubwürdige Erzähler behauptet — mehrere Male die griechischen Lokalbehörden erkennen ließen, daß sie um die Durchstechereien wußten, ja daran beteiligt waren (!). Denn unser „Gendarm" gab sich für einen der geheimen Benzinlieferanten aus, um so einen Empfänger ins Garn zu locken.

Es gelang ihm nicht. Aber der Roman nahm seinen spannenden Fortgang. „Der Hauptagent für die Tauchbootversorgung, ein auf einer der größeren Inseln ansässiger Offizier der österreichischen Kriegsmarine (natürlich!), bekam Wind von dem Auftauchen unbekannter Fahrzeuge, die sich für Glieder der Organisation („Ja, die Organisation!" schiebt Barzini schelmisch ein) ausgaben, und er roch den Braten. Man machte Jagd auf die Spielverderber und erwischte sie nicht ohne Mühe. Obwohl der Kommandant des Dampfers „Herakla", des Schoners „Anapli", der Bark „Thalo", der Brigg „Kithera" usw. seine echte Uniform anlegte, sollte er mit seinem verwandlungsfähigen Fahrzeug einem griechischen Torpedojäger nach dem Piräus folgen. Pünktlich auf der Bildfläche erscheinende Torpedojäger von der Nation des Bedrohten verhinderten es, und er konnte den heimischen Penaten zustreben. „Der arme griechische Kommandant wurde bestraft, weil er nicht entschlossen

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160720/1

genug aufgetreten war: er hatte die kleinen Handelsgeschäfte und die große Politik des heiligen Hellas nicht ausreichend geschützt."

Der Geschichtenerzähler des „Corriere della Sera" knüpft an seine verspäteten Enthüllungen boshafte Angriffe auf die angeblich gegen Italien ins Werk gesetzte griechische Spionage. Wertvoll ist sein Eingeständnis, daß „die Griechen eine offene, laut ausgesprochene, herzliche Abneigung gegen Italien hegen", und seine Forderung, man solle sie damit vergelten, daß alle griechischen Spione kurzerhand nach Kriegsrecht behandelt werden. Als ob Italien mit Griechenland schon im Kriege wäre!

Wie es scheint, versucht er den Griechen sogar die fabelhaften Lichtsignale in die Schuhe zu schieben, die vor zehn Monaten — so lange dauert der bezügliche Prozeß schon — aus einer Hütte in Vieste am Monte Gargano nach der andern Küste der Adria (!) gesandt worden sein sollen und die natürlich auch jedes auf der Adria verkehrende Kriegsschiff bemerken mußte. Den Richtern ist es bis jetzt nicht gelungen, die Tatsache nach den Sinn und den Zweck der behaupteten Signale festzustellen. Aber — — am andern Ufer wohnen Griechen, und die Griechen halten nicht viel von den Italienern. Also . . .!

Prof. Dr. R. Schoener.

(kf)

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht

× **Wien 18. Juli. Amtlich wird verlautbart:**

Russischer Kriegsschauplatz:

In der Bukowina und im Raume nördlich des Prislop-Sattels verlief der gestrige Tag ohne nennenswerte Begebenheit.

Bei Zabie und Tatarow drückten die Russen unsre vorgeschobenen Posten zurück. Angriffe auf unsre Hauptstellung scheiterten unter großen Feindverlusten.

Auch nördlich von Radziwillow und südwestlich von Luck wurden feindliche Vorstöße abgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Ortlergebiete wurde ein feindlicher Angriff auf das Thurwieser-Joch abgewiesen. Die Stadt Riva, unsre Front zwischen dem Vortola-Paße und dem Astach-Tale sowie einzelne Abschnitte in den Dolomiten standen unter lebhaftem Artilleriefeuer.

An der Kärntner Front dauern die Geschützkämpfe im Fella- und Raibler-Abschnitt fort. Auch Malborgeth wurde nachts von der italienischen Artillerie beschossen. Im Fratten-Graben (nordwestlich von Pontebba) war abends starker Gefechtslärm hörbar. Von unsrer Seite befanden sich dort keine Truppen im Kampfe.

An der Isonzo-Front entwickelte die feindliche Artillerie namentlich gegen den Görzer Brückenkopf eine regere Tätigkeit.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Russischer Heeresbericht

× **Petersburg**, 18. Juli.

Amtlicher Bericht von gestern abend: Unser Allerhöchster Kriegsherr der Zar richtete am 16. Juli an den Oberkommandierenden in Tiflis folgendes Telegramm: „Mit Freude habe ich von den wichtigen Erfolgen gehört, die bei der wieder aufgenommenen Offensive meine braven kaukasischen Truppen errungen haben. Uebermitteln Sie ihnen den Ausdruck meines wärmsten Dankes und meines Vertrauens in ihre übergroße Angriffs- und Opferfreudigkeit. Nikolaus."

Westfront: Ein Zeppelin überflog Riga und warf auf verschiedene Stadtteile 13 Bomben ab. In Wolhynien auf dem linken Ufer der unteren Lipa drängten unsre Truppen den Feind weiter zurück. Die Gefangenenzahl wächst noch immer. — Bukowina: Südwestlich Kimpolung stießen Abteilungen unsrer Kavallerie auf der Chaussee Kirlibaba—Marmarosziget.

Ein eingegangener Bericht schildert einen Luftkampf, der für den Mut und die Ruhe unsrer Flieger bezeichnend ist. Er spielte sich über den feindlichen Unterkünften westlich von Dünaburg ab. Der freiwillige Flieger Puschkel und der Unterleutnant Kowenko als Beobachter führten einen Aufklärungsflug aus. Ueber dem Bahnhofe von Abeli wurde unser Flugzeug durch einen feindlichen Fokker überraschend von hinten angegriffen. Die ersten Geschosse verwundeten Kowenko an der Hand, was ihn jedoch nicht hinderte, kehrtzumachen und seinerseits den feindlichen Flieger anzugreifen, den er auch zur Flucht zwang. Die Erkundung wurde darauf fortgesetzt und ihr Zweck erreicht. Ueber der Haltestelle Rakischki (14 Kilometer westlich Abeli) griff der Fokker unser Flugzeug wieder an und beschädigte es durch sein heftiges Feuer mehrmals. Als der Fokker jedoch in das Maschinengewehrfeuer unsres Flugzeuges kam, verschwand er schnell, kam aber bald darauf wieder und griff unsre Maschine zum dritten Male an, und zwar gerade in dem Augenblicke, als Kowenko trotz seiner Verwundung ein Loch im Kühler stopfte, um das Ausfließen und damit ein vorzeitiges Landen zu verhindern. Kowenko erhielt eine zweite Wunde im Leib durch den Aufschlag eines Explosivgeschosses. Trotz seiner Wunde beendete er seine Arbeit, setzte sich an das Maschinengewehr und eröffnete das Feuer. Darauf mußte der Fokker sehr schnell heruntergehen. Obwohl Puschkel durch erhebliche Beschädigungen an der Maschine allmählich sank, setzte er im Feuer einer feindlichen Batterie seinen Flug fort und brachte unter Einsatz seiner ganz hervorragenden Kühnheit und Geistesgegenwart den Apparat in den Flughafen zurück. Der schwerverwundete Leutnant Kowenko hatte bereits das Bewußtsein verloren.

Neue Judenverfolgungen in Rußland

Der Vierverband kämpft unter der Aegide Frankreichs und Englands bekanntlich für die Befreiung der unterdrückten Nationen und die Ideale der Menschlichkeit und Zivilisation. Deshalb darf auch die französische Presse von den Rechten der Polen ebensowenig sprechen wie von denen der andern unter russischem Joch schmachtenden Fremdvölker im russischen Reich, es sei denn, daß sie, was sie dazu zu sagen hat, der Zensur der russischen Botschaft in Paris vorlegt. Aus diesem Grunde hat man von dem von den Vertretern dieser Fremdvölker Rußlands an den Präsidenten Wilson gerichteten Aufruf in französischen Blättern noch keine Silbe gelesen. Ebensowenig wird man jemals in französischen Blättern von der nachfolgenden Zuschrift etwas lesen, die von der Vertretung des jüdischen Arbeitsbundes im Auslande der „Berner Tagwacht" über neue in Rußland sich vorbereitende Judenverfolgungen zugegangen ist. Diese Zuschrift teilt darüber mit:

„Ueber die sogenannte Militärspionage der Juden wird nicht mehr gesprochen. Diese ruchlose Lügenfabrikation der Regierung hat aber einem neuen Verleumdungsfeldzug Platz gemacht. Die Juden — heißt es jetzt — treiben eine deutschfreundliche Agitation unter den Soldaten und verleiten sie zur Fahnenflucht. Tatsächlich wurde in den letzten Monaten die Desertion im russischen Heere zu einer Massenerscheinung. In den Dörfern sind Zehntausende von geflüchteten russischen Soldaten geborgen. Unaufhörlich werden sie aufgegriffen und den Behörden eingeliefert. Dabei muß ausdrücklich hervorgehoben werden, daß unter den Fahnenflüchtigen bisher kein einziger jüdischer Soldat aufgegriffen wurde. Der Hauptzweck war aber vor allem bedacht, die Schuld an der Massendesertion auf die jüdische Bevölkerung abzuwälzen: Der Chef des Hauptstabes — Alexejew — forderte vom Ministerpräsidenten Stürmer die unverzügliche Durchführung energischer Maßnahmen gegen die jüdische Propaganda zur Fahnenflucht. Stürmer richtete daraufhin ein Kreisschreiben an die Gouverneure, Gendarmerieverwaltungen, Eisenbahnbehörden usw. mit dem Befehle, die gesamte jüdische Bevölkerung strenge im Auge zu behalten. Im besondern müsse auf Juden in den Eisenbahnzügen und auf den Abzweigungsstationen geachtet werden. Wird ein Beweis für die Agitation eines Juden unter Militärpersonen erbracht, müsse dieser vor ein Feldgericht gestellt werden. Bei unzureichendem Beweismaterial müsse er auf dem Verwaltungswege nach Sibirien verbannt werden. Durch Stürmers Zirkular ist auf diese Weise die gesamte jüdische Bevölkerung unter besondere Aufsicht gestellt worden; der niedrigsten Instanz gegenüber beim geringsten Verdacht ist das Leben eines Juden vogelfrei.

Damit nicht genug, wird jetzt die Legende verbreitet von angeblichen Torturen, die die russischen gefangenen Soldaten von ihren jüdischen Mitgefangenen in den deutsch-österreichischen Gefangenenlagern auszustehen hätten. Die jüdischen Gefangenen, heißt es, werden von den deutsch-österreichischen Militärbehörden zu Aufsehern über die russischen Gefangenen ernannt und benutzen ihre Aemter dazu, die russischen (rechtgläubigen) Soldaten zu quälen und zu foltern. Dieser ruchlosen Lüge wird in den rückständigen Volksmassen immer mehr und mehr Glauben geschenkt. Unter besonderem Druck wurden die beiden großen öffentlichen Organisationen — der Städte- und der Semstwobund — gezwungen, ihre jüdischen Angestellten zu entlassen. Auf die Einwendungen des Vorsitzenden des Städtebundes, des Moskauer Stadthauptes Tschelnokow, der darauf hinwies, daß das jüdische ärztliche Personal unentbehrlich sei, erwiderte Alexejew wie folgt: „Sollten die Sanitätsabteilungen ohne Juden nicht bestehen können, müssen sie aufgelöst werden!" An der Spitze des neuen Ausrottungsfeldzuges gegen die Juden steht der Zar selbst, der aufrichtig an die Quälereien glauben soll, die die jüdischen Kriegsgefangenen ihren rechtgläubigen russischen Kameraden angeblich verursachen. Diese neueste Phase der russischen Politik führt das Land zu einer blutigen Katastrophe. Untrügliche Kennzeichen sind vorhanden, daß Rußland am Vorabend blutiger Pogrome steht. Die jüdische Bevölkerung befindet sich in maßloser Aufregung. Den bemittelten Kreisen des Judentums, die in früheren Jahren in ähnlichen Fällen ins Ausland flüchteten, ist der Weg abgeschnitten. Auf Grund einer speziellen Verordnung erhalten Juden keine Auslandspäße mehr."

So bleiben die Apostel der demokratischen Weltanschauung im „freien" Westeuropa und Nordamerika, die das Monopol auf die „Befreiung der kleinen Nationen" zu besitzen wähnen und den Kampf für Menschlichkeit und Recht im Munde führen? Die Leidensgeschichte der „lieben Juden" des Zaren scheint endlos und unerschöpflich zu sein, aber seitdem Rußland im Bunde mit den Reichen steht, die „gegen die Barbarei" kämpfen, erfreuen sich die schwärzesten russischen Verbrechen des freundlichen Schutzes durch die großen „Fortschrittsnationen".

Die russischen Anleiheversuche

Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphenagentur ist es Barl gelungen, nach Unterhandlungen mit dem französischen Finanzminister und dem Leiter des englischen Schatzamts etwa sechs Milliarden Rubel zu erhalten zur Bezahlung auswärtiger Lieferungen und zur Deckung andrer Ausgaben. (Nachdem gestern gemeldet wurde, daß der Gedanke einer Anleihe bei den Alliierten undurchführbar sei, fragt es sich, auf welchem Wege Barl die sechs Milliarden erhalten soll. — D. Red.)

Englische Agitation in Schweden

Von unserm A-Mitarbeiter

Stockholm, 12. Juli

Während der zwei verflossenen Kriegsjahre sind schwedische Buchhändler und Privatleute unausgesetzt mit englischen Agitationsschriften bombardiert worden. Sie trafen mit der Regelmäßigkeit von Zeitschriften ein und verfolgten alle den Zweck, das Deutschtum, meistens mit den verwerflichsten Mitteln, häufig unter der Benützung bewußter Lügen, zu verdächtigen und gleichzeitig für die englischen Kriegsziele und die brittische Kriegführung Stimmung zu machen. Die Agitationsschriften sind fast alle in London in schwedischer Sprache gedruckt worden. In vielen Fällen sind sie mit sensationellen Titeln versehen gewesen, die fast immer auf den sogenannten deutschen „Blutdurst" und die germanische „Barbarei" Bezug nahmen, und nicht selten sind durch Text und Bilderstoff der Deutsche Kaiser und der Kronprinz des Deutschen Reiches in nicht wiederzugebender, schändlicher Weise verhöhnt worden. Es sagt sich selbst, daß die Engländer durch derartige Mittel ihr Ziel bei der ritterlich denkenden schwedischen Nation nicht erreicht haben. In Schweden hat man sich mit Abscheu von dieser Art Propaganda weggewandt.

In London ist man denn auch mit dem Erfolg seiner bisherigen Agitation bei dem von den Deutschen „kriegsleidenden Schwedenvolke" durchaus nicht zufrieden. Es scheint jetzt, als wollte man in England zu einer andern Art von Propaganda greifen, wovon man sich eine bessere Wirkung im schwedischen Norden verspricht. Man legt neuerdings ein größeres Gewicht als bisher auf die Gewinnung hervorragender Persönlichkeiten zum Mitwirken bei der auf Schweden gerichteten Agitationstätigkeit. So hat die Londoner Verlagsfirma Hodger & Stoughton den 93jährigen Lord Bryce gewonnen, der früher englischer Botschafter in Nordamerika war und mehrere Schriften verfaßt hat, die — wie beispielsweise diejenigen über „Amerika" und „Das heilige römische Reich" — dem Urheber ein gewisses Ansehen eingebracht haben. Der greise Lord und Ex-Botschafter hat unter dem Titel „Großbritanniens Standpunkt im Weltkriege" eine Agitationsbroschüre gegen Deutschland geschrieben, für deren Verbreitung in Schweden die genannte, sehr unternehmende Londoner Verlagsfirma besorgt sein will. Es soll hier auf den Inhalt der Broschüre selbst nicht näher eingegangen werden. Dagegen verdient die Art und Weise, mit der der englische Verleger, sicher im Einvernehmen mit offiziellen englischen Stellen, die Verbreitung der Schrift in Schweden betreiben will, ein gewisses Interesse, das für die englischen Geschäftsmethoden nicht gerade schmeichelhaft ist.

Die genannte Londoner Firma ersucht bei gleichzeitiger Uebersendung eines Probeexemplars der Bryceschen Broschüre, die schwedischen Buchhändler in einem Rundschreiben, für eifrige Verbreitung der Schrift besorgt zu sein, und macht ihnen, um sie wohlwollend zu stimmen, die folgenden „Freigebigen" Vorschläge: Die Buchhändler, denen auf telegraphisches Verlangen unter Belastung der englischen Firma mit sämtlichen Kosten, eine beliebige Anzahl der Schrift gesandt werden solle, dürfen innerhalb eines näher angegebenen Zeitraumes so viele Exemplare von der Broschüre, wie sie können und wollen, verkaufen und den ganzen Kaufpreis, ohne irgendeine Abrechnung zu geben, in ihre eigene Tasche stecken — zum Dank für ihre Mühewaltung! Die nach Ablauf der Verkaufsfrist noch übrig gebliebenen Exemplare sind zu verschenken. Um aber den Verkaufserlös einkassieren und behalten zu dürfen, müssen sich die schwedischen Buchhändler verpflichten, alle Zuschriften, die ihnen betreffs des Broschüreninhalts von schwedischen Empfängern der Schrift zugehen, der englischen Firma, möglichst urschriftlich, zu übersenden. Es ist klar, daß diese schriftlichen Meinungsäußerungen schwedischer Broschürenempfänger nicht dazu bestimmt sind, im Gewahrsam des Londoner Verlegers zu bleiben. Dieser wird sie vielmehr den englischen Regierungsbehörden, mit denen er zweifellos in Verbindung steht, überreichen, und sie werden, falls sie auf eine deutschfreundliche Gesinnung des Briefschreibers schließen lassen, als Waffe gegen diesen benützt werden; eventuell wird die „Schwarze Liste", die in London über schwedische Geschäftsleute geführt wird, auf diese Weise um mehrere Namen vermehrt werden. — Die „gentlemen" in London fordern mithin die schwedischen Buchhändler auf, durch Aushändigung von Privatbriefen einen Verrat an ihren Landsleuten zu begehen. Die schwedischen Buchhändler werden freilich ganz sicher Ehrgefühl und Nationalgefühl genug besitzen, um ein derartiges Ansinnen mit Verachtung abzulehnen.

Schwedische Stimmen zur Neutralitätsverletzung durch Rußland

Die Torpedierung des deutschen Dampfers „Cyria" auf schwedischem Gebiet und die dadurch von Rußland begangene Verletzung der schwedischen Neutralität wird in Schweden von Blättern aller Richtungen aufs schärfste verurteilt. So schreibt „Sydsvenska Dagblad": „Das Vorkommnis wird natürlich einen Einspruch schwedischerseits zur Folge haben, und man darf wohl hoffen, daß die diplomatischen Verhandlungen zu einer Entschuldigung Rußlands und zur Bestrafung des Kommandanten des russischen Unterseebootes führen werden. Was jetzt gesagt werden soll, und zwar so, daß es gehört wird, ist, daß die schwedische Regierung in allem, was sie mit Kraft unternimmt, um die Ehre und das Recht Schwedens zu schützen, das ganze Volk hinter sich hat." „Socialdemokraten" sagt: „Was die öffentliche Meinung in Schweden am stärksten erregen wird, ist der Umstand, daß die neue Verletzung unsrer Neutralität unmittelbar auf den Einspruch unsrer Regierung in Petersburg wegen Wegnahme der Dampfer „Wermö" und „Lissabon" folgt." „Dagens Nyheter" bedauern, daß solche Geschehnisse das schwedisch-russische Verhältnis trüben müssen, und bemerken: Taten sprechen stärker als Worte, und keine Entschuldigung kann den angerichteten Schaden tadellos machen. Darum muß man auch verlangen, daß die russischen Behörden unverzüglich Anstalten treffen, um die Wiederholung solcher Ereignisse zu verhindern. „Svenska Dagbladet" schreibt: „Man begegnet hier einem Auftreten uns gegenüber, das in hohem Grade herausfordernd ist. Ungern nimmt man an, daß diesem Vorgehen eine Absicht zugrunde liegt, aber es ist schwer, nicht den Eindruck zu bekommen, daß hier bewußt schwedisches Recht beiseite gesetzt wird. Will man irgendwie die schwedische Neutralität auf die Probe stellen?" „Nya Dagligt Allehanda" wirft die Frage auf, ob die schwedische Küstenbewachung hinreichend stark und gut organisiert sei. „Aftonbladet" weist auf Aland hin, wo sich zweifellos ein russischer Kriegshafen befindet.

Die ostasiatische Gefahr für England

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" veröffentlicht einen interessanten Privatbrief aus Kobe in Japan vom Mai. Es wird darin auseinandergesetzt, daß die Lage für England durch den Krieg bedeutend ungünstiger geworden sei, da es nun an der Stelle des einen Konkurrenten Deutschland auf einmal drei Konkurrenten auf dem Handelsgebiete habe, nämlich Japan und Amerika, um so schlimmer für England sei, als die englischen Finanzen sich nach Schluß des Krieges in einem schlechteren Zustande befinden dürften, als die der andern kriegführenden Länder; denn es sei kaum denkbar, daß Rußland, Frankreich, Serbien oder Montenegro imstande sein würden, ihre Schulden an England zu bezahlen. Weiter heißt es in dem Brief: „Die öffentliche Meinung in Japan wird während des Krieges mehr und mehr deutschfreundlich. Obwohl Ministerpräsident Okuma keine Gelegenheit versäumt, den Engländern die Grundlagen des japanisch-englischen Bündnisses für die Politik des fernen Ostens anzupreisen, ließ man in den Blättern fortwährend sehr wenig sympathische Artikel über die Engländer und vor allen Dingen über das Vorgehen der Engländer im fernen Osten. Der japanischen Regierung ist es ohne weiteres durch ihre autokratische Form möglich, derartige Artikel zu verhindern. Da aber die japanische Regierung diese Artikel durchgehen läßt, so muß man vermuten, daß eine bestimmte Methode mit diesen Veröffentlichungen verbunden ist."

Der Schreiber des Briefes ist der Ansicht, daß man vielleicht auf diese Weise den Engländern Zeit einsagen wolle, um sie hinsichtlich des japanischen Vorgehens in China gefügiger zu machen, damit Japan imstande sei, in China zu nehmen, was es wünsche, und es scheint auch wirklich, daß England sich habe breitschlagen lassen und seine Zustimmung gegeben habe. „Es ist dies vielleicht der größte Fehler", heißt es weiter in dem Brief, „den die Engländer während dieses Krieges gemacht haben. Es wurde ein viel größerer Vorteil für England sein, wenn es, seine verhältnismäßig kleinen Streitigkeiten mit Deutschland aus dem Wege räume, selbst wenn dies im Augenblick unter weniger günstigen Bedingungen geschehe, als daß es China an Japan und Rußland ausliefere. Ist das der Beginn eines Kampfes um die Vorherrschaft der weißen und gelben Rasse im fernen Osten? Ich bin geneigt, es zu glauben, und wenn dies so ist, dann werden wir vielleicht den Anfang des Kampfes noch erleben."

In dem Briefe wird dann, der „Frkf. Ztg." zufolge, weiter auseinandergesetzt, wie Japan es jetzt versteht, Korea zu reformieren. Bald seien dort 20 Millionen brauchbare Menschen gebildet, die überall hingebracht werden könnten. Wenn China erwache, würden mit einem Schlage 100 Millionen Menschen dastehen, und wenn einmal Verkehrswege, Eisenbahnen und Flußregulierungen vorhanden seien, so würden binnen kurzer Zeit weitere 100 Millionen hinzukommen. Was könne das alte Europa dem gegenüberstellen? In dem Briefe wird deshalb angeraten, daß Europa sich möglichst rasch verständige, um dieser drohenden Gefahr vom Osten her begegnen zu können.

*

Holland und die Entwickelung in Ostasien

(Privattelegramm)

+ **Amsterdam**, 19. Juli

Die Ereignisse im fernen Osten sind nicht ohne Einfluß auf einsichtige Holländer geblieben. Vor kurzer Zeit veröffentlichte Major Vanderweyden vom Generalstab der holländischen Armee in dem Organ der Vereinigung für das Studium der Kriegswissenschaften einen Artikel über die Möglichkeit der Verteidigung Indiens durch die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht für die Eingeborenen. Der Verfasser hielt im Anschluß hieran im Haag und in Amsterdam verschiedene Vorträge über diesen Gegenstand. Seine Ausführungen haben in verschiedenen Kreisen Zustimmung gefunden. Auch Königin Wilhelmina bekundete ihr Interesse, indem sie sich persönlich von dem Major Erläuterungen zu seinen Ausführungen geben ließ.

Versenkt

Lloyds meldet aus Malta, daß der britische Dampfer „Virginia" (1279 Tonnen) von einem Unterseeboot versenkt wurde. 47 Mann der Besatzung sind in Malta angekommen, 6 davon sind verwundet und nach einem Spital gebracht worden. Der erste Offizier wird vermißt.

Aus Lovefjöl meldet Lloyds, daß drei Fischerfahrzeuge versenkt und die Besatzungen gelandet wurden.

*

Aufgebracht

× **Kopenhagen**, 19. Juli. (Ritzaus Bureau)

Zwei dänische Dampfer, mit Papiermasse von Schweden nach Frankreich unterwegs, sind heute von deutschen Wachtschiffen südlich von Dragden aufgebracht und nach Swinemünde gebracht worden.

Englischer Seeraub

Der niederländische Konsul in Kirkwall berichtet, daß alle niederländischen Fischerfahrzeuge, die von den Engländern aufgebracht wurden, mit den Ladungen als Prisen erklärt wurden.

Aufhebung aller Feiertage bei englischen Gewerkschaften

Die Nationalkonferenz der englischen Gewerkschaften in London beschloß nach einer Reutermeldung, alle Feiertage bis zum Ende des Krieges aufzuheben.

Kleines Feuilleton

= **Programm für Donnerstag.** Kgl. Oper: Geschlossen. — Kgl. Schauspiel: Geschlossen. — Albert-theater: Geschlossen. — Residenztheater: „Der Compagnon", ½9. — Zentraltheater: „Familie Schmeck", ½8.

= **Mitteilung des Zentraltheaters.** Für den Schwank „Fräulein Witwe" von Viktor Léon und Alexander Engel, dessen Erstaufführung am kommenden Sonnabend ist, wurden für Hauptrollen Fräulein Louisa Schenrich vom Kleinen Theater in Berlin und Herr Fritz Fehér vom Neuen Wiener Stadttheater in Wien verpflichtet.

= **Der Schriftsteller Rektor Emil Jakobi** ist in Kassel im Alter von 49 Jahren gestorben. Jacobi hat mehrere auch außerhalb Kassels erfolgreich aufgeführte Bühnenwerke verfaßt, darunter das Festspiel „Chasalla", das anläßlich der Tausendjahrfeier Kassels gespielt wurde, weiter ein altgermanisches Drama „Heimkehr" und ein modernes Gesellschaftsstück „Ehrenwort".

= **Der Jubiläumsfeier zum 150jährigen Bestehen der Freiberger Bergakademie** liegt die folgende Festordnung zugrunde: Freitag, 28. Juli, nachmittags 6 Uhr: Festsitzung des Großen Jubiläumsausschusses und der Stifter. Tagesordnung: Errichtung der Jubiläumsstiftung. Abends 8 Uhr im „Schwarzen Roß" Begrüßungsabend für alle Festteilnehmer und ihre Damen. — Sonnabend, 29. Juli, vormittags 11 Uhr in der Aula: Festaktus in Gegenwart des Königs, dabei Ansprache des Staats- und Finanzministers v. Seydewitz, Rede des Rektors Oberbergrat Professor Gallo. Anschließend: Besichtigung des neuerbauten Instituts für Mineralogie und Geologie mit kurzem Vortrage und Erläuterungen. Abends 8 Uhr im „Schwarzen Roß": Gesellige Vereinigung für alle Festteilnehmer und ihre Damen. Zu dem Jubiläum prägt die Kgl. Münze in Freiberg eine künstlerisch ausgeführte Jubiläumsmedaille in der Größe eines Fünfmarkstückes in einer Auflage von 500 Stück.

= **Dr. ing. e. h. Karl Hofmann †.** Der bedeutendste Papiertechniker der Gegenwart Geheimer Regierungsrat Dr. ing. e. h. Karl Hofmann ist am Dienstag nach langer Krankheit im 81. Lebensjahre in Berlin gestorben. In seinem Werke „Praktisches Handbuch der Papierfabrik" hat Hofmann die Fälle seiner in deutschen, amerikanischen, englischen, französischen Papierfabriken als technischer Leiter gemachten Erfahrungen und Erfindungen niedergelegt. Dieses Werk ist bahnbrechend geworden und hat ihm Weltruf gebracht. Seit 1876 gab er die „Papierzeitung" heraus. Er stammte aus Karlsruhe, dort war er am 2. Februar 1835 geboren.

= **Eine neue Operationsmethode.** In der letzten Sitzung der Gesellschaft der Aerzte in Wien führte der bekannte Wiener Chirurg Universitätsprofessor Dr. Guido Holzknecht eine von ihm und Dr. Grashey erfundene neue Operationsmethode vor. Diese neuartige Operation wird derart vorgenommen, daß der Chirurg mit einem Auge das äußere Operationsfeld, mit dem andern Auge im eingebauten Leuchtschirm das Röntgenbild erblickt. Diese Art, doppelt zu sehen, ist durch das von Dr. Grashey konstruierte „Grashey-Monokel" möglich. Für Brillenträger ist an dem Monokel auch eine Brille befestigt. Auch mit beiden Augen kann man mit Hilfe des „Brillen-Kryptoskops" das Röntgenbild sehen. Vom Röntgenbilde kann man direkt ablesen, wie tief der Fremdkörper unter der Sonde liegt, während man mit dem freien Auge der Sondenführung von außen folgt. — Hofrat Prof. v. Eiselsberg, der die neue Operationsmethode im Allgemeinen Krankenhause in Wien angewendet hat, schilderte seine praktischen Erfahrungen und erklärte, daß man durch die neue Methode mit wesentlich kleineren Eingriffen auskommt und vor allem Projektile findet, die früher vergeblich gesucht worden sind. Er selbst, betonte Hofrat Eiselsberg, habe mit dem neuen Verfahren Projektile bei Schädelverletzungen und andern Verletzungen aufgefunden. Mit Hilfe des neuen Grashey-Holzknechtschen Apparates hat Hofrat Eiselsberg selbst bisher dreißig Projektile entfernt. In einem Falle suchte v. Eiselsberg selbst vergeblich nach der Kugel, und zwar zweimal, fand diese aber mit Hilfe des neuen Apparats. Mit dem Apparat wurde auch ein Patient operiert, der sich eine Nadel ins Herz stieß. Sie fand sich im Herzbeutel steckend und wurde mit Hilfe des Apparates leicht entfernt. Dadurch, daß alle Eingriffe nun wesentlich kleiner werden, ist die Gefahr auch sehr verringert worden, so daß es jedenfalls empfehlenswert erscheine, über einen solchen Apparat zu verfügen.

= **Kunstausstellung Richter.** Sonderausstellung von Rolf Nesch: „Vor Verdun", Zeichnungen und Gemälde; Deutsche Stadtbilder, Landschaften und Stillleben von Béla v. Denk.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160720/2

Die Demobilisierung der Arbeiterschaft

Von unserm kd-Mitarbeiter

Wien, 17. Juli

Der Friede ist wohl noch nicht in naher Sicht, und glaubte man den Versicherungen von Asquith und Lloyd George, so würde sich der Krieg „bis ins Unendliche" hinziehen. Allein solche Aeußerungen sind nichts als bramarbasierende Hohlredereien ohne jede berechtigte tatsächliche Unterlage, lediglich darauf zugespitzt, den sinkenden Mut der feindlichen Bevölkerungen zu beleben und das öffentliche Bewußtsein und die erlahmende Siegeszuversicht aufzupeitschen. Ehrliche, wahrhaftige Vorsorge, die mit Wirklichkeiten und fundierten Möglichkeiten rechnet, muß schon während des Krieges Ausschau in die Zeit nach dem Kriege halten, schon jetzt die für diese Zeit voraussichtlichen Verhältnisse in Erwägung ziehen und Vorkehrungen zu der entsprechenden Regelung zu treffen bestrebt sein. Solchem Gedankengang mag eine Anregung entsprungen sein, die auf Grund eines Berichtes des Mitgliedes der Reichenberger Handels- und Gewerbekammer Generaldirektors v. Enderes bei der handelspolitischen Zentralstelle, die sich aus den Vertretern der vereinigten österreichischen Handelskammern und des Zentralverbandes der Industriellen zusammensetzt, vor kurzem zur Beratung stand. Es handelte sich dabei um die Frage, wie den nachteiligen Wirkungen der Verschiebungen auf dem Arbeitsmarkte, die nach dem Kriege infolge der Demobilisierung der Arbeiterschaft zu erwarten seien, begegnet werden könnte.

Es geht dabei nicht um geringfügige Zahlen. Nach der amtlichen Statistik vom Jahre 1910 gab es damals in Oesterreich 5,8 Millionen männliche Erwerbstätige im Alter von 20 bis 50 Jahren, in Ungarn ebenfalls 3,8 Millionen, im Deutschen Reiche ebenfalls 13,1 Millionen, in den beiden Zentralstaaten gab es also fast 23 Millionen erwerbstätige Männer im kriegsdienstpflichtigen Alter. Diese Ziffern gelten, wie gesagt, für 1910, dürften jedoch, wenn auch nicht vollständig, so doch annähernd auch für die Verhältnisse bei Ausbruch des Krieges und mit der durch die Verlustziffern gebotenen Einschränkung auch für die Zeit nach Beendigung des Krieges als beiläufige Richtschnur genommen werden. Nun hat der Krieg auf den verschiedenen Erwerbsgebieten auch ganz verschiedene Zustände gezeitigt. Manche Erwerbsgebiete lagen völlig brach und die in diesen beschäftigten Arbeitskräfte mußten sich ein andres Feld der Betätigung suchen; manche wieder waren überbeschäftigt, standen mit ihrem gesteigerten Bedarf an Arbeitskräften einem stark verringerten Arbeiterangebot gegenüber und mußten sich mit ungelernten Arbeitern, mit Frauen und Jugendlichen behelfen. Zwischen diesen beiden Extremen liegen eine Menge Zwischenstufen, in denen Mißverhältnisse verschiedener Grade zwischen Beschäftigung und Arbeiterangebot bestanden.

Wenn nun etwa nach Beendigung des Krieges die wehrfähige Mannschaft nur nach Altersklassen in die Heimat entlassen würde, so möchten sehr ungesunde Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkte entstehen. Viele Gewerbe müßten, wie der Berichterstatter ausführte, aus Mangel an ihren gelernten Arbeitern neuerlich zu fremden Arbeitern greifen; die Löhne würden in einigen Berufen wesentlich zurückgehen, in andern unverhältnismäßig steigen; die Verwirrung würde jahrelang andauern, bedeutende Erschütterungen und dauernde Schädigungen des Wirtschaftslebens würden eintreten, bis das Gleichgewicht wiederhergestellt wäre. Dadurch würde die Leistungsfähigkeit und damit die Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkte beeinträchtigt werden.

Es müßen demnach Vorkehrungen getroffen werden, damit nach Friedensschluß die Beurlaubungen nicht nach der rein formalen Richtschnur der Altersklassen allein, sondern vornehmlich nach gewissen sachlichen Verhältnissen zu erfolgen hätten. Etwa wären vorerst alle jene in die Heimat zu entlassen, die sofort ihre gewohnte Arbeit finden: also die selbständigen Landwirte, die Bediensteten des Staates, der Länder, der Gemeinden, der Eisenbahnen, der Schiffahrt, dann alle jene, in deren Berufen zur Zeit der Demobilisierung Mangel an Arbeitskräften besteht. In zweiter Linie kämen die Angehörigen jener Berufe an die Reihe, in denen zur Zeit des Friedensschlusses Angebot und Nachfrage an Arbeitskräften sich das Gleichgewicht halten, in dritter Linie die Angehörigen jener Erwerbszweige, die infolge Mangels an Rohstoffen, infolge Unmöglichkeit der Ausfuhr oder aus andern Gründen in ihrem Berufe keine ausreichende Beschäftigung fänden. Natürlich müßte für solche, deren Entlassung aus militärischen oder andern Rücksichten allgemeiner Natur erfolgt, die jedoch nicht die gewohnte Arbeitsgelegenheit vorfinden, durch staatliche Notstandsunternehmungen, für die schon jetzt ein Programm aufzustellen wäre, vorgesorgt werden. Es versteht sich von selbst, daß die schon bestehenden oder noch zu schaffenden Arbeitsvermittlungsstellen zur Mitwirkung bei Verteilung der Arbeitskräfte heranzuziehen sind. Die Reichenberger Handels- und Gewerbekammer beantragt demnach auf Grund obiger Erwägungen, daß seitens der Regierung eine Kommission eingesetzt werde, die auf Grund eingehender Erhebungen Vorschläge zu erstatten hat, in welcher Weise bei der Demobilisierung den Bedürfnissen der heimischen Volkswirtschaft Rechnung getragen werden möge, damit eine Erschütterung des Arbeitsmarktes vermieden werde.

Man kann diesen Antrag nur billigen, denn es ist klar, daß nur die staatlichen Zentralstellen über die Kräfte, Daten und Mittel verfügen, um mit Anziehung der Interessenten, das ist der Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die für den Arbeitsmarkt überaus wichtige Frage der Demobilisierung in befriedigender Weise zu lösen.

Der italienische Vertragsbruch

× **Bern**, 19. Juli

Das „Berner Intelligenzblatt" bespricht die Beziehungen zwischen Italien und Deutschland und meint, dem privatrechtlichen Abkommen zwischen beiden Staaten sei es zuzuschreiben, daß Italien bisher mit der Kriegserklärung an Deutschland zurückgehalten habe. Freilich habe es unter dem Drucke Englands zur Beschneidung der den deutschen Untertanen aus diesem Abkommen zustehenden Rechte schreiten müssen. Am 30. April 1916 habe es durch das Verbot von Zahlungen an deutsche Untertanen den Vertrag in seinen wesentlichen Punkten gebrochen. „Indem Deutschland", sagt das Blatt, „sich nun erinnerte, daß der italienisch-deutsche Vertrag nicht nur Pflichten, sondern auch gewisse Rechte für die Vertragschließenden enthalte, bereitete es Vergeltungsmaßregeln vor. Aufgeregt über diese angeblich feindseelige Handlung Deutschlands, forderten italienische Blätter ihrerseits Vergeltungsmaßregeln nicht ohne die Mitteilung, daß Italien seinen Verpflichtungen loyal nachgekommen sei. Die Unrichtigkeit dieser Behauptung leuchtet indessen selbst der Regierungspresse ein. In einem offenbar offiziös beeinflußten Aufsatz gab „Giornale d'Italia" bekannt, daß der italienisch-deutsche Handelsvertrag seit geraumer Zeit gekündigt sei und seine Gültigkeit verloren habe. Der durchsichtige Zweck einer solchen Erklärung ist, der italienischen Regierung den Rücken zu decken, falls es sich erweisen sollte, daß, entgegen der Behauptung der Agenzia Stefani, nicht Deutschland, sondern Italien zuerst das Abkommen verletzt habe. Man wird sich fragen, was Italien mit der tendenziösen Breitschlagung dieser Maßnahme beabsichtigt. Was besonders die von der französischen Presse erwartete Kriegserklärung Italiens an Deutschland angeht, so findet dieser Gedanke nicht den gewünschten Widerhall in der Presse; zumal die ländlichen Kreise Italiens haben sie mit Grund zu fürchten. Jedenfalls aber kann von einer Kriegserklärung Deutschlands an Italien, wie das in den diplomatischen Kreisen Roms vorausgesehen wird, keine Rede sein."

•

Eine Richtigstellung

× **Bern**, 18. Juli

Der „Bund" schreibt: Die italienische Presse berichtet auf Grund einer Meldung der Agenzia Stefani, das deutsche Auswärtige Amt habe die italienische Regierung amtlich durch Vermittelung des schweizerischen Bundesrates benachrichtigt, daß die Auszahlung der Renten, die an italienische Bürger geschuldet werden, eingestellt sei. Diese Meldung ist durchaus unzutreffend. Der schweizerische Bundesrat hat vom deutschen Auswärtigen Amt keinerlei Mitteilungen in dieser Sache erhalten und konnte daher auch keine weitergeben. Wohl aber hatte der Bundesrat erfahren, daß die Deutsche Bank Renten nicht mehr ausbezahle, und hat davon Italien Mitteilung gemacht, da er mit der Wahrung der italienischen Interessen in Deutschland wie der deutschen Interessen in Italien betraut ist.

•

Italien und seine Freunde

* **Lugano**, 18. Juli

Die „Stampa" meldet aus Paris, der italienische Schatzminister Carcano sei aus London dort eingetroffen, und, obwohl er sich den Berichterstattern verschließe, habe man doch so viel erfahren, daß ein Abschluß zwischen der englischen und italienischen Regierung, sei es über Kohlenversorgung, sei es über Schiffsmieten oder Devisenkurse, vorläufig nicht zustandegekommen ist.

Die österreichischen Gegenangriffe in Südtirol

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

i. **Lugano**, 19. Juli

Der „Corriere della Sera" macht auf die Ausdauer aufmerksam, mit der die Oesterreicher stets neue Verstärkungen auf den italienischen Kriegsschauplatz senden. Man müsse sich auch über die Hartnäckigkeit wundern, womit der Gegner beständig verzweifelte Gegenangriffe unternehme. Oberst Repington habe vor einigen Tagen erst die Hypothese eines langsamen Rückzuges der Oesterreicher von Stellung zu Stellung aufgestellt. Statt dessen mache sich beim Feinde immer neue Lust zu Gegenangriffen bemerkbar. Statt das Rückzugsmanöver fortzusetzen, versuche er offenbar das verlorene Gebiet wiederzugewinnen. Statt seine Bestände an der italienischen Front zu vermindern, sende er fortwährend neue Reserven dorthin, was wohl das Anzeichen einer neuen Offensivbewegung sein könnte.

Casements Berufung verworfen

* **Rotterdam, 19. Juli**

Die von Sir Roger Casement gegen sein Todesurteil eingelegte Berufung ist verworfen worden. — Reuter meldet ferner: Wie verlautet, beabsichtigt Casement, an das Oberhaus, als den höchsten Gerichtshof, zu appellieren, vorausgesetzt, daß der Generalanwalt seine Zustimmung dazu erteilt.

Kein englischer Bericht über die Dardanellen und Mesopotamien

Die Lage der englischen Truppen in Mesopotamien ist seit einiger Zeit Gegenstand erregter Anfragen in beiden Häusern des englischen Parlaments. Alle Redner betonen die Notlage der Armee in den wichtigen Dingen der Verpflegung, des Transports und der sanitären Hilfsmittel. Die Regierung lehnte es bisher ab, genauere Auskünfte zu geben. Erst auf dringendes Ersuchen Lord Middleions im Oberhause teilte Lord Crewe mit, daß der Premierminister im Unterhaus eine Erklärung abgeben werde. Asquith hat am gestrigen Dienstag die Fragesteller ablehnend beschieden:

× **London**, 18. Juli. (Meldung des Reuterschen Bureaus. Amtlich.) Im Unterhause erklärte Asquith, daß die Regierung auf den Rat der militärischen und diplomatischen Stellen beschlossen hat, die Dokumente über die Operationen an den Dardanellen und in Mesopotamien nicht zu veröffentlichen, da die vollständige Veröffentlichung der Dokumente dem Feinde wertvolle Aufschlüsse geben könnte. Er forderte aber zu einer allgemeinen Diskussion beider Fragen am 20. Juli auf, an welchem Tage er alle kritischen Einwände beantworten würde.

× **Rotterdam**, 19. Juli. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet noch über die gestrige Erklärung des Premierministers Asquith im Unterhause. Asquith sagte: Bonar Law habe vor Pfingsten die Bekanntgabe der Berichte über die Dardanellenexpedition versprochen, soweit sie nicht streng vertraulich seien und dem Feinde von Nutzen sein könnten. Die Berichte seien von der Admiralität, dem Kriegsamte und dem Auswärtigen Amte durchgesehen worden. Was sich davon für die Veröffentlichung eigne, würde ein unvollständiges und irreführendes Bild geben. Für die Berichte über Mesopotamien gelte dasselbe. (Ironische Heiterkeit.) Hogge rief dazwischen: Immer die alten Reden. Carson sagte: Wir werden nie etwas über die Operationen zu hören bekommen. Asquith fuhr dann fort: Unsre Kriegspläne sind in vollem Umfange dem wohlüberlegten Rate der militärischen Stellen unterworfen. Es muß aber zugegeben werden, daß der ärztliche Dienst ungenügend war und innerhalb gewisser Grenzen vielleicht auch die Versorgung mit Lebensmitteln. General Nixon telegraphierte noch im November nach den Kämpfen von Ktesiphon aus Basra an Chamberlain, daß seiner Meinung nach der ärztliche Dienst ausreichend sei. Gegen diese Mitteilung Asquiths wurden Proteste laut. Carson fragte, wird dieser Bericht veröffentlicht werden? Asquith antwortete, ja, wenn die Zeit dafür gekommen ist! Asquith erklärte weiter, die Regierung empfing im Dezember und Januar nicht offizielle Briefe, in denen ein ganz andres Bild von der Lage gegeben wurde. Darauf wurde eine Kommission nach Mesopotamien geschickt. Sie meldete nach zweimonatigem Aufenthalte dem Vizekönige, daß alles Menschenmögliche getan würde. Der Chef des militärärztlichen Dienstes, O'Donnell, ging im Mai nach Mesopotamien und berichtete, daß noch immer ein gewisser Mangel an notwendigen Gegenständen herrsche. Darauf wurde sofort alles besorgt, was er angab.

Infolgedessen wird es wahrscheinlich zu einer längeren Aussprache im Unterhaus kommen. Wie verlautet, wird aber auch im Oberhause nochmals Lord Midbleton die Regierung befragen und nochmals die Veröffentlichung aller mit dem Befehlshaber in Mesopotamien gewechselten Schriftstücke und eine gründliche Untersuchung fordern.

Ministerrat im russischen Hauptquartier

Im Hauptquartier des Zaren fand, nach einer Meldung aus Stockholm, eine erneute Versammlung des gesamten russischen Ministerrats statt. Verhandlungsgegenstand war die Gefährdung der gesamten Zufuhr für die Armee. Der Wegebauminister Trepow führte aus, daß die Munitionstransporte auf der eingleisigen Bahn Archangelsk—Moskau eine unlösbare Aufgabe darstellten. Die Bahn könne nur ein Fünftel des gegenwärtigen Munitionsverbrauches befördern. Rußland sei in dieser Hinsicht vom Auslande abhängig. Zahllose Verwundetentransporte sperrten den Verkehr zur Front. Auf der Eisenbahnlinie Rakitnow—Kiew liefen täglich 50 Verwundetenzüge. Die Auffüllung der Eisenbahnregimenter sei dringend notwendig, da alle verfügbaren Truppen in letzter Zeit zur Ergänzung der Abgänge der Infanterie überführt werden. Schuwajew widersprach Trepow in größter Erregung. Die Armee sei infolge der Unordnung auf der Eisenbahn in die schlimmste Gefahr geraten. Der Munitionsmangel bedeute die Aufgabe der bisher erzielten Erfolge. Infolge des Lebensmittelmangels an der Front sei die Stimmung der Soldaten in letzter Woche gesunken. Die Heeresleitung könne keine Pläne ausarbeiten, ohne daß die Versorgungsfrage sichergestellt wäre. Sasonow berichtete über den rumänischen Protest wegen der Beschlagnahme der Munition. Schuwajew bezeichnete die Herausgabe als unmöglich, da die Munition bereits den einzelnen Truppenteilen zugeführt worden sei. Der Ministerrat kam zu keiner Entscheidung. Nach der Abreise der übrigen Mitglieder des Kabinetts blieben Sasonow, Schuwajew und Trepow zu weiteren Beratungen zusammen.

Der Moskauer „Russkoje Slowo" berichtet, daß politische Kreise Rußlands der Reise des russischen Ministerpräsidenten Stürmer und aller in Petersburg anwesenden Minister ins Kaiserliche Hauptquartier die größte politische Bedeutung zuschreiben. Eine große Zahl von Fragen höchster Bedeutung stehe zur Verhandlung, von deren Entscheidung durch die Minister die Aussichten des Friedens in wesentlichstem Maße abhingen. Jedenfalls stehe fest, daß die Möglichkeit eines Friedensschlusses in den Beratungen großen Raum einnehme. Die Beratungen des Ministerrats, die jetzt unter Vorsitz des Zaren an der Front abgehalten würden, würden für die wichtigsten gehalten, die seit Kriegsbeginn abgehalten wurden. Der militärischen sowie der schwierigen finanziellen Lage sei mehr als die Hälfte der Beratungen eingeräumt worden.

Nach einer Petersburger Meldung des Schweizerischen Pressetelegraphen erfahren „Russkija Wiedomosti", daß bei dem Kronrat im Hauptquartier auch die Frage der Zusammensetzung des Ministeriums aufgerollt werden soll. Gegen den Kultusminister werde seit längerer Zeit in reaktionären Kreisen eine heftige Bewegung wegen seiner angeblich zu liberalen Politik gegen die Schulen geführt. Der Ackerbauminister werde von den einflußreichen Agrarierkreisen wegen Einführung der Lebensmittelkarte angegriffen. Die bevorstehenden Ministerwechsel dürften den reaktionären Flügel im russischen Ministerium noch verstärken.

•

Japanische Gefangene

(Privattelegramm)

-k. **Wien**, 19. Juli

Die „Neue Freie Presse" meldet aus dem k. u. k. Kriegspressequartier: Bei den letzten Kämpfen in der Bukowina wurden 700 russische Gefangene gemacht, unter ihnen mehrere Franzosen, 18 Japaner und 20 Serben. Der Korrespondent sprach mit einem französischen und einem japanischen Offizier. Der Franzose teilte mit, er sei mit einer Abordnung von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften zur Ausbildung von Artilleristen nach Rußland dirigiert worden. Das Verhältnis zwischen den französischen und russischen Offizieren sei anfangs kein gutes gewesen. Die Russen beschuldigten die Franzosen, den Krieg heraufbeschworen zu haben. Sie verkehrten auch nicht mit den französischen Offizieren. Es kam sogar zu einer Schlägerei und einer Duellaffäre, die durch das Dazwischentreten des Generals Leschitzky unausgetragen blieb. Die Russen seien kriegsmüde. Ihre jetzige Offensive sei die letzte Anstrengung in diesem Kriege. Der japanische Offizier, der in Deutschland studiert hat, sagte, es seien 20 000 Japaner im russischen Heere. Sie seien ungern nach Europa gekommen und kämpften nur ungern an der Seite der Russen. Das Herz des japanischen Volkes schlage nicht für Rußland, denn das japanische Volk habe die Grausamkeiten der Russen im russisch-japanischen Kriege nicht vergessen. Die Japaner bewunderten dagegen den Heldenmut, den die Deutschen in Tsingtau gezeigt hätten. (Wie die meisten Gefangenenaussagen, sind auch diese mit Vorsicht aufzunehmen. — Die Red.)

•

Falsche Beschuldigungen

× **Wien**, 18. Juli

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Ein wegen seiner russophilen Gesinnung bekanntes rumänisches Blatt bringt die Nachricht, daß sich bei den letzten Kämpfen an der Nordostfront drei tschechische Regimenter samt ihrem Oberst und ein slowakisches Bataillon, sowie dreißigtausend im österreichisch-ungarischen Heere kämpfende Rumänen ergeben hätten. Daß sich das Blatt nicht scheut, Märchen, die ihm in seinen Kram passen, gläubig aufzunehmen, wird niemand verwundern. Einigermaßen staunen muß man aber, daß ein reichsrumänisches Blatt nicht davor zurückschreckt, die in der Monarchie lebenden Volksgenossen vor den Augen aller Welt herabzusetzen, jene braven Soldaten, die auch kürzlich wieder sowohl in den Kämpfen bei Afiago als auch in der Abwehr schwerer russischer Angriffe bei Baranowitschi Beweise ihrer patriotischen Gesinnung und ihrer Kampftüchtigkeit abgelegt haben.

Kanonade an der norwegischen Küste

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

m. **Köln**, 19. Juli

Die „Köln. Ztg." meldet aus Kopenhagen: Nach einem Telegramm aus Christiansand wird dort von Norden eine starke Kanonade vernommen, deren einzelne Schüsse sich unterscheiden lassen. Die Küste entlang gegen den Ulvösund bewegte sich langsam ein Zeppelin, der um 12 Uhr über dem Meere verschwand.

Sarrail tritt zurück?

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

f. **Sofia**, 19. Juli.

Aus Saloniki wird nach Athen gemeldet, daß General Sarrail seinen Rücktritt angeboten habe, da sich der Gegensatz zwischen ihm und der Bevölkerung verschärft habe, und weil er die ihm erteilten Befehle nicht ausführen könne, da die ihm zugeführten Hilfstruppen immer wieder anderweit verwendet werden. General Sarrail soll weiter beabsichtigen, eine Denkschrift für Poincaré abzufassen, in der er die verhängnisvollen Folgen des inneren französischen Unfriedens auf die militärische Lage der Franzosen darlegen will.

Vor der Ausreise der „Deutschland"

Die New-Yorker Zeitungen kündigen für den 19. Juli die Abreise der „Deutschland" aus Baltimore an. Die „Deutschland" hat 1200 Tonnen Nickel und Kautschuk geladen. Vor der Chesapeakebucht wurden englische Kreuzer beobachtet. Der Kommandant der „Deutschland" soll, wie „New York Herald" meldet, erklärt haben, daß etwa zwölf Handelsunterseeboote in einigen Wochen fertiggestellt sein würden. Die deutsche Tätigkeit beschränke sich aber nicht hierauf.

•

Eine Botschaft Jagows?

(Privattelegramm)

+ **Frankfurt a. M.**, 19. Juli

Nach einer Londoner Meldung der „Frkf. Ztg." berichtet die „Daily Mail" aus New-York: Der deutsche Staatssekretär des Aeußern v. Jagow sagte in einer hier veröffentlichten Botschaft, wenn die Engländer so feige sein würden, die „Deutschland" in den Grund zu bohren, so wären die Vereinigten Staaten verpflichtet, im Namen der Kultur und der Menschheit dagegen Protest zu erheben. Der Kapitän des Tauchbootes versuche nun, einen amerikanischen Fahrgast zum Schutze seines Bootes an Bord zu bekommen.

•

Englische Wetten

* **Rotterdam**, 19. Juli

Englische Sportsleute erklärten sich bereit, zu einem Maximum von 5000 Pfund Sterling 50:1 wetten zu wollen, daß die „Deutschland" Bremen nicht erreichen werde.

Der Fürst von Monako beim Papste

* **Lugano**, 18. Juli

König Victor Emanuel führte den Fürsten von Monako in seinem eigenen Auto nach den vordersten Frontstellungen. Von der italienischen Front begibt sich der Fürst nach Rom, wo er, wie verlautet, vom Papst empfangen wird. Es heißt, der Fürst wolle die Wiederanknüpfung der Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatikan vorbereiten.

Der spanische Arbeiterausstand

Nachdem der spanische Ministerpräsident und die Arbeitgeberverbände sich mit einer schiedsgerichtlichen Regelung des Streiks einverstanden erklärt haben, steht zu erwarten, daß der Ausstand bald beendet sein wird.

× **Madrid**, 18. Juli. (Agence Havas.) Im Vertrauen auf die amtliche Vermittlung haben die Eisenbahner beschlossen, die Arbeit heute wieder aufzunehmen.

Nach einer Meldung des „Petit Parisien" hat Romanones nach Besprechungen mit verschiedenen sozialistischen Republikanern sowie Vertretern des allgemeinen Arbeiterbundes den Zeitungen mitteilen lassen, die Ausständigen hätten grundsätzlich die Bildung eines schiedsrichterlichen Ausschusses angenommen.

Dr. Helfferich in München

× **München**, 19. Juli

Der Staatssekretär des Reichsamtes des Innern Dr. Helfferich ist heute vormittag 1/10 Uhr hier eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhofe im Auftrage des Staatsministers Grafen v. Hertling vom Legationsrat v. Stengel empfangen. Im Hotel empfing Dr. Helfferich den Besuch des stellvertretenden preußischen Gesandten Botschafters Freiherrn v. Schoen. — Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der König empfing heute vormittag um 11 Uhr den Staatssekretär des Reichsamtes des Innern Dr. Helfferich in Audienz, die über eine Stunde dauerte. Um 1 Uhr fand zu Ehren des Staatssekretärs in den „Reichen Zimmern" der Residenz eine Frühstückstafel statt.

Letzte Nachrichten und Telegramme

Der neue Oberpräsident von Ostpreußen

+ **Berlin**, 19. Juli. (Priv.-Tel.) Dem Vernehmen nach bestätigt sich die Nachricht, daß der Präsident des Kriegsernährungsamtes v. Batocki von seinem Amte als Oberpräsident der Provinz Ostpreußen zurücktreten werde, um sich ausschließlich den großen Aufgaben seiner Reichsstelle zu widmen. Als sein Nachfolger als Oberpräsident ist der Landeshauptmann v. Berg in Königsberg in Aussicht genommen.

Die Königin von Schweden

× **Konstanz**, 19. Juli. Die Königin von Schweden ist gestern nachmittag 8 Uhr in Begleitung der Großherzogin Luise mit Gefolge hier eingetroffen und alsbald nach der Insel Mainau weitergefahren.

Der Magistrat von Czernowitz in Prag

i. **Prag**, 19. Juli. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Der Magistrat der Stadt Czernowitz hat im Auftrage der Regierung seinen Amtssitz nach Prag verlegt.

Schwedischer Einspruch gegen die russische Neutralitätsverletzung

× **Stockholm**, 19. Juli. Aus Anlaß der Versenkung des deutschen Dampfers „Cyria" am 16. Juli innerhalb der schwedischen Dreimeilengrenze südlich Bjurklabb im Bottnischen Meerbusen beauftragte die schwedische Regierung den schwedischen Gesandten in Petersburg, bei der russischen Regierung Einspruch zu erheben. (Siehe auch S. 2. D. Red.)

Versenkt

× **Nyborg** (Fünen), 19. Juli. (Ritzaus Bureau.) Der schwedische Dampfer „Ondala" landete heute die Besatzungen des schwedischen Schoners „Berta" und des niederländischen Eisenschiffes „Benula", die von einem deutschen Unterseeboote versenkt worden waren.

× **Amsterdam**, 19. Juli. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus ist der englische Dampfer „Wilton-Hall", 8387 Tonnen groß, versenkt worden.

Das englische Wirtschaftsleben nach dem Kriege

× **London**, 19. Juli. Premierminister Asquith setzte einen Ausschuß ein, der die auf dem Gebiete des Handels und der Industrie nach dem Kriege zu befolgende Politik im Zusammenhange mit den Beschlüssen der Wirtschaftskonferenz der Alliierten sowie über folgende Fragen zu beraten hat: 1. Schritte, um die Industrien zu erhalten und einzurichten, die für die Sicherheit der Nation wesentlich sind; 2. Maßnahmen zur Wiedergewinnung des heimischen und ausländischen Handels, soweit er während des Krieges verlorengegangen ist, und die Sicherung neuer Märkte; 3. Mittel für die Entwickelung der Hilfsquellen des Reiches und Vorkehrungen dagegen, daß die Hilfsquellen für die Versorgung innerhalb des Landes unter ausländische Kontrolle fallen.

Großes Unwetter an der mazedonischen Front

+ **Bern**, 19. Juli. (Priv.-Tel.) Der „Petit Parisien" meldet aus Saloniki, daß ein furchtbarer Sturm die meisten Telegraphen- und Telephonverbindungen an der mazedonischen Front unterbrochen hat.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160720/3

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen

Die Versorgung von Frühkartoffeln

M. I. Die Versorgung mit Frühkartoffeln beruht bekanntlich in diesem Jahre auf der Lieferungspflicht derjenigen Bezirke, die über den Bedarf ihrer Bevölkerung hinaus Frühkartoffeln erbauen. Um dieser Lieferungspflicht in vollem Umfange genügen zu können, ist es selbstverständlich, daß diese Bezirke die Ausfuhr von Frühkartoffeln insoweit beschränken müssen, als zur Sicherstellung der durch die Verbände abzugebenden Mengen notwendig ist. In der Oeffentlichkeit besteht vielfach die irrige Vorstellung, als würde durch solche Beschränkungen die Versorgung der Zuschußbezirke verhindert. Gerade das Gegenteil ist der Fall, denn nur auf dieser Grundlage ist es überhaupt möglich, die Städte gleichmäßig mit Frühkartoffeln zu versorgen. Es sollte überhaupt von den Verbrauchern mehr in den Vordergrund gestellt werden, daß es sich bei der Regelung des Verbrauchs unsrer Nahrungsmittel viel mehr um eine strenge Durchführung der den einzelnen Kommunalverbänden auferlegten Lieferungspflichten handelt als um eine Befreiung von den Ausfuhrbeschränkungen, ohne die eine Erfüllung der Lieferungspflicht schlechthin nicht möglich ist. Der Vergleich der Zustände im alten Deutschen Reich, in dem die zahlreichen kleinen Staaten alle ihre Sonderpolitik trieben, mit den Verhältnissen der Kommunalverbände während des Weltkrieges ist dann völlig irreführend, wenn die Kommunalverbände streng zur Abgabe ihrer Ueberschüsse und gleichzeitig selbst zu einer Rationierung des eigenen Verbrauches auf derselben Grundlage wie die Zuschußbezirke angehalten werden. Auf diesem Wege aber sucht das Kriegsernährungsamt die Aufgabe zu lösen. Ohne die Gliederung des gesamten Wirtschaftsgebietes in die Kommunalverbände zu benutzen, ist dies unmöglich.

*

A. Stegerwald, Vorstandsmitglied des Kriegsernährungsamtes, schreibt in der „Köln. Ztg.“:

Es ist von grundlegender Wichtigkeit, daß eine umfassende Regelung des ganzen Versorgungsganges für das ganze Erntewirtschaftsjahr bis zum 15. August 1917 aufgestellt ist und zu einer die ganzen Versorgungsverhältnisse planmäßig ordnenden Durchführung gelangt. Weiterhin ist von entscheidender Bedeutung, daß die zur Lebensmittelversorgung benötigte Menge von vornherein beschlagnahmt ist. Von der Beschlagnahme werden alle Kartoffelerzeuger mit mehr als 10 Ar Anbaufläche betroffen. Der Unterschied zwischen der vorjährigen Anordnung, die alle Betriebe mit unter 10 Hektar Kartoffelland frei ließ, und der diesjährigen springt in die Augen. Die auf den Kleinparzellen unter 10 Ar gebauten Kartoffeln können in jedem Fall nur für den Eigenbedarf der betreffenden Familie dienen, während im Vorjahre auch die bäuerlichen Betriebe, aus denen gerade die Qualitätskartoffeln auf den Markt kommen, beschlagnahmefrei blieben.

Bedeutsam ist ferner, daß die Heeresversorgung mit der Versorgung der Zivilbevölkerung nicht mehr in Wettbewerb tritt. Im einzelnen ist die Versorgungsordnung unter Ausbau der mit der Zuteilungsordnung vom 2. März d. J. gemachten Erfahrungen so eingerichtet, daß die Belieferung der Bedarfsbezirke unter allen Umständen gesichert ist. Eine wichtige Aufgabe fällt auch künftig den Kommunalverbänden zu. Sie haben die zur Versorgung ihrer Bevölkerung notwendigen Mengen bei der Reichskartoffelstelle anzumelden und ebenso obliegt ihnen die Verteilung am Ort. Zugeführt werden ihnen die Kartoffeln unter Oberleitung der Reichskartoffelstelle durch die ihnen zugewiesenen Ueberschußbezirke aus den dort lagernden beschlagnahmten Beständen. Der Handel ist ausgeschaltet. Die Bedarfsbezirke oder Zuschußbezirke können sich seiner lediglich als Kommissionär bedienen. Bei der Versorgungsordnung ist vorgesehen, daß in den Bezirken, die darauf eingerichtet sind, und in denen es sonst üblich ist, die Einkellerung für die Wintermonate schon im Herbst vor sich gehen kann.

Die Preisordnung ist wie folgt festgesetzt. Der Erzeugerpreis beträgt frei Abgangsstation pro Zentner:

vom 1. August bis 10. August	9,00 Mk.
vom 11. August bis 20. August	8,00 Mk.
vom 21. August bis 31. August	7,00 Mk.
vom 1. September bis 10. September	6,00 Mk.
vom 11. September bis 20. September	5,00 Mk.
vom 21. September bis 30. September	4,50 Mk.
vom 1. Oktober 1916 bis 15. Februar 1917	4,00 Mk.
vom 16. Februar 1917 bis 15. August 1917	5,00 Mk.

Der Preis ist für das ganze Reichsgebiet einheitlich festgesetzt. Es bleibt zu berücksichtigen, daß zwar nur der Teil der Kartoffelernte, der für die menschliche Ernährung benötigt wird, beschlagnahmt wird, während die ganze Kartoffelernte dem festgesetzten Höchstpreis unterliegt.

*

Wie man das Einhamstern verhütet

Da es bereits die verschiedenartigsten Lebensmittelkarten gibt, haben einige Städte, wie Dresden, eine Zusammenfassung der verschiedenen Karten in ein Einheitsformular herbeigeführt. Ein Lebensmittelbuch hat, wie wir einer Zusammenstellung der „Mitteilungen der Zentralstelle des deutschen Städtetages“ entnehmen, die Stadt Stuttgart, und zwar für Eier, Fettwaren, Graupen usw. Das Lebensmittelbuch der Stadt Konstanz in Baden enthält feste Monatsverbrauchsperioden. Das Lebensmittelbuch der Stadt Straßburg ist an ein bestimmtes Geschäft gebunden. Die Ausdehnung der Lebensmittelkarte ist bereits in den Formularen der Stadt Erfurt vorgesehen, das eine ganze Anzahl von „Vorbehaltsmarken“ enthält. Dies Blankettsystem kommt noch deutlicher zum Ausdruck bei dem in der Stadt Aachen eingeführten Lebensmittelbuch. Während in den meisten Orten es sich immer um rationierte Waren handelte, hat die Stadt Halle auch solche Waren in die Regelung einbezogen, für welche die Abgabe bestimmter Mengen nicht vorgeschrieben ist, und zwar mit dem ausgesprochenen Zweck, das Einhamstern zu verhüten. Den Verkäufern wird zur Pflicht gemacht, den Einkauf dieser Nahrungsmittel zu verweigern, sobald sie aus dem Lebensmittelschein ersehen, daß der Käufer in der letzten Zeit von der betreffenden Ware mehr gekauft hat, als bei der Zahl seiner Angehörigen unter Berücksichtigung der Knappheit der betreffenden Ware für den laufenden Verbrauch erforderlich war.

*

Sammlung der Steinobstkerne

Im Anschluß an die Verordnung vom 27. Juni wird folgendes bestimmt: Die Gemeinden haben für die Ablieferung von Steinobst- und Kürbiskernen nach Bedarf Sammelstellen einzurichten und diese öffentlich bekanntzumachen. Von den Amtshauptmannschaften und Stadträten der Städte mit revidierter Städteordnung werden Hauptsammelstellen errichtet, an welche die in den Gemeinden gesammelten Kerne abzuliefern sind. Wo es nach den örtlichen Verhältnissen zweckmäßig erscheint, haben sich die Amtshauptmannschaften und Stadträte der Städte mit revidierter Städteordnung zur Ersparung von Kosten wegen Errichtung einer gemeinschaftlichen Hauptsammelstelle ins Vernehmen zu setzen. Die von den Schulen oder sonstigen Sammelstellen bei den Gemeindebehörden abgelieferten Obstkerne sind baldigst an die nächstgelegene Hauptsammelstelle abzuliefern. Die Ablieferung selbst hat tunlichst kostenlos zu geschehen; wenn erhebliche Transportkosten unvermeidlich sind, ist dies unter Beigabe von Belegen schriftlich bei der Sammelstelle, an die die Kerne abgeliefert worden sind, anzuzeigen. Ueber den Ersatz solcher Kosten bleibt Entschließung vorbehalten. Sobald bei den Hauptsammelstellen Kerne im Gewicht von etwa 100 Doppelzentner beisammen sind, ist dies dem Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Oele und Fette in Berlin anzuzeigen. Die Bevölkerung wird aufgefordert, sich allgemein an der Sammlung von Steinobst- und Kürbiskernen zu beteiligen.

Unfallstatistik des sächsischen Bergbaues

Im ersten Halbjahr 1916 betrug die Zahl der vom sächsischen Bergbau bei der Knappschaftsberufsgenossenschaft zur Anzeige gebrachten Unfälle 1719. Gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres, in welchem 1971 Unfälle angezeigt wurden, hat sich die Zahl um 252 verringert. Die Abnahme entfällt in der Hauptsache auf den Steinkohlenbergbau, bei welchem 1494 Unfälle zur Anzeige kamen gegen 1721 im Vorjahre, also 227 weniger. Beim Braunkohlenbergbau wurden 202 Unfälle (228) und beim Erzbergbau 21 (22) angezeigt. Den Tod hatten 22 Unfälle, die dauernde teilweise Erwerbsunfähigkeit 88 zur Folge. Die tödlichen Unfälle sind in ihrer Gesamtzahl derjenigen im Vorjahre gleichgeblieben.

Aus Stadt und Land

Dresden, 19. Juli

Bautätigkeit und Wohnungsmarkt in Dresden

Der Stempel, den der Krieg unserm Wirtschaftsleben aufgedrückt hat, zeigt sich auch auf dem Bau- und Wohnungsmarkt. Konnten sich andre Industriezweige den veränderten Verhältnissen mehr oder weniger gut anpassen, so war dies beim Baugewerbe ausgeschlossen. Die Nachfrage nach Wohnungen ließ ganz erheblich nach. Dazu kam Mangel an Kapital, das sich den Anforderungen des Krieges zu und dem Baumarkt abwandte. Ferner fehlten Arbeitskräfte und die Baumaterialien stiegen ganz erheblich im Preise.

Um sichere Unterlagen für den Stand der Bautätigkeit und den Wohnungsmarkt zu haben, hat das Kaiserliche Statistische Amt an 93 Städte Fragebogen versandt, von denen 88 beantwortet wurden. Für Dresden ergibt sich daraus folgendes: In Dresden wurden im ersten Halbjahr 1914, das noch nicht im Zeichen des Krieges stand, 165 Baugenehmigungen erteilt, im zweiten Halbjahr nur 35, zusammen also 200. 1915 aber wurden nur 42 erteilt, also 158 weniger. Der Zugang an neuen Wohngebäuden betrug 1912 228, 1913 243, 1914 253 und 1915 nur 75. Dementsprechend war der Zugang an neuen Wohnungen. Er betrug 1912 2119, 1913 2594, 1914 2814 und 1915 nur 785.

Am 1. Januar 1915 wurden in Dresden 147 184 Wohnungen gezählt. Darunter befanden sich 3886 mit nur einem Wohnraum, 9990 mit 2 Wohnräumen, 52 875 mit 3 Wohnräumen, 44 150 mit 4 Wohnräumen, 17 196 mit 5 Wohnräumen, 9313 mit 6 Wohnräumen und 11 315 mit noch mehr Wohnräumen. Von den 75 neu hinzugekommenen Wohngebäuden haben 10 nur eine Wohnung, zwei je 2 Wohnungen, eins 3 Wohnungen, zwei 4 Wohnungen, 17 5 bis 8 Wohnungen und 43 noch mehr Wohnungen. Auch für das Jahr 1915 läßt sich im allgemeinen eine Zunahme der leerstehenden Wohnungen erkennen, mit Ausnahme einiger Städte, in denen Zusammenziehungen von Truppen und die Kriegsindustrie größere Nachfrage nach Wohnungen hervorriefen. Es läßt sich aber auch feststellen, daß die leerstehenden Wohnungen nicht in dem gleichen Maße gestiegen sind, wie kurz nach Ausbruch des Krieges, und daß sich die Bewegung erheblich verlangsamt hat. Am 12. Oktober 1915 wurden in Dresden 147 616 Wohnungen gezählt. Davon standen 4044 leer. Darunter befanden sich 176 mit nur einem Wohnraum, 206 mit 2 Wohnräumen, 708 mit 3 Wohnräumen, 984 mit 4 Wohnräumen, 751 mit 5 Wohnräumen und 1219 mit noch mehr Wohnräumen. Nach dem Mietpreis verteilen sich die leerstehenden Wohnungen wie folgt: Mietpreis bis zu 100 Mk. 55, 100 bis 150 Mk. 148, 150 bis 200 Mk. 188, 200 bis 250 Mk. 178, 250 bis 300 Mk. 268, 300 bis 500 Mk. 898, 500 bis 1000 Mk. 1477 und über 1000 Mk. 712.

Die Frage, wie sich der Baumarkt und die Wohnungsverhältnisse nach dem Kriege gestalten werden, wird je nach dem Standpunkt verschieden beantwortet. Während die Wohnungs- und Bodenreformer eine große Kleinwohnungsnot und eine Wiederholung der Berliner Zustände nach dem Kriege von 1870/71 befürchten, wird dies von seiten der organisierten Hausbesitzer in Abrede gestellt, unter Hinweis auf die sehr große Zahl der zur Zeit leerstehenden Wohnungen. Nachdem die für beide Ansichten angeführten Gründe besprochen und gegenseitig abgewogen worden sind, kommt die Denkschrift des statistischen Amtes zu dem Ergebnis, daß mit einer stark erhöhten Nachfrage nach Wohnungen nach dem Kriege zu rechnen sei, der der Ausfall an Neuwohnungen durch das Daniederliegen der Bautätigkeit gegenüber stehe. Doch lasse sich heute noch nicht sagen, in welchem Umfang und an welchen Orten sich ein Notstand ergeben werde.

* * *

— **Zur heutigen Königl. Mittagstafel** im Schlosse Moritzburg waren Kammerherr Freiherr v. Spörcken auf Berbisdorf, Oberforstrat Schmidt und Forstmeister Leuthold mit Einladungen ausgezeichnet worden.

— **Der Kronprinz** und Frau Prinzessin Johann Georg sind am Dienstag aus Bad Flinsberg nach Dresden zurückgekehrt. — Prinz und Prinzessin Johann Georg sind gestern abend 10,55 Uhr nach München bzw. Oberammergau abgereist, wo sie einige Zeit Aufenthalt nehmen werden.

— **Kriegsauszeichnungen.** Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten Gefreiter Paul Ludwig, früher beim Landst.-Inf.-Bat. Pirna 61, unter Beförderung zum Unteroffizier und Kanonier Otto Berge vom Feldart.-Reg. 192.

— **Militärische Personalien.** Das „Kgl. Sächs. Militärverordnungsblatt“ meldet: Dr. Müller, Obergeneralarzt, Sanitätsinspekteur und Abteilungschef im Kriegsministerium, bisher Armeearzt der dritten Armee, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform zur Disposition gestellt, unter Verleihung des Prädikates Exzellenz; Dr. Teelemann, Oberstabsarzt, Friedensstellung Inf.-Reg. Nr. 178, der Charakter als Generaloberarzt verliehen.

— **Fürs Vaterland** fielen Einj.-Gefr. Gerhard Uhlig vom Inf.-Reg. 192, Soldat Alwin Paul Schiffner vom Inf.-Reg. 241, Oskar Kurt Haase vom Res.-Inf.-Reg. 242, Max Otto Richter vom Inf.-Reg. 329, Kanonier Richard Brückner vom Feldart.-Reg. 12, Zimmerpolier Josef Hegenbart und Unteroffizier Bernhard Richard Hende vom bayr. Inf.-Reg. 1.

— **Wirkl. Geh. Rat Dr. Roscher.** Zum 70. Geburtstag wurden dem Wirkl. Geh. Rat Dr. Roscher zahlreiche Glückwünsche zuteil. Staatsminister Graf Vitzthum v. Eckstädt gratulierte mit den Räten persönlich. Gratulationen und Glückwunschtelegramme sind eingegangen u. a. vom Börsenverein Deutscher Buchhändler, vom Verein Sächsischer Heimatschutz, vom Verein Sächsische Volkskunde, vom Sächsischen Landesverein für innere Mission, vom Landwirtschaftlichen Kreditverein, von der Kgl. Kunstgewerbeschule, vom Kunstgewerbeverein, vom Verband Sächsischer Geflügelzüchtervereine und vom Verein ehemaliger Fürstenschüler.

— **Oberbürgermeister a. D. Geheimer Rat Dr. Beutler** wurde in der gestern unter Vorsitz des Justizrats Dr. Popper abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung der Lingner-Werke, Akt.-Ges., in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt.

— **Oberverwaltungsgerichtsrat von der Decken,** der zur Zeit mit der Führung eines Landsturmbataillons beauftragt ist, kann am 19. Juli seinen 60. Geburtstag feiern. Er hat sich als Vorsitzender des Evangelisch-Lutherischen Schulvereins für das Königreich Sachsen sowie als Begründer des Vereinshauses und des Hospizes des Christlichen Vereins junger Männer besondere Verdienste erworben.

— **Die Verlustliste Nr. 306** der Kgl. Sächs. Armee, ausgegeben am 19. Juli, liegt in unserm Depeschensaal zur Einsicht auf. Sie hat folgenden Inhalt: Infanterie: Regimenter Nr. 108, 134, 178. Reserveregiment Nr. 107. Landwehrregimenter Nr. 101, 103, 133. Fußartillerie: Regimenter Nr. 12, 19. Reserveregiment Nr. 12. Bataillone Nr. 25, 27, 58. Reservebataillon Nr. 19. Landwehrbataillon Nr. 19. Landsturmbataillon XIX. A.-K. (XIX. 1). Ersatzbataillon, Regiment Nr. 12. Batterien Nr. 120, 201, 202, 279, 430, 442, 566, 598, 601. Pioniere: Bataillon Nr. 12. Ersatzkompagnien, Bataillone Nr. 12, 22. Mineurkompagnien Nr. 311, 313. Weitere Verluste. — Preußische Verlustlisten Nr. 578, 579, 580. — Bayrische Verlustliste Nr. 280. — Württembergische Verlustlisten Nr. 420, 421. — Kaiserliche Marine, Verlustliste Nr. 88. — Kaiserliche Schutztruppe, Verlustliste Nr. 21.

— **Lebensmittelausschuß.** In der Sitzung des Lebensmittelausschusses vom 17. Juli wurden Gewerkschaftssekretär Voigt, der für den zum Militär einberufenen Gewerkschaftssekretär Hartmann, und Obermeister Hülfert, der für den auf Wunsch ausgeschiedenen Obermeister Kreutzkamm zugewählt sind, begrüßt. Der Verteilung von Flugschriften über Einwachen ohne Zucker wurde zugestimmt; der Vertrieb von benzoesaurem Natron von der Firma Gehe u. Co. durch den hiesigen freien Kleinhandel zum Zwecke des Einmachens von Früchten wurde empfohlen. Die Maßnahmen zur Einfuhr von Magergänsen wurden gebilligt. Vom Vorsitzenden wurde über den Stand der Butter- und Eierversorgung berichtet. Es wurde beschlossen, gegen die Zuteilungsmengen, die vom Reichs-Butterbeirat und der Reichs-Verteilungsstelle für Eier festgelegt sind, wegen Benachteiligung der sächsischen Verbraucher Einspruch zu erheben, damit die bisherige Regelung der Verteilung nicht gefährdet wird. Zur Frage der Milchknappheit wurde unter Zuziehung von Herren aus der Aerzteschaft und der hiesigen Großmolkereien verhandelt. Der Ausschuß beschloß, künftig Kindern über 10 Jahren Milchkarten nicht mehr zuzuteilen und die Erteilung von Milchkarten auf ärztliche Zeugnisse zu befristen. Weiter stellte er fest, daß sogenannte „Kindermilch“, Joghurt und dergleichen nicht als kartenfreie Milch zu gelten haben. Sodann wurde beschlossen, beim Kriegsernährungsamte und der sächsischen Regierung anzuregen, daß die Erzeugerhöchstpreise für Inlandsbutter durch entsprechende Herabsetzung den Milchpreisen angepaßt werden und durch Festsetzung von Bezirkspreisen verhindert wird, daß die Milch für Verarbeitung besser bezahlt wird als bei Frischmilchlieferung. Eine allgemeine Erhöhung des Milchpreises für Dresden vermochte der Ausschuß im Interesse der Verbraucher, insbesondere der Kinder, Kranken und Armen, nicht zu befürworten. Dagegen nahm er in Aussicht, durch besondere Maßnahmen die Abgabe von kartenfreier Milch außer an Lazarette, Krankenhäuser und dergleichen auf so lange zu verbieten, als noch Klagen über die Nichtbelieferung von Milchkarten bestehen.

— **Eierverkauf der Stadt Dresden.** Auf Anordnung der Verteilungsstelle für das Reich wird der Preis für die zur Verteilung gelangenden städtischen Eier bis auf weiteres auf 24 Pf. für das Stück festgesetzt.

— **Sonderzug nach dem Erzgebirge.** Am Sonntag wird den Ausflüglern eine günstige Gelegenheit geboten, zu billigem Preise nach Oberwiesenthal zu reisen. Ein Sonderzug verläßt den Dresdner Hauptbahnhof morgens 5 Uhr, Annaberg 7 Uhr 41 Min., Buchholz 7 Uhr 54 Min., Cranzahl 8 Uhr 10 Min., Neudorf 8 Uhr 45 Min., Vierenstraße 8 Uhr 52 Min., Kretscham-Rothensehma 9 Uhr 1 Min., Hammerunterwiesenthal 9 Uhr 17 Min. und Oberwiesenthal 9 Uhr 30 Min. Rückfahrt ab Oberwiesenthal abends 8 Uhr 20 Min., vom Hammerunterwiesenthal 8 Uhr 31 Min., von Kretscham-Rothensehma 8 Uhr 50 Min., von Vierenstraße 8 Uhr 57 Min., von Neudorf 9 Uhr 3 Min., von Cranzahl 9 Uhr 22 Min., von Buchholz 9 Uhr 39 Min., von Annaberg 9 Uhr 45 Min. Nachts 12 Uhr 18 Min. trifft der Zug in Dresden ein. Der Fahrpreis beträgt 3. Klasse für eine Fahrt nach Oberwiesenthal 2,50 Mk., nach Annaberg oder Buchholz 2,05 Mk., nach Cranzahl 2,20 Mk., nach Neudorf oder Vierenstraße 2,30 Mk., nach Kretscham-Rothensehma 2,40 Mk. Der Verkauf der Karten — jene für den Rückfahrtssonderzug müssen gleichzeitig gelöst werden — beginnt am Donnerstag.

— **Für Reisende nach Süddeutschland.** Einwohner aus dem Königreich Sachsen, die zu vorübergehendem Aufenthalt nach Bayern, Württemberg, Baden oder Elsaß-Lothringen reisen, haben ihre sächsischen Fleischkarten mitzunehmen, weil sie nur gegen diese Fleisch in den genannten Bundesstaaten erhalten. Die Ausstellung von Fleischkartenabmeldebescheinigungen für solche Reisende ist unzulässig.

— **Polizeibericht über den Monat Juni.** Im Monat Juni betrug die Zahl der von dem Exekutivpersonale der hiesigen Kgl. Polizeidirektion angezeigten Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen 1842, die Zahl der erstatteten Anzeigen 2863, während sich die Zahl der zu Polizei- und andern Akten gegebenen Gutachten und Auslassungen auf 7890 belief. Bei 517 verkehrspolizeilichen Uebertretungen wurde ohne Anzeigeerstattung sofort je 1 Mk. Strafe durch die Exekutivbeamten erhoben. — Das Einwohner- und Fremdenmeldewesen in hiesiger Stadt gestaltete sich wie folgt: Gemeldet wurden im Hauptmeldeamte: a) als Einwohner: 8761 von auswärts zugezogene Personen, 4907 nach auswärts verzogene Personen (ausschließlich der Dienstboten); b) als Fremde: 21 744 angekommen, 20 878 abgereist. — Im Monat Juni sind bei der Kgl. Polizeidirektion 10 Selbstmorde und 14 Selbstmordversuche zur Anzeige gekommen.

— **Stiftung.** Dem Heimatdankverein in der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt hat die Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden außer einem Kapital von 20 000 Mk. bei Gründung des Vereins ein weiteres Kapital von 10 000 Mk. gestiftet. Die Zinsen dieses Kapitals sollen als der jährliche Mitgliedsbeitrag angesehen werden.

— **Unter dem Namen „Bunte Bühne“,** freie Vereinigung für künstlerische Veranstaltungen, hat sich hier ein Ausschuß gebildet, der den Zweck verfolgt, durch Veranstaltung von heiteren und künstlerischen Vorträgen die Feldgrauen in den Lazaretten Sachsens zu erfreuen und daneben auch Mittel zur Verteilung von Liebesgaben aufzubringen. Den Ehrenvorsitz über die Vereinigung hat Frau Oberst Senfft v. Pilsach übernommen. Zum Vorsitzenden wurde in einer gestern abend im Viktoriahause abgehaltenen Sitzung Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Baum, zum stellvertretenden Vorsitzenden Obersekretär Lazarettinspektor Bemme und zum Schriftführer Rechtsanwalt Nathansohn gewählt. Die Bunte Bühne wird ihre Tätigkeit sofort beginnen.

— **Die Preissteigerung der Kleidung.** Mit der Frage der Preissteigerung für die nach Maß angefertigten Kleidungsstücke für Männer und Frauen beschäftigt sich das sächsische Schneidergewerbe. Dem unter dem Einflusse des Krieges gegen früher noch fühlbarer gewordenen Borgunwesen soll durch Aufstellung und Durchführung gewisser Grundsätze im ganzen Lande ein Damm entgegengesetzt werden. Die Leipziger Schneiderinnung hat zur Erledigung der nötigen Vorarbeiten kürzlich einen Ausschuß gebildet und wird das Ergebnis dieser Beratungen dem am 13. und 14. August d. J. in Eibau stattfindenden 37. Verbandstag der Schneiderinnungen Sachsens zur Beschlußfassung unterbreiten.

— **Linckesches Bad.** Am Donnerstag findet im Garten des Linckeschen Bades ein Massenkonzert, ausgeführt von den Kapellen des Leib-Grenadierregiments 100 und des Grenadierregiments 101, sowie des Artillerieregiments Nr. 12 unter Mitwirkung eines Tambourzuges, statt. Als Abschluß wird das Schlachtengemälde mit Feuerwerk geboten. Alles Nähere im Anzeigenteil.

Aus dem Gerichtssaal

Landgericht

Die gefährliche Radfahrerpistole. Der 1901 in Großröhrsdorf geborene Dienstknecht Erwin Willy Zimmer hatte sich eine sogenannte Radfahrerpistole gekauft, mit der die Radler die Hunde abwehren. Er schoß damit überall herum, u. a. durch ein Astloch in die Scheune seines Arbeitgebers in Lohmen. Dadurch geriet das dort aufbewahrte Stroh in Brand. Stroh, Maschinen und Scheune wurden vernichtet und 8000 Mk. Schaden verursacht. Deshalb wurde Z. am 15. Juni d. J. vom Schöffengericht Pirna wegen fahrlässiger Brandstiftung zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Hiergegen war von der Staatsanwaltschaft auf Antrag des Lehrers des Z. Berufung eingelegt worden in der Annahme, Z. habe die zu seiner Tat erforderliche Einsicht gehabt. Die Verhandlung vor der 8. Ferienstrafkammer endete aber mit der Verwerfung der Berufung.

Schöffengericht

Zahlreiche Diebstähle begingen, meist gemeinsam, aber auch allein, der 1897 in Löbtau geborene, vorbestrafte Otto Alfred Hahn, der 1898 in Dresden geborene Emil Walter Lohse, ferner ein gewisser Gähler, dessen Fall wegen Nichterscheinens abgetrennt wird, und ein vierter noch nicht erwischter Bursche, die in Läden, auf dem Neustädter Güterbahnhof, aus Niederlagen und von Handwagen eine Menge Säcke, 2 Fahrräder u. a. gestohlen haben. Die Sachen haben sie verkauft und das Geld verbraucht. Es kommen ganz erhebliche Werte in Frage. Das Urteil lautet für Hahn auf 4 Monate Gefängnis, für Lohse auf 3 Wochen Gefängnis. Bei Hahn gelten 15 Tage der Untersuchungshaft als verbüßt.

Neues vom Tage

Trauung der Luisenbräute

Wie alljährlich am Todestage der Königin Luise fand auch heute, Mittwoch, bestimmungsgemäß in der Potsdamer Garnisonkirche zum Gedächtnis der Königin Luise in ihrer Todesstunde um 9 Uhr vormittags die Trauung der Luisenbräute statt. Der Familienrat der Stiftung, der den Bräuten einen Beitrag zur Ausstattung gewährt, hatte drei Bräute vorgeschlagen. Die Luisenbräute erschienen wie üblich in schwarzer Traukleidung.

Straßenbahnunfall in Charlottenburg

In Charlottenburg fuhr am Dienstag ein Mehlwagen gegen den Anhängewagen eines Straßenbahnzuges, wobei sich die Deichsel so unglücklich in den Wagen verrannte, daß ein fünfjähriges Mädchen und ein andrer Fahrgast sofort getötet wurden.

8000 Mk. Geldstrafe für Fleischhinterziehung

Vor dem Schöffengericht Berlin Mitte wurde am Dienstag die Strafsache gegen Frau Anna Winck, die Inhaberin der Hofschlächtereifirma T. E. Bielold in der Wilhelmstraße, verhandelt. Wie erinnerlich, waren bei der Firma große Mengen Fleischwaren vorgefunden worden, die zurückgehalten und nicht zum Verkauf gebracht worden waren. Ferner wurde der Angeklagten vorgeworfen, die Höchstpreise überschritten zu haben. In der gestrigen Verhandlung beantragte der Staatsanwalt eine Geldstrafe von 10 000 Mk., das Gericht verurteilte Frau Winch zu 8000 Mk. Geldstrafe oder 800 Tagen Gefängnis.

Brand auf dem Wiener Nordbahnhof

Auf dem Nordbahnhofe in Wien gerieten aus unbekannter Ursache zwei Waggons Oel in Brand. Die in der Nähe gelegenen großen Kohlenlager waren gefährdet, da sich das brennende Oel bis in deren Nähe ergoß. Es gelang nach zwei Stunden den Brand zu löschen.

2000 italienische Volksschulen geschlossen

Aus „Sparsamkeitsgründen“ sind allein in Oberitalien 1050 Volksschulen geschlossen worden. Man dürfte die Zahl ungefähr richtig schätzen, wenn man für ganz Italien 2000 in diesem Kriege geschlossene Volksschulen annimmt.

Kochunterricht an der französischen Front

Der bekannte französische Kochkünstler Montagné ist vor einigen Tagen an die Front in der Champagne gereist, um den „Poilus“ einmal richtig zu zeigen, wie man mit dem Material, das ihnen geliefert wird, das Essen noch weit schmackhafter zubereiten kann, als sie es bisher verstanden haben. Welche Bedeutung der Vorführung des Kochkünstlers beigemessen wurde, geht daraus hervor, daß seine Reise zur Front zuerst durch das „Bulletin des armées“ angekündigt wurde und nun im „Temps“ ausführlich beschrieben wird. Der General Gouraud aber wohnte in höchsteigener Person der Kochvorführung bei. Neben der Gulaschkanone stehend, überwachte Montagné die Hantierungen der Soldatenköche und hielt dann einen belehrenden Vortrag. Es muß ein drolliges Bild gewesen sein, wie der kleine dicke Pariser Koch auf einer Bank stand, in der Hand einen Topf mit köstlich duftendem Ragout, dessen Dampf er wohlgefällig durch die Nase einsog und nun mit großer Bestimmtheit erklärte: „Ihr wißt gar nichts! Ihr könnt ja nicht einmal Karotten und Rüben schneiden. Wo ist der beste Saft in der Karotte? Doch nicht etwa in den Fasern. Wer also einem Ragout einen richtigen Geschmack geben will, der schneide das köstliche Gemüse in Würfel und nicht etwa in Scheiben, wie ich das hier gesehen habe! Kocht man Kartoffeln und Rüben zusammen, so müssen die Kartoffeln in zwei- bis dreimal so große Würfel geschnitten werden als die Karotten und Rüben, denn ihre Kochtemperatur ist verschieden!“ Andachtsvoll lauschten die „Poilus“, und ihre Skepsis wie ihr Selbstbewußtsein waren ganz dahingeschwunden, als der General die von dem Pariser „gedichtete“ Mahlzeit über alle Maßen lobte und auch ein als Feinschmecker bekannter Soldat erklärte: „Diese Suppe hat einen Geschmack, einen gewissen Geschmack, wie wir ihn hier im Felde noch nie gekostet haben!“

Hitze in New-York

Die „Basler Nachrichten“ melden aus New-York: Stadt und Distrikt New-York leiden unter einer Hitzewelle, die seit einigen Tagen eine Temperatur von 40 Grad im Schatten erzeugt. Etwa 200 Personen sind dem Hitzschlag erlegen. Bei schweren Gewittern wurden außerdem mehrere Personen getötet.

Handelsteil

Preissteigerungen im Ausland

Systematisch können wir die Preisentwicklung im Auslande, speziell im feindlichen Auslande, kaum verfolgen. Dazu ist das statistische Material, das uns zur Verfügung steht, zu unvollständig. Aber aus den Angaben und Zahlenaufstellungen, die uns vermittelt werden, läßt sich doch erkennen, daß auch im feindlichen und neutralen Auslande die Preise unter dem Kriegseinfluß sehr wesentlich gestiegen sind. Um nur einige Beispiele anzuführen, so kosten heute 100 Kilogramm künstlichen Indigos, für die vor dem Kriege in Italien 900 Lire bezahlt wurden, heute dort 12 500 Lire. Ein Pfund Alizarin, für das man in den Vereinigten Staaten im Frieden 18 Cents bezahlte, kostet heute 4,50 Dollars. Man sieht daraus, wie wenig der Versuch der Vereinigten Staaten, eine eigene ausreichende Farbstoffindustrie zu begründen, geglückt ist, und wie sehr die Amerikaner die Zufuhr deutscher Farbstoffe nötig haben.

Der Londoner „Economist" vom 8. Juli bringt die bekannten Indexziffern. Seit Mai d. J. ist die Preiskurve wieder abwärts gegangen, aber die gesamte Preisentwicklung seit dem 1. Juli 1914 ist doch außerordentlich nach oben gerichtet. Wir geben im folgenden die Tabelle der Indexziffern für eine Reihe wichtiger Produkte:

Ende	Getreide u. Fleisch	Textilwaren	Mineralien	Kautschuk, Zinn, Oel usw.
Juli 1914	579	616½	464½	558
August	641	698	474	568
September	646	611⅓	472⅓	645
Oktober	656⅓	560	458	657
November	668	512	478	684½
Dezember	714	509	476	686½
Januar 1915	786	536	521	748
Februar	845	552½	561½	781
März	840	597	644	797
April	847	594½	680	816
Mai	803	588	600	814
Juni	818	601½	624	779
Juli	838½	603	625	774
August	841	628	610½	778
September	800½	667	610½	790½
Oktober	884	681	651½	781
November	871½	691	667½	826
Dezember	897	781	711½	848½
Januar 1916	946½	782½	762½	864½
Februar	988	805½	801½	897½
März	949½	796½	851	913
April	970½	794½	895	1019
Mai	1024	805	942	1019
Juni	909	794	895	1015

Insgesamt stieg die Preisbasis von 2565 Ende Juli 1914 auf 4213 Ende Juni 1916 oder prozentmäßig von 116,8 Prozent auf 191,6 Prozent, d. h. um 75 Prozent. Die Preissteigerung ist also außerordentlich und entspricht keineswegs den Handelsvoraussagungen der englischen Regierung zu Anfang des Krieges.

*

Börsen-Freiverkehr. Die Dresdner Freibörse verlief heute äußerst ruhig. Auf dem Fondsmarkte kamen Anleihen und einige Pfandbriefe und Obligationen ohne wesentliche Veränderungen ins Geschäft. Von den Aktien fanden kleine Beträge Hartmann, Germania, Sachsenwerk ungefähr zu den letzten Kursen Abnehmer. Starkes Interesse bekundete sich wieder für Kartonnagenindustrie-Aktien und Genußscheine, bei beträchtlichen Mehrgeboten wurde nur ein kleiner Betrag Genußscheine abgegeben. Auch Rockstroh u. Schneider-Aktien fanden zu steigenden Kursen Käufer. Sonstiges wenig verändert.

Zur Ausgabe der vierten österreichischen und ungarischen Kriegsanleihe. Das Oesterreichisch-ungarische Konsulat in Dresden teilte dem Vorstand der Dresdner Börse mit, daß mit der Ausgabe der Titres für die vierte österreichische und ungarische Kriegsanleihe im Hinblick auf den Umfang und die Kompliziertheit der erforderlichen technischen Vorarbeiten voraussichtlich erst im Herbst laufenden Jahres wird begonnen werden können. Selbstverständlich ist mit dieser an den Kriegsverhältnissen gelegenen Verzögerung der Drucklegung der Titres ein Zinsverlust nicht verbunden.

Zum Erfolg der vierten österreichischen Kriegsanleihe. Wie wir der in Prag erscheinenden Monatschrift „Deutsche Arbeit" entnehmen, haben die Zeichnungen auf die vierte österreichische Kriegsanleihe bei der Zentralbank der deutschen Sparkassen den Betrag von 383 700 000 Kronen erreicht, so daß die Gesamtzeichnung auf alle vier Anleihen 1 Milliarde und 25 Millionen beträgt. Bei der Zentralbank der tschechischen Sparkassen betrugen laut Zeitungsmeldungen die Zeichnungen auf die vierte Kriegsanleihe 37 Millionen Kronen. Die im Zentralverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften Böhmens vereinigten Spar- und Darlehnskassenvereine nach dem System Raiffeisen und sonstigen landwirtschaftlichen Genossenschaften haben den Betrag von 21 800 000 Kronen auf die vierte Kriegsanleihe verwendet, auf alle vier Anleihen zusammen 68 545 000 Kronen. Der Erfolg der Kriegsanleihe ist überall auch der darauf verwendeten Werbearbeit zu verdanken. So wird zum Beispiel aus Südböhmen berichtet, daß in den Orten der Neubistritzer Sprachinsel Neubistritz, Schamers, Sinolten, Heumoth und Kaltenbrunn die Werbearbeit durch den Wanderlehrer des Deutschen Schulvereins Pochlatko mit Unterstützung anderer Herren und besonders der deutschen Lehrerschaft durchgeführt wurde und eine Zeichnungshöhe von über 2 Millionen für die vierte Kriegsanleihe gab.

Die neue chinesische Anleihe. Der Londoner „Economist" meldet aus New-York: An der in Vorbereitung befindlichen chinesischen Anleihe nehmen Amerika mit ⅗, Japan und Rußland mit je ⅕ des Gesamtbetrages teil.

Maschinenbau-A.-G. Marktredwitz, vorm. Heinrich Rockstroh. Die Gesellschaft gibt bekannt, daß Herr Generaldirektor Kommerzienrat Philipp Rosenthal in Selb aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist.

David Richter, Aktiengesellschaft in Chemnitz. Laut Rechenschaftsbericht stellte sich in dem am 31. März abgelaufenen Geschäftsjahre das Bruttoergebnis der Maschinenfabrik auf 42 692 (25 650) Mk., das der Tüllweberei auf 311 488 (105 670) Mk. Hierzu kommen noch 4987 Mk. Gewinn an Zinsen, so daß sich der Bruttogewinn auf 359 067 (131 329) Mk. beläuft. Nach Abzug von 77 682 (124 356) Mk. Spesen, 925 Mk. für Verluste im Geschäftsjahr 1915/16, nach Kürzung des Verlustvortrages aus dem Jahre 1914/15 in Höhe von 165 016 Mark und nach Absetzung von 56 384 (80 605) Mk. für Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 59 060 Mk., aus dem, wie bereits gemeldet, eine Dividende von 2½ Proz. verteilt werden soll. Dem gesetzlichen Reservefonds werden 3000 (0) Mk. und dem Unterstützungsfonds 2500 (0) Mk. zugewiesen, während Vorstand und Beamte 4600 (0) Mk. als Tantiemen erhalten. Zum Vortrag auf neue Rechnung kommen 3060 Mk. Zu dem Ergebnis bemerkt die Verwaltung, daß die Maschinenfabrik unter der Ungunst der Kriegsverhältnisse zu leiden hatte, während in der Tüllweberei mit Nutzen gearbeitet werden konnte. Wegen des Mangels an Baumwollgarnen wandte sich das Unternehmen in erheblichem Umfange der Seidentüllweberei zu, wodurch ein Ausgleich für die Minderproduktion in Baumwolltüll geschaffen werden konnte. In der Maschinenfabrik ist neuerdings der Bau von Werkzeugmaschinen aufgenommen worden; für diesen Artikel liegen namhafte Aufträge vor. Die Verwaltung hofft, daß die Maschinenfabrik in Zukunft ein besseres Erträgnis bringen wird als in den Vorjahren und daß — da auch im übrigen die Aussichten günstig sind — das laufende Jahr ein ähnliches Ergebnis aufweisen wird wie das abgelaufene. Weiter wird vom Vorstande noch mitgeteilt, daß er für die Fabrikate des Unternehmens das Wort „Darag" (zusammengesetzt aus David Richter, A.-G.) hat patentamtlich schützen lassen.

Der Bau einer Flachsröstanstalt ist von der Aktien-Malzfabrik Cönnern in Cönnern a. S. begonnen worden, nachdem ihr vom preußischen Kriegsministerium Beihilfe zugesichert worden war. Die Unterbindung der Einfuhr von Gespinstfasern hat die Folge gehabt, daß der Flachsbau im ganzen Reiche erheblich zugenommen hat und auch im Saalekreis so viel Flachs gebaut wird, daß die Röste in Cönnern vollauf mit Rohstoff versorgt werden kann. Wie wir hören, sind zur Zeit gegen 60 Flachsröstereien im Bau begriffen.

Der Versand des Deutschen Stahlwerksverbandes betrug im Monat Juni 1916 insgesamt 298 753 Tonnen (Rohstahlgewicht) gegen 311 620 Tonnen im Monat Mai 1916 und 319 928 Tonnen im Juni 1915. Hiervon entfielen auf Halbzeug 77 483 Tonnen gegen 80 705 Tonnen bzw. 77 057 Tonnen; auf Eisenbahnoberbaumaterial 134 584 Tonnen gegen 142 327 Tonnen bzw. 155 809 Tonnen; auf Formeisen 86 686 Tonnen gegen 88 528 Tonnen bzw. 86 182 Tonnen.

Die Einnahmen der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft zeigen eine Entwicklung, die man in Anbetracht des Krieges als verhältnismäßig befriedigend bezeichnen darf. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr zeigen, wie die „Berl. Pol. Nachr." schreiben, freilich, wie dies in der Natur der Sache liegt, einen starken Ausfall gegenüber der Friedenszeit. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß der Verkehr auf einigen großen Eisenbahnlinien ein so starker ist, daß manche Züge mehrfach gefahren werden müssen, denn ein großer Teil der Reisenden besteht aus Militärpersonen, deren Fahrgeld bekanntlich ein überaus niedriges ist. Umgekehrt liegen die Verhältnisse bei den Einnahmen aus dem Güterverkehr. Diese halten sich etwa in der Höhe der Friedenszeit, obwohl die Verkehrsmengen geringere sind. Insbesondere ist die Verfrachtung hochwertiger Güter, die verhältnismäßig hohe Frachten bedingen, durchaus befriedigend. Dazu kommt, daß ein großer Teil der Güter auch über weite Strecken befördert wird, was zur Vermehrung der Einnahmen nicht unerheblich beiträgt. Wenn hiernach die Einnahmen der Eisenbahnen nicht entfernt so weit hinter denen der Friedenszeit zurückbleiben, als im Anfang des Krieges zu erwarten war, so darf daraus nicht ohne weiteres auf die Höhe des Betriebsüberschusses geschlossen werden. Die Betriebszahl ist nach wie vor sehr viel ungünstiger als in der Friedenszeit. Man braucht zur Erklärung nur auf die Steigerung der persönlichen Ausgaben infolge der durch die Verteuerung der Lebenshaltung bedingten erhöhten Bezüge des Personals und auf die Steigerung der Preise vieler Betriebsmaterialien hinzuweisen; in letzterer Hinsicht bedingt allein die Erhöhung der Kohlenpreise eine Mehrausgabe von vielen Millionen. Die Ursachen der Steigerung der Betriebsausgaben haben sich nicht nur nicht vermindert, es ist sogar noch eine Steigerung derselben und demgemäß auch eine weitere Vermehrung der Betriebsausgaben zu befürchten.

Vom nord- und ostdeutschen Holzmarkt schreibt uns unser fachmännischer Mitarbeiter: Verschiedene nord- und ostdeutsche Holzhändler, die sich auf den Sägewerken zum Einkauf von Brettern aufhielten, kehrten unverrichteter Sache heim. Es war nicht möglich, nennenswerte Posten in unbesäumtem Zopfholz aufzutreiben. Jetzt erst sieht man, wie große Mengen geringeren Rohstoffes zur Herstellung von Bohlen verschlungen worden sind. Im Herbst haben wir eine große Knappheit am Holzmarkt zu erwarten, die die Möbelfabriken veranlassen wird, mit den Beständen besonders haushälterisch zu wirtschaften. Die Preissteigerung, die kürzlich von der Vereinigung der Holzindustriellen in Berlin beschlossen wurde (30 bis 50 v. H.), dürfte bald nicht mehr ausreichen, um für die gewaltige Steigerung der Rohstoffpreise und sonstigen Unkosten einen Ausgleich zu schaffen. Nur in besserer Stammware sind noch größere Läger vorhanden, was darauf zurückzuführen ist, daß das Geschäft im Bautischlereigewerbe nach wie vor ruhig liegt. Wer heute über Läger in Stammbohlen und Stammbrettern von 5/4" aufwärts verfügt, sollte daran festhalten und sich nicht bereitfinden lassen, zu mäßigen Preisen an einen Verkauf zu denken. Alle Sägewerke sind voll beschäftigt und eher in Not um die Beschaffung des Rohholzes, als um den Verkauf ihrer Erzeugnisse. Der Heeresbedarf ist außerordentlich groß. Mit kluger Vorsorge werden jetzt bedeutende Mengen von Brettern und Bohlen angekauft, die in den künftigen Monaten, wenn die Einschnitte beendet sind, und der Neuhieb beginnt, als Reserve dienen sollen. Zu erwähnen ist, daß die Preise, die augenblicklich frei Rheinlinien gezahlt werden, nichts weniger als befriedigend sind. Man darf nicht vergessen, daß die fortgesetzte Entnahme von Holz aus den Beständen der Schneidemühlen eine Knappheit und Steigerung der Preise hervorgerufen hat. Die Spannung zwischen den erzielbaren und von den Produzenten geforderten Preisen wird immer mäßiger. Gruben- und Papierholz ist knapp. Die Preissteigerung auf diesem Gebiet macht weitere Fortschritte. Die sächsischen Holzhandelsfirmen beginnen jetzt ihre Aufmerksamkeit — leider etwas verspätet — auf den Einkauf von Einschnitten zu lenken, trotzdem Magdeburger Ware weniger gefragt ist als in normalen Zeiten. Großer Mangel besteht in astreinem Seitenholz. Man kann aus einer Hand nur selten Partien von 200 Kubikmeter und mehr erhalten. Die Leistenfabriken leiden unter den schwierigen Einkaufsverhältnissen. Leisten aus Roherlen können nicht mehr angenommen werden, da die ausländische Ware verbraucht ist. Im Kistenbrettergeschäft herrscht eine recht unvernünftige Aufwärtsbewegung der Preise, die sich auf das geringe Angebot stützt.

Untersagung des Geschäftsbetriebes eines Versicherungsunternehmens. Das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung hat durch Entscheidung vom 18. Mai 1915, die durch Rekursentscheidung vom 5. Juli 1916 die Rechtskraft erlangt hat, der Allgemeinen Kranken- und Sterbe-Versicherungsanstalt a. G. zu Zwickau i. Sa. den Geschäftsbetrieb untersagt.

Englische Maßnahmen zur Eroberung des deutschen Handels. „Daily Telegraph" berichtet: In der Liverpooler Handelskammer wurde mitgeteilt, daß man eine Abteilung für Spiel- und Galanteriewaren in der Kammer gebildet habe, die einen großen Teil des deutschen Spielwarenmarktes erobert hat und die Spielwaren nicht nur nach allen Plätzen Englands, sondern über die ganze Welt versendet. In Swansea, dem Mittelpunkt des englischen Hüttenwesens, macht man große Anstrengungen, den deutschen Handel mit Zinkspelter zu erobern. Die „Swansea Vale Spelter Company" in Llansamlet erweitert ihre Anlagen auf die dreifache Größe mit einem Kostenaufwand von 500 000 Pfund Sterling. Andre Schmelzöfen werden voraussichtlich in der Gegend von Morriston errichtet, und bestehende Werke sollen erweitert werden. Zur Zeit herrscht Arbeitermangel, und die belgischen Facharbeiter sind sehr gesucht.

Monopoleinnahmen Griechenlands. Im März sind 2 676 803 Dr. gegen 2 547 810 Dr. im Vorjahre eingenommen worden. Die Einnahmen vom ersten Vierteljahr betrugen 9 299 840 Dr., d. i. 307 120 Dr. weniger als im Vorjahre, aber 2 074 840 Dr. mehr als im Arrangementsgesetz vorgesehen ist. Der durchschnittliche Wechselkurs stellte sich im März auf 87,408 gegen 100,202 im Vorjahre.

Amtlich notierte Devisenkurse.

Berlin:		18. Juli Geld	18. Juli Brief	19. Juli Geld	19. Juli Brief
New-York	1 Dollar	5.28	5.30	5.28	5.30
Holland	100 Gulden	224¾	225¼	224¾	225¼
Dänemark	100 Kr.	157¾	158	157¾	158
Schweden	100 Kr.	157¾	158	157¾	158
Norwegen	100 Kr.	157¾	158	157¾	158
Schweiz	100 Fr.	102⅞	103⅛	102⅞	103⅛
Wien, Budapest	100 Kr.	69.45	69.55	69.45	69.55
Rumänien	100 Lei	86¾	87¼	86¾	87¼
Bulgarien	100 Lewa	79¾	80¼	79¾	80¼

Aus Sachsen und den Grenzlanden

* **Loschwitz.** (Der Tuberkulosefürsorgeverein) Loschwitz-Weißer-Hirsch hat nach dem Bericht über seine Tätigkeit im 8. Vereinsjahre 1915/1916 im ganzen 107 Personen, nämlich 31 Kranke und 76 Gefährdete behandelt oder beraten. In 37 Fällen machten sich Anstaltskuren nötig. Ausgegeben wurden für Milch 981,95 Mk., für sonstige Stärkungsmittel, Medikamente und Bäder 201,53 Mk. für die aus der Volksküche entnommenen Speisen 57,00 Mk., für ärztliche und zahnärztliche Leistungen 87,70 Mk., für Kurkosten in Heilstätten usw. einschließlich Fahrgeld 1604,20 Mk. Diese Ausgaben fanden ihre Deckung in den Beiträgen der Gemeinden Loschwitz und Weißer Hirsch, sowie von Einwohnern dieser Orte, Vereinen, Stiftungen, der Kgl. Amtshauptmannschaft nebst Bezirksausschuß, Krankenkassen und Angehörigen der Kranken.

× **Oschatz.** (Bürgermeister Dr. Siblis) wurde in einer gemeinsamen Sitzung beider städtischen Kollegien auf Lebenszeit gewählt. — (Teuerungszulagen.) Die Stadtverordneten haben beschlossen, den städtischen Arbeitern bis Ende des Jahres eine Teuerungszulage von wöchentlich 1,20 Mark zu gewähren.

* **Zwickau.** (Tödlich verletzt) wurde hier der Bahnarbeiter Krügel, der, als er einem Zug ausweichen wollte, von einem auf dem Nebengleis herankommenden D-Zug erfaßt und zur Seite geschleudert wurde. Die mit ihm auf der Strecke beschäftigte Elli Tanzmeier wurde ebenfalls zur Seite geschleudert, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt.

* **Aue.** (Zur Förderung des Verkehrs im Erzgebirge) ist von einer großen Zahl Gemeinden in den Amtshauptmannschaften Schwarzenberg und Annaberg ein Verein „Erzgebirgsverkehr" mit dem Sitze in Lauter gegründet worden. Die städtischen Kollegien von Aue beschäftigten sich mit der Frage des Beitritts zu dem Verein, vertagten jedoch die Entschließung.

* **Oelsnitz.** (Höchstpreise für Kirschen) sind für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Oelsnitz festgesetzt worden. Im Kleinhandel dürfen für ein Pfund Kirschen nicht mehr als 35 Pf. gefordert, geboten oder bezahlt werden.

ti. **Trautenau.** (Eisenbahnunglück.) An einem Uebergange stieß ein von Josefstadt kommender Zug mit einem Geschirr zusammen, das über die Gleise fahren wollte. Der 46 Jahre alte Kutscher Franz Laschka wurde auf das Bahngleis geschleudert und erlitt einen Schädelbruch, ein Pferd wurde schwer verletzt und mußte getötet werden. Die Bahnschranken waren nicht geschlossen. Der Bahnwärter, ein zuverlässiger Mann, behauptet, das Signal zum Schließen der Schranken sei von der Station nicht gegeben worden.

Wirtschaftliche Maßnahmen der Gemeinden

l. **Hainsberg.** (Butter und Mehl.) Am 20. Juli kommt in den Geschäften Inlandsbutter zum Preise von 2,55 Mk. für das Pfund zur Ausgabe, und zwar auf jede zur Zeit gültige Butterkarte ⅛ Pfund. Das Abstempeln der Butterkarten erfolgt am genannten Tage vormittags von 8 bis 11 Uhr im Gemeindeamt. Am gleichen Tage wird im leerstehenden Tögelschen Verkaufsladen an die bedürftigen Einwohner als Ersatz für die ausgebliebenen Kartoffeln wiederum Weizenmehl, Pfund 25 Pf. — für jede Person ½ Pfund — ausgegeben. Die Abgabe erfolgt nachmittags von 2 bis 3 Uhr für die Bewohner jenseits der Bahn, von 3 bis 4 Uhr für die Bewohner der Dresdner Straße und von 4 bis 5 Uhr für die Bewohner der Rabenauer Straße.

b. **Rabenau.** (Verkauf von Fleischkonserven.) In den Geschäften, einschl. der Verkaufsstelle des Konsumvereins Vorwärts, gelangen Fleischkonserven gegen Abgabe der entsprechenden Anzahl Fleischmarken und Vorzeigung der Lebensmittelkarten zu nachstehenden Preisen zum Verkauf: Dänisches Rindfleisch 1-Pfund-Dose 2,70 Mk., dänische Leberwurst 1-Pfund-Dose 3,25, deutsche Blutwurst 4-Pfund-Dose 12,75 Mk. (ausgewogen 1 Pfund 3,25 Mark), Schmalzersatz ausgewogen 1 Pfund 5,10 Mk. Außer den aufgeführten Waren ist in der Verkaufsstelle des Konsumvereins Vorwärts noch zu haben: Deutsches Rindfleisch 4-Pfund-Dose 13 Mk. (ausgewogen 1 Pfund 3,37 Mk.), deutsche Leberwurst 4-Pfund-Dose 12,50 Mk. (ausgewogen 1 Pfund 3,13 Mark), Delikateßsülze 1 Pfund 3,10 Mk. und Kraftfleischbrühe 2-Pfund-Dose 1,05 Mk. — (Abgabe von Weizenmehl.) An Stelle von Kartoffeln wird am 20. Juli in den Verkaufsstellen von P. Brückner, H. Eisler, Konsumverein Vorwärts, Marie verw. Münch, Fritz Pfotenhauer, O. Ralle und A. Winter Weizenmehl zum Preise von 25 Pf. für das Pfund abgegeben. Der Verkauf darf nur gegen Abgabe des für die Woche vom 16. bis 22. Juli gültigen Abschnittes der Kartoffelbezugskarte erfolgen. Jeder Einwohner erhält 1 Pfund.

* **Loschwitz.** (Margarine) je 50 Gramm für die Person — Preis 20 Pf. — ist in den Materialwarengeschäften gegen Abgabe einer gültigen Fettkarte und Vorlegung der Ausweiskarte zu haben.

s. **Langebrück.** (Butterverkauf.) Butter gelangt am 20. und 21. Juli im Geschäft von Gaitzsch zum Preise von 2 Mk. 56 Pf. für 1 Pfund zum Verkauf. Mehr als ⅛ Pfund auf die einzelne Butterkarte wird nicht abgegeben. — (Speckverkauf.) Die vorhandene geringe Menge Speck gelangt am 24. Juli von nachmittags 5 Uhr an in der Freibank an die Einwohner zum Verkauf, die ein Anrecht auf Zuteilung einer Brotzusatzkarte (einer halben Wochenbrotkarte) haben. Die in der Landwirtschaft beschäftigten Personen, denen der Anspruch auf Erteilung einer Erntefleischzusatzkarte zusteht, sind von der Versorgung ausgeschlossen. Alle übrigen Bestellungen können keine Berücksichtigung finden.

Wasserstand der Elbe in Dresden

Tag	Pardubitz	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Außig	Dresden
18./7.	− 42	+ 80	+ 82	+ 52	+ 84	− 89
19./7.	− 57	+ 23	+ 78	+ 56	+ 94	− 70

Wetterbericht

Aussicht für Donnerstag den 20. Juli: Meist trübe, keine wesentliche Temperaturänderung, zeitweilig Niederschläge.

Hüblers Eisenmilchzucker
das vorzügliche Blutbildungs- und Kräftigungsmittel, geschmackfrei, für Erw. und Kinder, ges. geschützt. In Orig.-Paket zu 1.50 und 4.50 Mk. In Apotheken, sicher in Schwan-Apotheke, Neustädter Markt 3. (2062

Geben Sie uns
die Adresse Ihrer Sommerwohnung an
Wir senden Ihnen täglich
gegen geringe Postspesen die
Dresdner Neuesten Nachrichten

Mitteldeutsche Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Magdeburg **Dresden** Hamburg.
Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22.
Aktienkapital Mk. 60 000 000.— Reserven Mk. 8 400 000.
Niederlassungen im Königreich Sachsen:
In Aue, Chemnitz, Eibenstock, Kamenz, Leipzig, Lommatzsch, Meissen, Oederan, Pirna, Riesa, Sebnitz, Stollberg, Wurzen;
Zweiggeschäfte in Dresden:
Kreuzstrasse 1: Sächsische Diskont-Bank,
Prager Strasse 41: Hch. Wm. Bassenge & Co.
Pillnitzer Strasse — Ecke Mathildenstrasse.
empfiehlt sich zum **An- und Verkauf von Wertpapieren**
— Anlagewerte stets vorrätig, —
zur **Einlösung von Coupons u. Dividendenscheinen und verlosten Effekten** 32812
— bei kostenfreier Ueberwachung der Auslosung —

Carl Kästner, Act.-Ges., Leipzig
Gegr. 1846. Geldschrankfabrik u. Tresorbauanstalt. Gegr. 1846.
Feuer-, fall- und einbruchsichere **Panzergeldschränke**
neuester Bauart, gegen Feuer u. Einbruch glänzend bewährt.
Stahlkammer- und Archivanlagen.
Lieferant der Reichsbank, der Sächsischen Bank und der bedeutendsten Bankinstitute des In- und Auslandes. (1022

Bei **Insektenstichen**
jeder Art beseitigt Schmerz und Geschwulst sofort (3220
„Culapin", Tube 60 Pf.
Königliche Hofapotheke, Dresden.

Versteigerung. Morgen Freitag den 21. Juli vormittags von 10 Uhr an gelangt Amalienstr. 12 gebrauchtes
Mobiliar, Kleidung, Wäsche, Hausgerät etc.
zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung von 8—10 Uhr das. 6264
Friedrich Schlechte, v. Rate verpfl. Auktionator u. gerichtl. vereid. Taxator, Amalienstr. 12.

c) Wir haben noch abzugeb.: **ca. 50 Mille 10-Pf.-Zigarr.**, helle Farben, als gelag.: à 70, 75 u. 80 Mk. p. Mille. Probepostkolli (6/10 Kist.) M. 45.— vers. g. Nachn. Glaser & Comp., Kattowitz 178.

Fischwurst, vorzügl. in Geschmack u. Güte, täglich frisch, für Wiederverkäufer billigste Preise, liefert M. Trobisch, Fleischermeister, Dohna i. Sa. ce4237

Geflügel. 30 j. Enten, teils schlachtreif, j. Hähne u. Küken, stets zu verk. Mtr. Gouve, künftl. Brutanstalt, Reicker Str. 36 (nicht mehr Zoolog. Garten). (1196

c) **Prima Würstchen**
100 St. 17.50 Cerv. Schinken Kilo 5.—
100 St. 15.— Mettwurst Kilo 4.40
100 St. 12.50 Zungenwurst Kilo 4.—
Blutwurst Kilo 3.40, v. frischem, best. Rohfleisch, Nachn. Eilpost-Vers. Arthur Schindler, Zwickau i. Sa. 15.

c) **Heu-Verkauf.** Verkaufe sofort ca. 600 Ztr. gutringebrachtes Wiesen- und Klee-Heu von Ernte 1916, vor 5 Wochen geerntet, daher schon verfütterungsfähig. 53323
K. Dietrich, Großbauchlitz, Bamberger 489.

c) **Deutsches Heidekraut** aus eigenen Erntebetrieben habe ich noch einige 100 Wagg. abzugeben. C3043
Paul Segler, Lüneburg.

Suppenwürfel! Verkauf auch an Private. Probepostkiste 100 Stück in verschiedenen Sorten nur 3.50 M. (Gew. Suppenwürfel 300 St. nur 6.60 M.) Gumpert & Lindemann, Nährmittel, (0431 Berlin-Friedenau 12.

Kontor: **Richard Drechsel** Lagerplatz:
Reitbahnstr. 35 **Dresden-A.** Fröbelstr. 32
Fernruf 20646.
Größtes Holzwoll- und Holzwollseil-Lager Dresdens
Sofortige Lieferung aller Nummern ab Lager.
Bei ladungsw. Bezug Vorzugspreise.
Sägespäne, hart u. weich
zu Streu- und Räucherzwecken, sowie
Holzwollabfall
jederzeit ladungsweise lieferbar. — Holzwollabfall auch ballenweise. 51758
Zuführung prompt durch eigenes Geschirr.

Stellen finden
Männliche

Schreiber
für einfache Register-Uebertragungsarbeiten für sofort gesucht. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter „S 9000" an die Filiale Hauptstraße 1.

Suche für meine F2852
Lackfarben-Abteilung
einen tüchtigen, zuverlässigen selbständig arbeitenden
Leiter.
Herbig-Haarhaus, Lackfabrik Köln-Bickendorf

Post. **Herrenfriseure.** Manic.
Atelierleiter, muß perf. Post. u. Lad. sein. (0280
Neumann, Jn. Schwammerkrug, Altmarkt.

Tüchtiger Kontrolleur
selbständig arbeitender Dreher od. Schlosser zum sofortigen Antritt gesucht, auch Kriegsbeschädigte finden Berücksichtigung. Off. mit Geh.-Anspr., Zeugnisabschr., Angabe über Militärverhältnis und Eintrittstermin erbet. an Dolze u. Platte, Coswig, Sachsen. (E5260

Maschinenarbeiter u. Möbeltischler
auf furnierte Arbeiten werden sofort gesucht von (E5050
E. Herrmann & Söhne, Möbelfabrik, Potschappel.

Tüchtige Dreher, Hobler und Schlosser
für Werkzeugmaschinenbau gesucht. Vorstellung Sonntag erwünscht. Offerten sind zu richten an
Ernst Keil, Dresden, Kreuzerstr. 10, 2. Etg.

Tüchtige Dreher
sofort gesucht. 52468
„Universelle", Cigarettenmaschinenfabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 28. Tharandter Str. 17.

Tüchtige Monteure, sowie gelernte Feinmechaniker oder Uhrmacher
für sofort gesucht. Sächs. Elektrische Normal-Uhr-Ges. m. b. H., Trompeterstraße 14.

Tüchtige Dreher
für dauernde Arbeit werden angenommen. Zu melden beim Pförtner, Hahnebergstraße 3. (E5188

Schlosser
für Drehbankbau sucht
Wilhelm Schouren,
Dresden-Reick, Gasanstaltstraße 3—5. (5658

Maschinenarbeiter sowie gelernte Tischler
werden sofort gesucht. Zu melden Florastraße 14, beim Pförtner. (E527.

Tücht. Maschinenarbeiter
für Holzbearbeitung
werden angenommen. Zu melden Hahnebergstraße 3, beim Pförtner. E5251

Schlosser, Dreher, kräftige Hilfsarbeiter
werden von der (E4806
Sächsischen Gußstahlfabrik, Döhlen, Post Deuben, Bez. Dresden, angenommen. Angebote sind nur mit Angabe des Alters und der Militärverhältnisse schriftlich einzureichen.

Perf. Werkzeugschleifer
sofort gesucht. „Universelle", Zigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller u. Co., Dresden-A., Tharandter Straße 17.

Tücht. Werkzeugschlosser u. Dreher
suchen sofort 52505
Union-Werke, Radebeul (Stadtgrenze).

Maschinengraveure
sofort gesucht. ee1268
Heinrich Ernemann, A.-G., Schandauer Str. 48.

Schleifer, Gürtler, Monteure
für dauernd gesucht.
R. A. Seifert, Kronleuchterfabrik
Mügeln (Bez. Dresden). 52589

Werkzeugschlosser, Dreher u. Mechaniker
für lohnende Arbeit sofort gesucht. E5268
Sachsenwerk
Niedersedlitz-Dresden.

Chemiker
zur Ueberwachung der Nährmittelfabrikation gesucht. Nahrungsmittelchemiker bevorzugt.
Rudolf Reidl, Nährmittelfabrik, Hermsdorfer Straße 12.

Für sehr lohn. Bedarfsartikel werden Vertreter gesucht Albrechtstraße 14, 1. 1. (0282

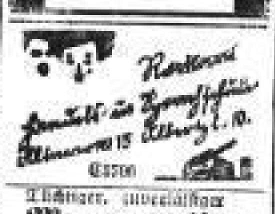
Kriegsinvaliden,
welche mit dem Publikum umzugehen verstehen und gut zu Fuß sind, finden
dauernde, lohnende Beschäftigung.
Off. u. „S Q 52854" Exp. d. Bl.

Reisender gesucht für Nahrungsmittel, aus der Branche, Kriegsinvalide bevorz. Schriftl. Off. erb. Angst u. Co., Schössergasse 7. (021

Herr oder Dame
findet als Akquisiteur i. Dresden bei einer alten Versicherungs-Gesellschaft in Feuer-, Lebens-, Volks-, Einbruchs-, Unfall-Haftpflicht
lohnende Beschäftigung.
Offerten mit Lebenslauf unt. „S D 52853" an die Exp. d. Bl.

Kontorist oder Kontoristin für Lebensmittelgeschäft per sofort gesucht. Schriftl. Off. erb. Angst u. Co., Schössergasse 7.

Zum Anfertigen
von Pausen junger Mann
für Fabrik Nähe Dresdens zum sofortigen Antritt gesucht, der möglichst im Anfertigen von
Lichtpausen
Erfahrung besitzt. Militärfreie oder kriegsbeschädigte Bewerber wollen Offerte mit Angabe von Alter, Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen umgehend einsenden an Kelle & Hildebrandt, Großluga, am Bahnhof Niedersedlitz. 52544


E5700

Tüchtiger, zuverlässiger
Maurerpolier
in dauernde Stellung für bald nach Pirna gesucht. Baumeister Hermann Ulbricht, Pirna. (2052

Lohnender Nebenverdienst.
Zuverlässige Personen, die Sammelstellen für junge Brombeerblätter übernehmen, gesucht. Angeb. u. „L H 1664" an Rudolf Mosse, Leipzig.

Stellmacher, Schmiede, Schlosser
für Militärfahrzeuge sofort gesucht [52459
Gläser, Arnoldstr.

Barbiergehilfe zur Führung eines Geschäfts sof. gesucht. bei Zinger, Opelstr. 21, 1. 1.

Lokomotivführer
oder Schlosser, der als solcher angelernt wird, gesucht. [52509
Chamottefabrik Thonberg-Kamenz (Sachsen).

Schmiedegeselle
sof. ges. Löhnitzstr. 6, Schmiede.

Aelterer tüchtiger Mann
für horizont. Bohrmaschine und Fräswerk sofort gesucht. 52541
Volkmar Hänig & Comp. Heidenau-Dresden.

Tücht. Malergehilfen sof. gesucht Bautzner Str. 59, Hinterh. 1. rechts. ee1700

Für **Fahrzeugbau** sofort gesucht
Feilbankschlosser Feuerschmiede Stellmacher
Kelle & Hildebrandt Großluga-Niedersedlitz bei Dresden.

Ständige Barbieraushilfe bei hoh. Lohn sofort gesucht Ziegelstraße 48.

Eisenhobler und Maschinenschlosser
für sofort gesucht.
Maschinenfabrik „Elbtal" Hamburger Straße 21.

Schuhmacher gesucht [illegible]allee 4.

Modelltischler
sofort gesucht (E5274
Gebr. Barnewitz, Falkenstraße 22.

Akzidenzsetzer
gesucht für dauernd, a. nach d. Kriege. Rietschelstr. 4.

Werkstattklempner gesucht Annenstr. 27. (0241

Schiefer- u. Ziegeldecker
sofort gel. Paul Kranle, Dachdeckermstr., [illegible] Str. 58.

Zuverlässiger Konditor sucht für 1. August Kronenkonditorei, Dresden, Grunaer Straße Nr. 42. (2805

Klempnergesellen
werden sofort gel. Kaiserenstraße 11. G. Terpe.

Tüchtiger
Sattler
sofort gel. Fröbelstr. 57, Hth.

Flotter
Glasschneider(in)
für sofort von Trockenplattenfabrik gesucht.

1 Arbeitsbursche
verlangt. Kontor Gabelsbergerstraße 15.

Schuhmacher bei sehr lohn. Verdienst in dauernde Stell. gesucht [illegible]gasse Nr. 10.

Dreher und Maschinenschlosser
sucht Drehbankfabrik, Wormser Straße Nr. 74.

Fertig-Polierer
für dauernde Arbeit gesucht. Pianofabrik Kuhle, Schandauer Straße 28.

Tücht. Tischler und Maschinenarbeiter
stellt ein Arthur Heller, Holzwarenfabrik, Deuben-Dresden, Dresdner Str. 67.

Werkzeugschlosser
mögl. auch für Stanzen z. sofortigen Antritt gesucht von Louis Herrmann, Zwickauer Straße Nr. 91.

Schmied
auf Kalt- u. Warmarbeit für Schlosserei, sowie Bauschlosser gesucht von Louis Herrmann, Zwickauer Str. 91. 6141

Aelterer Schuhmacher
bei hohem Wochenlohn gesucht. Otto Lehmann, Pirna, Gartenstraße. 1428

Schlosser,
tücht., selbständ. Arbeiter, als erster Gehilfe für dauernd gesucht. [illegible] 58. Rolle.

Elektro-Monteur
tücht., selbständ. Arbeiter, auf Licht- u. Klingelanlagen für dauernd gesucht 6100
Zinzendorfstraße 50. Rolle.

Maurer, Zimmerleute
sofort gesucht für Neubauten im Feuerwerks-Laboratorium Radeberg. (Gerstenberger u. Döhler.)

Stanzer und Zwicker
gesucht. Filzschuh- u. Pantoffelfabrik, Flößhofstraße 9/11. (02801

Tüchtige Malergehilfen
werden gesucht. Gustav Miele, Leisniger Straße 4.

Schuhmacher gesucht Linkenaustraße 14.

Steinsetzer in u. Akkord sucht R. Zorn, Dresden, Torgauer Str. 6.

Schuhmacher für dauernd gel. Leipziger Straße 22.

Tüchtiger Schuhmacher sof. gel. Menkelt, Nicolaistr. 20.

Tüchtige Blumenmaler
für kunstgewerbliche Arbeiten (Holzwaren) werden zum sofortigen Antritt gesucht.
Rud. Köhler u. Co., Naundorf bei Schmiedeberg, Bezirk Dresden.

Einen Ausschläger
suchen 6114
Hermann u. Friedlaender, Blumenfabrik, Chemnitzer Straße 60.

Tücht. Fachmann u. Lederkenner als
Stanzer
zur Aushilfe, auch tageweise, gesucht. Gebrüder Nowak, Schuhfabrik, Georgstraße 81.

Tüchtige 52540
Eisenbeton- u. Zimmerpoliere
sofort gesucht von Windschild & Langelott, Dresden-A., Strehlener Strasse 52.

Junger Kartonnagen-Zuschneider
für die Muster-Abteilung gesucht.
Josef Lehnert, Bärensteiner Straße 16.

2 tüchtige Zuschläger oder jüngere Schmiedegesellen
werden bei hohem Lohn sofort gesucht. (E5276
Elite-Motorenwerke A.-G., Brand-Erbisdorf in Sachsen.

Geübter Schreibmaschinen-Mechaniker
per sofort gesucht. M. u. R. Zacher, Große Plauensche Straße Nr. 21. ee4271

Zur Unterstützung unseres Schmelzmeisters tüchtiger
Schmelzer
für Martinofen-Betrieb
gesucht. E5275
Zimmermann-Werke
Akt.-Ges.
Chemnitz.

Tüchtige Dreher als Vorarbeiter
für Geschoßfabrikation bei hohem Lohn werden sofort gesucht.
Elite-Motorenwerke A.-G., Brand-Erbisdorf in Sachsen. (E5280

Dreher, Schlosser, Monteure
für Präzisionsarbeit in dauernde gutbezahlte Stellung sucht E5270
Maschinenfabrik Pokrun, Coswig b. Dresden.

Tüchtiger zuverlässiger Feuermann
wird sofort vom Städtischen Gaswerk Glashütte in Sachsen angenommen. Stellung eventuell dauernd.

Fahrstuhlführer u. Transmissionswärter
zuverlässiger, nüchterner Mann, zum sofortigen Antritt gesucht. Zu melden Löbtauer Straße 63, beim Pförtner.

Kräftige Arbeiter
werden für sofort gesucht vom 52424
Dampfsägewerk Ernst Grumbt.

Arbeiter u. Arbeiterinnen
gesucht. Ausschachtungsarbeiten, neues Arsenal Radeberg.
Max Mros. 5471

Kräftige ältere Markthelfer
bei hohem Wochenlohn sofort gesucht. Adler-Compagnie, [illegible], Aktiengesellschaft, [illegible] Straße Nr. 42.

Kräftige Burschen,
fortbildungsschulfrei, werden gesucht. E5271
E. Theod. Kretzschmar, Chromopapierfabrik, [illegible] Straße 8 nächst dem Reicker Gaswerk.

Zigaretten-Maschinist
für U. K.- und Excelsiormaschine von mittlerer Dresdner Zigarettenfabrik für sof. gel. Nur schriftl. Angebote an Willy Lievers, Dresden-A., [illegible] 2 erb. ee1578

Schuhmachergehilfe gel. Königsbrücker Str. 2, Ecke Albertplatz.

Landschaftsgärtner gel. C. Domsch, [illegible], Schneebergstr. 37, pt. lf.

1 Invalide z. Holzspalten sof. gel. Hohenzollernstr. 23.

2 kräftige Arbeitsinvaliden
für Holzhacken im Akkord und Nebenarbeiten gesucht Elbgäßchen 8, Holzhof. 6140

Zuverlässiger Arbeiter
in dauernde Stellung gesucht. [illegible], Seifenfabr. Ziegelstr. 8.

Arbeiter
gesucht für Kohlengeschäft, Lohn 33 Mk., Blasewitz, Schillerpl. 12

Platzarbeiter
der sich keiner Arbeit scheut, sofort gel. [illegible] 5.

Arbeiter
für Sandgrube sofort gesucht [illegible] Str. 6/8.

Solider, kräftiger Kutscher
bei gut. Lohn, fr. Kost u. Wohnung gel. Strehlener Straße Nr. 30, 1. rechts. 5978

Zuverl. Geschirrführer
(unter Pferdewärter) gesucht. R. Leinbrock Nachf., Niedersedlitz. 52348

Mitfahrer und Hofarbeiter
sucht Brauerei Chemnitzer Straße 52, Dresden. 52565

Kutscher
gesucht von Louis Herrmann, Zwickauer Straße 91.

Kutscher, Knechte, Landarbeit., Schirrmstr., Gutsfamil., Burschen, Mägde. sof. Anna Reißig, Stellenvermittlerin, [illegible] 7, 1. Tel. 21206.

Tüchtiger Oberschweizer, der mit sein. Familie 30-35 Kühe zu besorgen hat, wird zum 1. August od. später bei hoh. Lohn angenommen. Leipzig-Sellerhausen, Dorfstraße 24. Carl Schütze.

Groß- u. Kleinknechte, Hausdien., Haush., Ochsenknechte, **Kutscher** f. Landmolkerei, Arzt und Fuhrwerksbes., Saison- und Erntearbeiter, Anspännerfam., Schweizerlehrl. i. Paul Liebsch, Stellenvermittler, Dresd., nur Kampische Str. 17, 2.

Packer
zum baldigen Antritt gesucht. 52510
Krause & Beyer, Zuckerwarenfabrik Copitz in Sachsen.

Jüngerer Markthelfer, w. sich als Buchdr.-Hilfsarb. ausbilden kann, f. 1. 8. gesucht. Rache, Neue Gasse 21. (6120

Zuverläss. Markthelfer mit gut. Zeugn. für bald ges. Off. u. „G S 6172" Exp. d. Bl.

Markthelfer,
jung u. kräftig, bei gut. Lohn zum sofortigen Antritt gesucht. Reiß u. Comp., G. m. b. H., Pillnitzer Straße 66.

Geübter Packer
für großen Bahn- u. Postversand bei gutem Lohn sofort gesucht. 6287

Laufbursche
(Radfahrer) wird sof. eingestellt Emil Scholch (Nährmittelwerk) Strehlener Straße 28.

Ordentl. Markthelfer,
mit Packen vertr., mögl. aus der Branche, sucht Hoflieferant Albert Preßch, Waltstraße 11.

Hausmann,
zuverlässig, dessen Frau die Hausreinigung zu übernehmen hätte, für 1. April 1917 gesucht. Gefl. Angebote unter „K 6807" Filiale Pillnitzer Straße 60.

Junge Leute
mit eign. Fahrrad find. dauernde Stellung als Boten. Zu melden beim Hausmann, Ferdinandstraße 4.

Bürodiener sofort gesucht.
Derselbe muß etwas schreibgewandt u. Radfahrer sein. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lohnanspruch unter „B S 151" an den Invalidendank, Dresden. (E5260

Tüchtiger Hoteldiener
zugleich als Portier gesucht. Pension Alm, Sidonienstr. 7.

Hausdien., Hausburschen, Aufwasch-, Küchenmädchen sucht sof. Stellenvermittler Johannes Hille, Kreuzstr. 3.

Kräft.
Arbeitsburschen
sofort gesucht [6106
Schumannstraße 48.

Arbeitsbursche für Papierhandlung gesucht Georgstraße 46. 6081

Laufbursche od. Laufmädchen
für unsre Fabrik in Laubegast sof. gesucht. Dehne u. Lüdecke, An der Frauenkirche 6/7. 6112

Laufbursche
zwischen 15 u. 18 Jahren gel., Radfahrer bevorzugt. Kaufhaus Walter Steinhart, Trachenberger Str. 10.

Laufjunge gesucht. Gärtnerei Wettinerstraße 87. 12802

Klempnerlehrling f. g. Stelle Annenstraße 27. 6242

Jungwehrkapelle.
Lehrlinge für Musik stellt ein Albert, Frankfurt a. Oder.

Schulknabe anst. Eltern als Laufbursche f. nachm. gesucht Feldherrenplatz 5, part. ee1657

Groß. Schulknaben für leichte Gartenarb. gel. Bergstr. 51. [6104

15j. Laufjunge gel. [illegible] Zahnsgasse 33, 1. 1. 6213

Größeren Schuljungen für nachmittags zum Wegebringen 1. 3. Klement, Galeriestr. 7, 1. 6224

Gr., ehrl. Schuljunge gesucht Wettinerstr. 52, pt. 1.

Weibliche

Maschineschreiberin
(Adler) flott arbeitend u. stenographierend, für dauernd gel. Antritt sofort od. 1. August. Vorstellung 10—12 od. 4—6. G. Leuthier u. Co., Dresd.-A., Königstraße 2.

Für Fleischerei wird im Verkauf bewanderte 6469
Aushilfe
für Sonnabends gesucht. Ernst Kriedel, Blumenstraße 1.

Junges Mädchen
mit schöner Handschrift, sicher im Rechnen, für größ. techn. Büro gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. erbeten unter „B 235" an Haasenstein u. Vogler, Dresden.

Reisedamen
f. ganz neuen Artikel b. hoh. Verd. sof. ges. Zu meld. mit Ausw.-Sch. vorm. 9 bis 11 Hauptstr. 4, pt.

Kontoristin
für Weinhandl., in allen Kontorarbeiten bewandert, zum baldigen Antritt gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. u. „as 207" Fil. Fritz-Reuter-Straße 10.

Kontoristin gesucht
Damen, welche schon in Warenhäusern tätig waren, bevorzugt. Antritt sofort od. später. Kaufhaus Schocken, Meißen.

Geübte Anlegerin
sofort gesucht. F2380
Kunstanstalt Saxonia, Industriestraße 57.

Tücht., verträgl. Fräulein
wird für unsere Töchter im Alter von 5 und 7 Jahren gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften nebst Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an Direktor Josef [illegible], Szárvár Zuckerfabrik, Ungarn.

Hausarbeit.
Leute gel., w. im Sockenstricken auf Masch. geübt sind. Leute w. auch angel., ausw. [illegible] 20—30 Pf. [illegible] Strumpffabr. [illegible], Oppelstraße 34. Fil. Bautzner Str. u. Gr. Plauensche Str. 52.

Stanzerin
für Kartonnagen sofort gesucht Hultenstraße 11.

Taillenarbeiterin wird angenommen Nürnberger Straße 38, 2, rechts.

Flotte Hand- u. Maschinennäherin gesucht Katharinenstr. Nr. 12, pt. Urban.

Putz! 2. Garniererin, w. 1. auch zum Verkauf eign., bei freier Pension i. bess. Geschäft i. Aug. nach auswärts ges. Off. m. Gehaltsansprüchen an P. Mann, Waisenhausstraße 8, 1.

Arbeitsmädchen
für dauernde Beschäftigung u. gutem Lohn z. sofortigen Antritt gesucht Laubegast, Tolkewitzer Straße 6.

Arbeitsmädchen
als Geschäftsaufwartung f. ganzen Tag suchen Wuttich u. Ahlhor, Poppitz 17, Vorstellen 2—5 Uhr.

Gesucht kräftige Frau zum Säckesortieren und -flicken Annenstr. 30, Kontor.

Strickerin,
welche auf 7er u. 8er Masch. geübt sind, finden dauernde Arbeit, auch wird ein Lehrmädchen angen. Strumpffabrik, Pillnitzer Straße 44.

Perfekte
Steindruck-Anlegerinnen
sucht Verband für Druckerei-Hilfspersonal, Saalbachstr. 16 1. Et. Zu melden von 4—5 Uhr nachmittags.

Arbeiterin sauber, flink, sof. gesucht. Wäschefabrik, Melanchthonstr. 2.

Frauen u. Mädchen können die Kartonnagenarbeit erlern. Mathildenstr. 60, 4. Freytag.

Tafeldecken, Servieren,
Frisieren, häusliche Arbeiten lehrt gründlich, Prospekt frei! Oehme-Schellenberg, Elbbahnstr. 8, 1. Tel. 18.

Jg., kräft. Mädchen, mögl. v. auswärts, m. Lust hat, sich in Bäckerei als Verkäuferin auszubilden, wird für 15. Aug. gel. Schillerstr. 71.

Junges Mädchen, w. das Schirmnähen erlernen will, kann sich melden Schandauer Straße 65.

Jung. Frl. von bess. Eltern k. das Frisieren unentgeltl. erlernen, desgleichen zum sofortigen Antritt flotte Friseuse gesucht. Maria Mischl, Damenfrisiergeschäft, Rosmaringasse 2.

Wirtschafterin gesucht!
Besitzer eines schönen Landgasthofes sucht für sein. frauenlosen Haushalt eine alleinsteh. Person im Alter von 35 bis 45 Jahren, ohne Anhang, welche in Küche u. Gastwirtschaft nicht ganz unerfahren ist. Bewerb. mit kurzer Lebensbeschreibung u. Bild, das sofort zurückfolgt, unt. „T W 418" Exp. d. Bl.

Alleinsteh., bess. Herr sucht für August in kl. Haushalt solide, zuverläss., sparsame Wirtschafterin. Bewerbungsschreiben erb. unt. „G W 6110" Exped. d. Blattes.

Aelteres tüchtiges
Stubenmädchen,
zuverlässig in der Arbeit, wird per 1. od. 15. 8. in Villa nahe Dresden gesucht. Angebote mit Bild u. Zeugnisabschriften an Frau Fabrikbesitzer Wolf, z. Zt. Berchtesgaden, Oesterreich. Hof [illegible], Frau Müller, Stellenvermittlerin, Zeckelgasse 8.

Tücht., zuverl. Hausmädchen, kinderlieb, 1. August gesucht Wettinerstr. 30, 3. 1. 12701

Gewandtes, zuverlässiges
Hausmädchen
mit nur guten Zeugnissen in Einfamilien-Villa zu drei Personen per 1. August 1916 gesucht. Zu erfr. Grunaer Str. Nr. 28, 1. r. 9—12, 4—7.

Hausmädchen sof. gel. Vorstell. Gr. Brüdergasse 3, Laden, bei Treuner.

Fleiß., saub. Hausmädchen, welch. auch Gäste bedient, für Rest. gel. Reichsstr. 12.

Hausmädchen
im Alter von 16—18 Jahren f. 1. 8. gesucht. Theodor Wagner, Leipziger Str. 131. 6144

Hausmädchen od. Aufwartung für ganzen Tag sofort gesucht. Geyer, Ammonstr. 2, 1.

Besseres, nicht zu junges Hausmädchen gel. Hohenzollernhof, Breite Straße 6. 6175

Perfekte
Konfektionsarbeiterinnen
gesucht. 52054
Hirsch & Co., Prager Strasse 8.

Vermittlung kostenlos!
Jüng. Kellnerinnen, Hausmädchen zum Bedien.
für hier und auswärts sucht die Fachabteilung für das Gastwirtsgewerbe, Schießgasse 14, Eingang D. Auch Sonntags von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160720/6

Fürstin Dorka

Roman von Carola v. Eynatten

(8. Fortsetzung) Nachdruck verboten

Bandi, ein schon ergrauter Mann, trat in strammer militärischer Haltung vor Dorka hin und sagte im Meldeton: „Ich bitte untertänigst, Durchlaucht, Seine Fürstliche Gnaden kann nichts dafür. Ein paar Gläser Wein, und er ist fertig. Die andern Herrschaften sind schuld, die ihn soweit bringen, Gott vergib' ihnen die Sünd'!"

Sie war maßlos überrascht.

„Es ist gut, Bandi, so etwas kommt vor. Sorgen Sie jetzt für den Fürsten", antwortete sie gütig, gerührt durch die dicken Tränen in des Dieners Augen.

Schweigend machte er kehrt und die beiden Männer hoben den um sich schlagenden Patienten auf und trugen ihn aus dem Zimmer, hinüber in den andern Flügel, dessen Parterre er bisher bewohnt hatte.

Die Fürstin und ihre Gesellschaftsdame sahen sich an, sprachen aber kein Wort.

Die Majorin war außer sich. Da hatte der Baludjus etwas Schönes angerichtet! Sein einziges, so umworbenes Kind an einen solchen Menschen zu verheiraten! — Schämen sollte er sich.

„Kommen Sie, liebe Frau Rijarn, das knappe Kleid ist mir lästig, ich möchte es gegen einen Morgenrock vertauschen", sagte Dorka endlich.

Die beiden Frauen gingen durch die noch strahlend erleuchteten Räume zurück in der Fürstin Ankleidezimmer, wo ihre Jungfer einen mit reicher Seidenstickerei gezierten Morgenrock von weißem Wollenkrepp bereitgelegt hatte.

Dorka warf das schwere Samtkleid ab und schlüpfte in die weiche Hülle, löste die Frisur, kämmte das Haar durch und schlang es lose um den Kopf. Frau Rijarns Beistand hatte sie abgelehnt.

Dann setzte sie sich in den Frisierstuhl vor dem hohen Spiegel und sagte tief aufatmend: „So müde wie jetzt war ich noch nie, denke ich!"

Die Majorin nickte.

„Das kann ich mir vorstellen, Kindchen. Ueberhaupt, Sie dürfen nicht hierbleiben in diesem Hause. Nicht lange, und dieses Leben würde Sie zugrunde richten!"

Die junge Fürstin schüttelte den Kopf.

„O nein, ich bin viel zu gleichgültig geworden. Fühlen Sie meinen Puls, er schlägt ziemlich ruhig und ich bin sicher, sofort einzuschlafen, sowie ich zur Ruhe komme."

„Unmöglich!"

„Sie werden es sehen, meine gute Frau Rijarn, denn ich möchte Sie bitten, heute nacht bei mir zu schlafen."

„Gern, Kindchen."

„Morgen ist dann alles wieder in Ordnung und ich bin in der Lage, allen Rede zu stehen, die Neugier oder auch wirkliche Teilnahme hierherführen wird, um Näheres über des Fürsten Erkrankung zu erfahren."

„Morgen werden noch nicht viele darum wissen."

„Die ganze Stadt. Wissen es erst ein paar Leute, so geht so etwas wie ein Lauffeuer durch die Runde."

„Die Diener werden doch kaum plaudern."

„Nein, das werden sie nicht, aber ganz reinen Mund werden sie wahrscheinlich auch nicht halten, und es genügt, wenn nur ein kleiner Teil der Wahrheit durchsickert, besonders nach dem pikanten Zwischenspiel in der Kirche, das mehr als einer beobachtet hat. — Horch! Es ist jemand ins Haus getreten! Wir wollen hinüber, man wird mich gleich rufen."

Dorka hatte recht. Keine fünf Minuten war sie wieder in ihrem Boudoir, als der Kammerdiener erschien, um ihr das Eintreffen des Professors Kobarez, eines der bedeutendsten Kliniker von Budapest, zu melden, der sich bereits bei Seiner Durchlaucht befände.

Geführt von dem Kammerdiener und begleitet von der Majorin, begab sich Dorka in das Krankenzimmer hinunter.

Kobarez, ein Mann von noch nicht vierzig Jahren, stand neben dem Lager des Fürsten und beobachtete ihn.

Sein Zustand hatte sich offenbar verschlimmert, obgleich die Krämpfe nachgelassen hatten. Er schien durch Schmerzen und Atemnot schwer zu leiden und niemand von denen zu erkennen, die um ihn standen. Professor Kobarez begrüßte die Fürstin und sprach ihr sein Bedauern über den Schrecken aus, den sie am ersten Tag ihrer Ehe erleben mußte.

„Davon erhole ich mich bald, Herr Professor, und schlimm ist das Leiden des Fürsten wohl nicht?" fragte sie, sich in einiger Entfernung dem Bette gegenüberstehend.

Kobarez sah nicht aus, als ob er davon überzeugt wäre.

„Dieser Anfall ist der heftigste, den Fürst Appóthi meines Wissens gehabt hat, und unter vierzehn Tagen bis drei Wochen wird er das Bett nicht wieder verlassen können. Ich hoffe jedoch, daß es glücklich vorübergeht. Immerhin muß es als Warnung betrachtet werden. Derartige Anfälle dürfen sich nicht mehr zu häufig einstellen, sollen böse Folgekrankheiten vermieden werden", antwortete er.

„Kann etwas geschehen zu ihrer Verhütung?"

„Ja. Der Fürst muß alle Exzesse vermeiden."

„Bitte, sagen Sie es ihm selbst, Herr Professor."

„Das habe ich schon oft getan, Durchlaucht."

„Sind es epileptische Krämpfe?" fragte Dorka.

Einen Augenblick zögerte der Arzt mit der Antwort, dann bat er sie ins Nebenzimmer.

„Wünschen Durchlaucht die volle Wahrheit zu hören?"

„Ich bitte darum", antwortete sie, um einen Schatten blasser werdend.

Des Professors Frage sagte schon, daß die Wahrheit sehr schlimm war.

„Ich gebe keinen Krankheitsnamen, fasse mich kurz und sage: Es sind die Aeußerungen von Nerven, die sich in Exzessen aller Art verbraucht haben. Nimmt sich der Patient künftighin nicht sehr zusammen, so verfällt er der Schwindsucht oder schweren und unheilbaren geistigen Störungen. — Ich bitte, Durchlaucht, meine rücksichtslose Sprache zu verzeihen, ich halte es jedoch für zweckmäßig, Sie über Fürst Appóthis Gesundheitszustand zu orientieren. Nur so können Sie auf Ihrer Hut sein."

Des Arztes Ausspruch lautete vernichtender, als Dorka gefürchtet hatte, und sagte ihr, daß sie, die auf der Schwelle des Lebens stand, fortan an eine menschliche Ruine gekettet war.

Eine unendliche Bitterkeit quoll in ihr auf.

Endlich brach sie das eingetretene Schweigen. Eisern zwang sie sich zur Beherrschung. „Ich danke Ihnen bestens, Herr Professor. — Also eine momentane Gefahr besteht nicht?"

„Nein, wenigstens soweit ich den Zustand bis jetzt beurteilen kann. Sobald es tagt, muß ein barmherziger Bruder zur Pflege gerufen werden, bis dahin bleibe ich bei dem Kranken."

„Sie sind außerordentlich gütig, Herr Professor, aber könnten sich nicht der Kammerdiener und der Husar unter meiner Aufsicht —"

„Nein, Durchlaucht."

Dorka fragte noch, ob sie Assistentendienste leisten könnte, und als der Professor dankend ablehnte, verabschiedete sie sich und zog sich mit ihrer Gesellschafterin zurück.

Nur wenige Minuten fehlten noch an drei Uhr.

Dorka begab sich sofort zur Ruhe. „Gute Nacht, liebe Frau Rijarn. Wenn nichts vorkommt, lassen Sie mich ausschlafen."

Die Majorin nickte.

Sie wartete, bis Dorka fest schlief, wozu es bei ihrer großen Erschöpfung wirklich nur weniger Minuten bedurfte, dann schloß sie die Türen ab, um ihre Ruhe vor jeder unmittelbaren Störung zu bewahren.

Fleiß., flink. Hausmädchen z. 1. 8. gesucht, etw. Nähkenntn. erw. Eisenstuckstr. 20, 1. Mitte.

Zuverläss., bess. Mädchen, m. Kochkenntn., besitze u. Lust hat, sich im Gesch. mit zu betätigen, für sofort ges. Wüst. Ziegelstraße 3, part. 6305

Bess. Mädchen für sof. od. 1. 8. ges. für kl., ruh. Haushalt, Kochkenntn. u. einige Erfahr. im Haush. u. gute Empf. Beding., Niederschlein b. Dr., Bismarckstraße 17, 2.

Bess. Dienstmädchen mit lang. jähr. Zeugn. für 15. 8. gesucht. Loschwitz, Wettinerstr. 48.

Jüngeres, sauberes **Hausmädchen** z. 1. Aug. ges. Chemnitzer Str. 32.

Suche Haus-, Küchen-, Obermädch., Kellnerin, Hausmädch. f. Stübchen. Anna Renger, Stellenvermittlerin, Pillnitzer Str. 30.

Saub. Hausmädchen 1. Aug. ges. Bäckerei Ziegelstr. 15.

Stallmägde, Haus-, Feldmägde, Schweinemägde, Wirtschafterin. **Paul Liebsch**, Stellenvermittler, Dresd., Kampische Str. 17, 2.

Zuverl., jung. Hausmädchen, w. Lust hat im Geschäft m. tätig zu sein, sof. gesucht. O. Zieger, Freiberger Straße 68.

Zu Hausmädch. 1. August ges. Döbelner Straße 32.

Bess. Hausmädch., Kindermädch. sucht sofort Emma Brill, Stellenvermittlerin, Ammonstr. 3.

Zum 1. August wird ein tücht. **Hausmädchen** mit gut. Kochkenntn. in dauernde, gute Stellung gesucht Struvestraße 3a, 2. Et.

Junges Hausmädchen w. zu Hause schlafen muß, wird ges. Vorzustellen von 8 Uhr an Johannesstraße 8, 2. lks.

Einfaches Kinderfräulein zu 2. Kind ges. per 1. 8. das sich auch im Haush. bet. Genaue Off. u. „D W 6248" Exp. d. Bl.

16jähr., freundl. Hausmädch. 1. 8. ges. Königsbrücker Str. 57, 1. Müller.

16—18 jähr., ordentl. 1. Hausmädchen, d. zu Hause schlafen k., sof. ges. Blasewitzer Str. 40, 3. I.

Aelt. Frau od. gr. Schulmädch. z. Ausfahren ein. Kindes ges. Lüttichaustr. 12, Gth. pt.

Arbeit., flink., groß., 14—15 J. alt. Mädchen zu einz. Leuten vorm. als Aufwartung gesucht Silbermannstr. 14, 2. rechts.

Aufwartung ges. früh 2 St. Smh. Bautzner Str. 67, pt.

Ja., saub., kräft. Mädchen sofort als Aufwartung gesucht Silbermannstr. 22, 1. r.

Aufwartung od. Hausmädchen ohne Wohnung ges. Viktoriastraße 18, 2. Et.

Ostermädchen für Hebeil gesucht Hertelstraße 15.

Ostermädchen zur Aufw. von halb 8 bis halb 1 Uhr z. 1. 8. ges. Kügelgenstr. 38, 1. I.

Ostermädchen 1. Aug. ges. Maternistr. 1, 2. Mitte.

Suche f. sof. ordentl., kinderl. Ostermädch., d. zu Hause schlaf. kann, zur Beaufsichtig. d. Kinder bei freier Kost u. monatl. 5 Mk. Taschengeld. Fr. Kaufmann Köckritz, Blasewitzer Straße 32.

Größeres Schulmädchen zum Beaufsichtigen von Kindern sofort ges. Cotta, Altenbergerstr. 40, part. r.

Gr. Schulmädch. z. Aufw. ges. An der Kreuzkirche 5, 4.

Gr., saub. Schulmädch. zu Kind gesucht Annenstraße 16, 1.

Bess., gtoß. Schulmädch. w. Feriengang, Tag zu 2 Kind., 1½ u. 5 U. ges. Happe, A. d. Frauenkirche 3, 3.

Stellen suchen

Männliche

Aelt., geb. Herr, kautionsf., sucht Beich. od. Vertret., bevorz. ländliche Distrikte. Off. unter „D D 6190" Exped. d. Blattes.

Ja. Mann, 20 J. alt, militärfrei, mit allen Kontorarbeiten wohlvertraut, sucht sof. oder später Stellung. Werte Off. an Hermanns Handelslehr-Inst.

Weibliche

Geb. Dame, 40 J., Krankenpfl., gew. in Hausordn., Kindererziehung, sucht pass. Stell.

Fräulein 23 J., bis jetzt selbst., sofort oder später Büfett od. irgendeine **Filiale** zu übernehmen, Kaution vorhanden.

Ja. Mädchen (Waise), welch. in ein. Buch- u. Papierhandlg. tätig war u. Kenntn. in Stenogr., Schreibm. u. Buchführ. besitzt, sucht Anfangsstelle.

Nettes, junges Mädchen sucht Stell. z. Gästebedienen.

lernende Verkäuferin bei monatl. Vergüt., ist auch bereit, später Filiale gegen Kaution zu übernehmen. Delikatessen- od. Kolonialwarenbranche bevorzugt. Gefl. Off. unter „e 6261" Fil. Marienstr. 28.

Zu vermieten

Wohnungen

Radebeuler Str. 8b, 1., 3 Z., Küche, Gas, 475 Mk.

In herrlicher Lage

Terrassengasse 10, 1. Et., 3 Wohnr.

Sonnige Wohnungen in Striesen u. Neustadt

Reinhardstr. 5, 1 Wohn., 1. Et., 3 St., Kü., Küche u. Zub., sof. zu verm.

Landhausstr. 5

Freundl. Mans.-Wohnung

Eisenberger Str. 9, 1. od. 2.

Neu-Gruna.

Schäferstraße 101

Kleine Wohnung per 15. 8. zu verm., monatl. 15 Mk.

2-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör in Johannstadt bei gleichzeitiger Uebernahme des Hausmannspostens zum Mietpreise von Mk. 250.— per Anno per 1. Oktober zu vermieten. Angebote mit Angabe der näheren Verhältnisse des Interessenten erbeten unter „M P 1636" an die Expedition dieses Blattes.

Günstige Gelegenheit!

Fleischerei

Halbe 1. Etage zum 1. Oktober zu vermieten Cranachstraße 5.

Schöne Wohnung

Billige Wohnungen

Stuben, möbl. Zimmer, Schlafstellen

Königsbrücker Str. 24

Geschäftslokale

Konkordienstraße 38 **Werkstelle, 65 qm.**, zum 1. Juli 1916 zu verm.

Mietgesuche

Weinrestaurant oder Likörstube auf baldigst mit Vorkaufsrecht zu mieten gesucht. Angebote unter „D W 54" an Haasenstein u. Vogler A.-G., Köln.

2 elegant möblierte Zimmer mit eigenem Flureingang und Bad, wenn möglich Erdgeschoß, ab sofort gesucht. Nähe Altmarkt, Postplatz bevorzugt. Angebote mit genauer Preisangabe u. „M 6292" an die Filiale Pillnitzer Straße 49 erbeten.

Villa

Beamter

Kl. Fabrikgebäude

Verkäufe

Immobilien

Baustelle zu Einfamilien-Haus

Für 22 Mille Mark

Sichere Existenz! Kolonialwaren- und Delikatessen-Spezialgeschäft ... Kaufpreis 21 000 Mark, Anzahlung 5000—10 000 Mark. Offerten unt. „D N 1630" an d. Expedition d. Blattes.

Wassermühle u. Bäckerei.

Herrl. gel. Bergwirtschaft

Gastwirtschaft

Kolonialw.- u. Landesprodukten-Geschäft

Gutes Kolonialw.-Geschäft

Klein. Restaurant

Flottgeh. Produktengeschäft

Flott. Lebensmittelgeschäft

Verschiedenes

Pianos

Harmoniums

Pianos, Harmoniums

Pianos 70, 80, 100 Mk. Teilzahlung.

Kl. Flügel

Piano (f. Anf. 50 Mk.).

Grammophon

Kamera

Mehrere gebrauchte **Nähmaschinen** für Schneider und für Hausgebrauch mit Garantie preiswert abzugeben. Struvestraße 9 (Laden) a. „Johann"-Str. 19

Klappsportwag.

Mod. Klappsportwag.

Maschinenschlosserei-Einricht.

30 Fenster Gardinen

2 Teppiche (neu)

5 Bettstellen, komplett

2 Bettstellen

1 gr. Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 fast neue weiße Reformbetten mit Roßhaarmatr. zu verkauf.

2 Herrenanzüge

Anzüge

Feldgrauer Militärmantel

2 Burschenanzüge

Ein fast neuer Nachtstuhl

Leder für Patronent. u. Dr.

400 St. Stangen

Starkes Pferd, Schimmelw., 178 h., zu verk. Königsbrücker Str. 18, Becker.

Pferd, mittelstr. Wallach, flotter Gänger.

3 Pferde.

Fuchsstute

3 starke Arbeitspferde

Mittelstarkes Arbeitspferd

Wenn nicht Gefahr eintrat für des Fürsten Leben, weckte sie die arme junge Frau nicht, nahm sie sich vor, mochte sonst vorkommen, was wollte. Der Tag brachte ihr ja doch keine Freuden, keine Erholung oder Entlastung, so begann er für sie immer noch zeitig genug.

5. Kapitel

Von der treuen Frau Rijary behütet, schlief Dorka noch, unruhig zwar, doch fest, als ihr Vater schon seit geraumer Zeit in seinem Privatkontor saß. Er war seit Monaten überbeschäftigt und mußte manche Nachtstunde opfern, um wenigstens das Dringendste zu erledigen. Zu den laufenden Bankgeschäften waren die Anforderungen getreten, die Nyönjös und Torhalom jetzt in erhöhtem Maße an ihn stellten. Ihre Umwandlung in eine Aktiengesellschaft war mit dem wünschenswertesten Erfolg vor sich gegangen und die in der Erweiterung begriffenen Eisenwerke versprachen eine sprudelnde Goldquelle zu werden. Arbeit aber brachte die kaufmännische Leitung jetzt in Menge mit sich.

Valudjun unterzog sich diesen Anstrengungen gern, durch die er reicher zu werden hoffte, als er je gewesen. Er war noch nicht zu alt, gut bei Kräften und ertrug die Mehrleistungen bisher ohne jeden gesundheitlichen Nachteil. Endlich half ihm die Hast, in der er lebte, über die unangenehmen Gedanken und Empfindungen hinweg, die ihn beschleichen wollten, so oft er seiner Tochter gedachte, die die neue Geschäftsblüte so teuer hatte bezahlen müssen.

Aber es diente ja auch zu ihrem Glücke. Was er erwarb, erwarb er in erster Reihe für sie. Sie war die Mitgenießerin und einstige Erbin von allem, was er besaß. So hatte sie das Opfer auch sich selbst, hauptsächlich sich selbst und nicht nur ihm gebracht.

Für gewöhnlich hoben ihn solche Spitzfindigkeiten über das Drückende der Sache hinaus, heute aber bewährte sich ihre Macht nicht so wie sonst, und während der Bankier die eingelaufenen Kursdepeschen vom Abend vorher durchging, drängte sich ihm immer wieder die Frage auf: Was wird Dorka jetzt machen? Denn der Fürst hatte sich gestern scheußlich benommen. Erst die dumme Geschichte in der Kirche und dann das Betrinken am Hochzeitstage. So etwas tat einer der vornehmsten Magnaten des Landes!

Eine Weile hing er solchen Betrachtungen nach, dann holte er wieder die neuen Kursberichte hervor und versuchte sich in ihr Studium zu vertiefen. Aber es ging nicht. Seine Empörung und seine Sorge um Dorka waren zu stark, sie füllten ihn aus, beherrschten ihn ausschließlich, und er mußte sich endlich gestehen, daß heute selbst Nyönjös und Torhalom für ihn interesselos waren.

Und er — er hatte sein einziges Kind in diese Lage gebracht! — Aus Selbstsucht, aus feiger Furcht vor einem Bankrott, der vielleicht doch nie eingetroffen wäre.

Valudjuns Stirn wurde feucht. Er empfand Ekel vor sich selbst, einen großen, einen unbezwinglichen Ekel.

Der Bureaudiener erschien. „Herr Czermak läßt fragen, ob der gnädige Herr schon zu sprechen sind."

Der Bankier schaute verwundert auf.

„Natürlich bin ich zu sprechen — ich lasse bitten."

Der Mann zog sich geräuschlos zurück.

Valudjun atmete ein wenig beklemmt, es war doch etwa nicht geschäftlich Unangenehmes vorgefallen?

Stand man nicht in schwierigen Zeiten, so pflegte der Prokurist nie so früh ins Kontor zu kommen. So lag die Annahme nahe, daß sein zeitiges Kommen und sein Wunsch, ihn sogleich zu sprechen, besondere Bedeutung hatten.

Valudjuns Blicke hingen in unruhiger Spannung an der Tür, durch die sein oberster Beamter eintreten mußte.

Czermaks Mienen ließen erkennen, daß er der Träger einer Neuigkeit, doch nicht der einer Unglücksbotschaft war.

„Guten Morgen, lieber Czermak, was bringen Sie?" begrüßte ihn der Chef.

Der Prokurist setzte sich ohne weiteres zu seiten des Arbeitstisches und antwortete mit einem gewissen Behagen: „Eine Mitteilung, die Ihnen von andrer Seite wohl nicht in voller Reinheit zugehen könnte. Die Herrschaften dürften bestrebt sein, der Wahrheit den Kopf abzuschneiden, ehe sie sie weitergeben. — Darf ich fragen, ob Ihnen schon Näheres bekannt ist über Fürst Appáthis Erkrankung?"

Der Bankier zuckte in die Höhe wie unter einem jähen Stich.

„Der Fürst erkrankt — wann — woran?"

„Sie wissen es nicht einmal —?"

„Keine Ahnung. Reden Sie doch!" drängte der Bankier, über den jähe Nervosität gekommen war.

Czermak beeilte sich indessen nicht.

„Im obersten Stock meines Hauses wohnt der Polizeiwachtmeister Hapaneck, der erzählte mir heute früh, er hätte diese Nacht, als er nach 2 Uhr über den Franz-Josephs-Platz ging, den ihm bekannten Kammerdiener des Fürsten Appáthi in größter Eile das Palais verlassen sehen. Das wäre ihm aufgefallen, und er hätte gefragt: „Wohin so eilig?" Darauf antwortete ihm der Mann: „Zum Kabarett, mein Fürst ist plötzlich an Nervenkrämpfen schwer erkrankt!"

Das kam mir überraschend, und der Polizeiwachtmeister sah es. „Die Krämpfe sind wohl nicht so ernst zu nehmen, Herr Czermak", meinte er zu mir, „der Fürst soll sie schon oft gehabt haben." Natürlich führte mein erster Weg ins Palais", berichtete Czermak weiter, „ich ließ die Rijary um eine kurze Unterredung bitten und erhielt von ihr die Bestätigung dessen, was der —"

„Und meine Tochter?" unterbrach der Bankier angstvoll.

„Die Fürstin schlief noch, ein Beweis, daß sie die Sache nicht so tragisch nimmt", versetzte der Prokurist lächelnd.

„Das beweist gar nichts, denn wir wissen nicht, wann sie zur Ruhe gekommen ist, welche Aufregungen sie durchgemacht hat. Was hat die Rijary über ihr Befinden gesagt?"

Valudjun hatte in einem erregten, fast heftigen Ton gesprochen.

„Ich habe nicht viel im Gedächtnis behalten von ihrem Gerede. Die Majorin ist ein wenig überspannt", versetzte Czermak.

„Das finde ich durchaus nicht. So entgegen sie dieser unglückseligen Heirat war, sie hat sich doch nie darüber geäußert und auch nie den Versuch gemacht, meine Tochter zu beeinflussen. Ach, ich wollte, ich hätte den Betthényi sofort mit einem runden Nein abgefertigt!"

Czermak fühlte den wider ihn gekehrten Stachel in diesem Ausruf, aber er glitt an ihm ab. Der Geschäftsmann in ihm überwog bei weitem den Gefühlsmenschen.

Ueberlegen schauten seine klugen Augen zum Bankier hinüber und ruhig sagte er: „Ihre väterlichen Gefühle in allen Ehren, Herr v. Valudjun, aber, bitte, betrachten Sie den Fall nüchtern. Die Heirat Ihrer Tochter, deren Wohl übrigens auch mir sehr am Herzen liegt, war von Anfang an ein, nun, sagen wir, notwendiges Uebel, ohne das Sie aller Wahrscheinlichkeit nach binnen Jahresfrist Konkurs hätten anmelden können. Dank dieser Heirat haben Sie heute die besten Aussichten, innerhalb einiger Jahre wenigstens doppelt so reich zu sein, als Sie je waren —"

„Das weiß ich längst, wozu also das Wiederkäuen?" fuhr Valudjun auf, mit beiden Händen nach seinem Kopfe greifend.

(Fortsetzung folgt.)

Junger Wachhund zu verk., Braune, Kohlenbdg., Pillnitzerstr. Nr. 25. 6132

Echter Bog. 2 Mon., 1. scharf, u. Hündin, 4½ J., prima, zu verk. Hohenthalpl. 3, Hh. pt., Metzgerei.

— Feinst. verl. Zwergpinscher, Hund u. Hdn., 6 mon. alt, bill. zu verk. Radebeul, Carolastr. 5, Spröner.

Gute Weißlegen zu verkaufen Kemnitz, Bahnstr. 6, Unger. [4465

2 Schweizerböcke, 2 Belg., belegte, schw. Häsin, verk. Hoffmann, Schäferstr. 35.

B. Riesen, D. R.-Schecken, junge u. alte, verk. Kiepler, Wölfnitzerstr. 42, 3. [6119

Hühner zu verkaufen Gostritz 2 b. Fröhlig. 6186

Herrschaftlich wenig getragene Anzüge, Ulster, Ueberz., Jopp., Schuhe, Burschenkleider, Betten zu verk. Langermann, Große Brüdergasse 11, 1. Et. Eingang Quergasse. Sonnabend geschlossen.

Preiswerte Herren- u. Knaben-Anzüge empfiehlt 51406 Dresdner Spezial-Kleider-Magazin Töpferstrasse 1, 1. Kein Laden.

Neue moderne Wohn.-Einrichtungen auch als einzelne Möbel, groß. Post. Flurgarderoben, Trumeaus, Chaisel., Sofas noch sehr preiswert zu verkaufen Möbel-Industrie Kaulbachstr. 31, 1. bei Machts.

Tischler- u. Polstermöbel, Kontormöbel, Schreibtische, Sessel, Ledersl., Warenschränke, Regale, Arbeitst., Tische u. Stühle am billigst. bei Wehlis, Gr. Klostergasse 2, Hof, Erdg.

Herrschaftlich wen. getr. u. neue H.-Anzüge, Ulster, Paletot, Joppen, Burschenanzüge, nob. Dam.-Kostüme, Blusen, Röcke, Jackett, Mäntel, Kinderkleidchen u. Mäntel, Bett. u. in gr. Ausw. Möbel, Teppiche, Gardinen zu verk. Rosenbaum, Galeriestr. 2, 1.

Neue, moderne Wohn- u. Schlafzimmer, Küchen- u. Herrenzimmer, Flurgarderob., Chaiselong., Sofas, Trumeaus, Umbauten, Klub-Sessel u. Standuhren noch sehr preiswert zu verkaufen Wachtis, Kaulbachstr. 31, 1.

Kaufgesuche

Kleines Landhaus mit Garten u. Stallung zu kaufen od. zu pachten gesucht. Off. „H M 6157" Exp. d. Bl.

Für alte, künstl. auch zerbroch. Gebisse zahle pro Stück bis 30 Mk. Bezahle Höchstpreise für Altgold, Silber. J. Hausmann, Webergasse 23, 1.

Kaufe H.- u. D.-Kleid., Uniform., Möbel, Fahrr., Nachlässe, Pelze, Schuhe, Partiew., Pfandsch., Zahng., alt. Gold, bezahle hohe Preise. Langer, Galeriestr. 11. Tel. 19188. [G3781

Alte Gebisse bis 30 ℳ Gold, Silber, Pfandscheine bezahlt gut Langermann, Gr. Brüdergasse 11, 1. Eing. Quergasse.

Säcke und Packleinwand, auch zerrissen, kauft zu Höchstpreisen Löbtau, Fuhrmann, Kesselsdorfer Str. 19.

Ankauf v. Gold u. Silber zur Auspräg. v. Reichsmünzen
Schmucksachen aus Gold und Silber, Geräte, Münzen und sonstige Gegenstände werden zu Höchstpreisen gekauft und den staatlichen Werken überwiesen. Goldverkäufer erhalten Kriegsringe aus Eisen kostenlos. Ankauf: Müllers Goldschmiede-Werkstatt, Webergasse 23, 2.

Säcke aller Art, auch zerriss., sow. Packleinwand kauft zu höchsten Preisen Lanzer, Galeriestr. 11. Tel. 19122.

Für künstl. auch zerbrochene Gebisse zahle pro Stück bis 30 Mk. Bezahle Höchstpreise für Gold und Silber. Krattenstein, Webergasse 17, 1. 51617

Rad kaufe zu höchst. Preise König-Albert-Str. 18, a. Zirkus.

Brillanten Gold, Silber, Pfandscheine kauft Schmid

Für gebr. Säcke aller Art zahlt höchste Preise [52346 Sackeinkaufshaus Webergasse 17, 1. Krattenstein. Einwohnersch. mitbring. Tel. 12484.

D.-Rad auch defekt, kauft Hauke, Holmstraße 19, 2. [2788

Alte Gebisse bis 30 ℳ Gold bezahlt gut Hausmann, Grosse Brüdergasse 15, 1.

Altpapier, Lumpen, Eisen, Metall und Knochen kauft Arthur Förster, Moritzburger Str. 30.

Alte Zahn bis 2 Mk. Gebisse Bezahle Höchstpreise für Altgold, Silber usw. Falif, Große Brüdergasse 31, 2. [52284

Für gebr. Säcke aller Art sowie Packleinen zahlt höchste Preise Schwarzburd, Ziegelstraße 9 und Blumenstraße 6, Hof. Bei größ. Posten komme ins Haus.

Diese hohen Preise wie jetzt sind wir noch nie imstande gewesen zu bezahlen für getrag. H.-Kleid., Uniform, Schuhe, Pelze, Betten, Möbel, ganze Nachlässe. Langermann, Gr. Brüderg. 11, 1. Eing. Quergasse. Tel. 17293. Komme auch auswärts.

Papierabfälle, alte Bücher Zeitung, z. Einst. Flaschen, Lumpen, Bodenrummel kaufe zu höchst. Preis u. hole ab. Meißner, Pillnitzer St. 31.

Fallobst kauft zu höchsten Preisen Konservenfabrik Wilsdruff i. Sa.

Säcke bezahlt gut Kriegel, Ziegelstr. 44, Laden. [G0158

Für gebr. Säcke aller Art zahlt höchste Preise 6093 Ehrlich Kampische Str. 21. Einwohnersch. mitbring.

Gebrauchte Möbel Kontor- u. Ladeneinrichtung kauft Rebatchek, Blumenstr. 19.

Für getr. Herren- u. Damen-Gard., Schuhe, ganze Nachlässe u. i. bedgl. zahlt die höchst. Preise Eislers Möbel- u. Reparatur-Anstalt, Ziegelstraße 1, 1. Karte genügt. Komme auch auswärts.

Prägmaschine und Ausstanzmaschine zu kaufen gesucht. Off. unter „D 2 6138" Exped. d. Blattes.

Wichtig Für getrag. H.- u. D.-Kleider, Uniformen, Schuhe, Schaftstiefel, Wäsche, Pelze, Betten, Möbel, ganze Nachl. zahle hohe Preise.

Zahngebisse bis 30 Mk. Ehrlich, Kampische Strasse 21. Karte genügt. K. auch ausw. [6094

Silber. 800 gestempelt oder 13, zahle für 100 Gramm 9 Mark, J. Hausmann, Webergasse 23, 1.

Säcke aller Art, auch zerriß., sow. Packleinwand kauft zu höchsten Preisen Zwecker, Wettinerstr. 32, 2. Komme auch nach auswärts. Fernsprecher 10482.

Kaufe defekte Möbel, Off. unt. „E M 6063" Exp. d. Bl.

Schmuck, Uhren und Gold u. Silber kaufen z. Einschmelzen zu höchst. Preis. Faust & Beyer, Bismarckpl. 1, Kellerpalast.

Altes Gold, Silber kauft Juwelier F. Bierauer, Dresden, Altmarkt, an d. Marienapotheke.

Kaufe jeden Posten Briefmarken,
zahl. höchst. Preise. Arno Franke, Schießgasse 10. Telephon 21980.

Gebr. Möbel, ganze Einricht. kauft höchstzahl. Tischlerei, Gr. Klostergasse 2, Hof, part.

Ich warne Gebisse, alte und zerbroch., zu verschleudern, ich zahle die höchst. Preise, teils bis 30 Mk. Tager, Schreibergasse 19, 1., nahe Renners Warenhaus.

Silber zahle für 100 Gramm 9 Mark. Ehrlich, Kampische Str. 21.

Säcke u. Packleinen, gebrauchte, aller Art, auch zerrissene, kauft jeden Posten zu Tageshöchstpreisen die Sack-Industrie, Grunaer Str. 22, Telefon 18 729. Bei größeren Posten komme ins Haus. [6102

Ein gebr., guterhalt. Rad zu kaufen gesucht. Off. unter „D Z 6173" Exped. d. Blattes.

Rollwagen möbl, neu, 25—40 Zentner Tragkraft, sofort zu kaufen gesucht. Off. mit näheren Angaben erbittet Albert Rentner, Könneritzstraße 21. 6137

1 Billard mit all. Zub., in gut. Zustande, Spielfläche 80—105 cm. [12762

2 Ecksofas für Rest., nicht Leder, sof. ges. Preisoff. Wettinerstr. 25, 1. r.

Suche 110 Volt, Drehstrommotor zu 380 Volt. Gäbler, Zatzschke bei Pirna. 5965

Fahrräder, Teile und Gummi, kauft und verkauft Meißner, Annenkirche 42. [G2209

Herren-Schreibtisch, Nußbaum, guterh., aus Privat-Hand zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. unt. „O G 6168" Exp. d. Bl.

Ich warne gebr. Säcke an nicht Fachkundige zu verschleudern, da sie nicht genügend eingeschätzt werden. Ich zahle als Fachkundiger Höchstpreise. Tager, Schreibergasse 19, 1. Karte genügt. Komme auswärts.

Benzolmotor, gebr., 2—3 Pferdestärken, zu kaufen gesucht. Off. u. „J 360" Fil. Schandauer Straße 29.

Aus Privathand zu kauf. 1 od. 2 Betts. m. gut. Matr., Waschtisch, Nachttisch und Krankenfahrst. m. Gummiräd. Off. „W 4270" Fil. Marienstr. 28.

Aus Privat zu kaufen gesucht: Vertiko, Kleiderschr., Sofa, Tisch. Off. u. „W 4268" Fil. Marienstr. 28.

Treibriemen, gebr., ca. 60—75 breit, ev. auch in Stücke, werden gekauft. M. B. F., Gruhntng, Mosenstr. 33. [G1004

Gebr. Zinkbadewanne kauf. ges. Angeb. m. Preis an Frau Weinhold, Ottendorf-Okrilla 11.

Gebr., Schrk., alt. Klavier gesucht Polierstr. 24, Hof. Karte gen. [1683

Dogcart oder Spinne (Buggi) u. Jagdwagen sofort nach auswärts gesucht. Off. mit Preis unter „D F 6220" Exped. d. Blattes.

Briefmarkensammlung größere, sucht Privatmann aus Privathand zu erwerben. Ausführl. Off. unt. „D H 3014" an Rudolf Mosse, Dresden.

Abfallfilme und zerrissene Films Filmabfälle kauft jedes Quantum. Off. erb. unt. „B J 1690" an Rudolf Mosse, Leipzig.

Porzellanfiguren, alte, auch Gruppen, aus Priv. zu kauf. gesucht. Off. u. „K W" an Rudolf Mosse, Dresden.

Gewindeschneidmaschine für Kreiselbetr. zu kauf. gesucht. Off. mit Preis u. Zeichnung unt. „t 2790" Filiale Postplatz.

Gebr. Seilerwebmaschine zu kaufen gesucht. Hoffmann, Döbschener Str. 9, pt. [6063

Kugelmühle mit Sieben zu kaufen gesucht. Sächsische Donaumbürstenfabrik Franz Kofors. Dresden-N., Leipziger Str. 81.

Pony oder Doppelpony, bis 1,48 Zentim. Stockm., u. Wagen u. Geschirr, auch einzeln, aufs Land glinst. zu kaufen gesucht. Angeb. m. näh. Beschr. u. Preisford. u. „U D 6308" Exped. d. Blattes.

Pferde, lahme u. zum Schlachten, kauft u. bez. anst. Roßschlächterei Freiberger Str. 126. T. 14364. Transportw. z. St.

Hunde (ältere) kauft Weichert, Freiberger Str. 126.

Suche einen weiß. deutschen Schäferhund, Alters- u. Preisangabe erwünscht. Off. erb. u. „n 240" Fil. Bautzner Str. 40.

Frettchen zu kaufen gesucht. A. Franke, Schießgasse Nr. 10. 2410

Geldverkehr

Suche sof. 150-200 Mk. zu leih. geg. mon. Rückz. u. hohe Zins. Off. u. „st 1058" Filiale Wörthplatz.

50 000 Mk. auszuleihen als 1. Hyp., 1. Oktober ev. sofort auf Haus Dresden od. Vorort. R. Rudolph, Rabenerstr. 22.

Erfinder sucht ca. 2000 Mk. von Herrn od. Dame gegen Anteil. Neuer Industrieartikel. Technische Erfindung ohne Konkurrenz. W. Off. unt. „O 2 6238" Exped. d. Bl. erb.

Verloren

Verloren vom Waldschlößchen nach Oberloschwitz schwarzer Spitzenschal Sonntag abend zw. 8—9 Uhr. Abzug. geg. Bel. Weißer Adler.

Sonntag abd. weiß. Spitzenjäckch. Münchner Str. verl. G. Bel. bei K. D. d. Burg abzugeben. [6116

Sonntag abend am „Hohen Stein" erblinder Wolfspitz, auf „Treu" hörend, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Josephinenstr. 15, 3, r. [6156

Gold. Kettenarmband verl. Sonnt., 16. 7., Seppeln-Neuostra. G. Bel. abz. Gemeindeamt Neuostra.

Schwarzseidene Handtasche m. gelbem Futter verloren. Inh.: silb. Geldtäschchen, Füllfederhalt., gold. Bleistift, Taschentuch, Notizbuch usw. Geg. gute Belohn. abz. Stankbureau Hauptpolizei. 6163

Sonntag, 16. Juli, Granatbrosche von Löschauer Str. bis Bischofs verloren. Gegen Belohn. abzug. Leipziger Platz 1, 2. Et. [61308

Gefunden

Großer, br., lg. Jagdhund ohne Beißkorb u. ohne Halsband zugelaufen. Näh. Bollerstraße 23, 3, Windler. 6148

Heiratsgesuche

Kellner, besserer Herr sucht die Bekanntsch. einer lg. Witwe oder Mädchens bis 30 J. m. Vermög. zw. Einheirat. Jetzt in fest. Stell. Off. „B 1090" Fil. Kamenzerstr. [G1495

Streng reell! Witw., selbst. Handw., mit 13 J. Tochter, sucht sich mit Witwe od. Frl. bis 38 J., wenn mögl. im Schneid., zu verheirat. Off. u. „D J 5656" Ann.-Exp. Rudolf Mosse, Dresden.

Junger Mann, 28 J. alt, 174 gr., militärfrei, v. edlem Char., wünscht Bekanntschaft mit nicht nicht unvermög. Frl. od. junger Witwe zw. Heirat. Off. mit Angabe der näh. Verh. unt. „st 6218" Fil. Marienstr. 28.

Gutsbesitzerssohn, 26 J., sucht nähere Bekanntsch. mit verm. Landwirtstochter zwecks spät. Heirat. Gef. Off. mit Bild unt. „n 2489" Fil. Tharandter Str. 6.

Jg. Mann, 21 J. alt, hüb. Figur, wünscht mit jg. Dame in Briefwechsel zu treten zw. spät. Verbind. Off. mit Bild unt. „H D 6127" Exp. d. Bl.

Gebild. Witwe, kinderlos, Mitte 40, mit Verm., wünscht gebild. Herrn in gesich. Posit. zwecks Heirat kennen zu lern. Ausführl. Offert. erb. unter „H G 6130" Exped. d. Blattes.

Reell! Jg. Mann, 29 J., gut. Char., sucht mit jg., vermög. Frl. zw. spät. Heirat in Briefw. zu tret. Jg. Witwe nicht ausgeschloss. Anonym zwecklos. Off. unter „t 2790" Filiale Postplatz.

Solides, hübsches Fräul., 28 J., sucht anst. Herrn zwecks späterer Heirat. Streng reell. Off. u. „H P 6169" Exp. d. Bl.

Witwe, 50 J., gesund u. rüstig, mit 11 000 Mk. u. Wohnungseinr., sucht Heirat mit ält., gutsit. Herrn. Gefl. Off. erb. unter „st 4254" Fil. Marienstr. 28.

Witw., 32 J., Beamt. in f. Stell., m. 2 K., in Bes. m. orb. wirtsch. Frl. od. Wwe. zw. Heir. Ernstg. Off. m. ausf. Ang. „1640" Fil. Alt-Plauen.

Solid. Fräul., 27 J., 1,75 gr., wünscht Bekanntsch. ein. strebsam. Mannes zwecks Heirat. W. Off. „n 1309" Filiale Oschatzer Str. 39.

Heirat. Inhaber eines gutgeh. H. Gesch., 34 J. a., evang., v. mittl. angen. Statur, w. Bekanntsch. mit einer nicht unter 30 J. alt. Dame zw. baldig. Heirat. Ein. Vermög. erwünscht. Ausführl. Angeb., mögl. mit Bild, unter „H 2 63528" an die Expedition d. Bl.

Witwer, Postschaffner, 38 J. a., 5 Kinder, 2 davon bei den Großeltern, wünscht baldige Heirat m. j. Dame od. j. Witwe ohne Anh., Alter 30 b. 38 J., m. kinderl. u. Mutter den Kindern ersicht. Etw. Verm. erwünscht. Schneiderin od. a. Wirtsch. v. 2. bevorz. Nur wirtschaftlich Strebsame wollen ernstgemeinte Offert. m. näh. Angaben 6. 21. 7. einreichen, Anonym zweckl., u. „B O 52581" Exp. d. Bl.

Gefl. Herr, 23 J. alt, in fest. Stell., w. wirtsch., jg. Dame zw. Heirat kennen zu lern. Off. erb. unt. „ß 1998" Fil. Hauptstraße 1.

Junge, gebild. Kaufmann sucht die Bekanntsch. ein. jg., hübsch. Frl. zw. spät. Heirat. Ernstgem. Off., mögl. m. Bild. u. „ß 1879" Fil. Baffenstr. 16.

Frl., 27 J., von angenehm. Aeußeren, heit. Gemüt und mit etwas Gesparten, wünscht Heirat mit best. Herrn. Da sehr kinderlieb, Witwer mit Kind bevorz. Off. „U K 5837" Exp. d. Bl.

Ansehn., wirtsch. Frl. m. Ausst. u. etw. Verm. w. Bek. m. streb., sol. Herrn v. 25—32 J. in best. gesch. Stell. zw. u. Lanb. bez. Heirat. Ernstgem., nicht anon. Zuschriften bitte unter „H 1184" Filiale Schäferstraße.

Geb., junge Dame ohne Verm. v. nur bereiten geb., gutsituierten Herrn, Kaufmann, zwecks baldig. Heirat kennen zu lern. Off. u. „O M 6289" an die Exp. d. Bl.

Pensionen

Kräft. Privat-Mittagstisch in Neustadt, Tieckstr., f. noch einige Gäste. Preis 90 Pf. Kamelde, erb. u. „ß 1800" Fil. Lutherplatz 1.

Verschiedenes

Wo kann Unteroffizier ungest. Klavier üben? K. Postsl. Off. u. „H G 6196" Exp. d. Bl.

Restaurant zur Albertbrücke, Kurfürstenstraße 3, Verhältn. halber sofort günstig zu verpachten. Näh. part. r. [G1801

Telephon-Nebenstelle ist zu vergeben Grabenbeiner Str., Ecke Trachenberger Str. Anfragen erbeten unter „U R 52090" Exped. d. Blattes.

Kranken- u. Wochenpflege sowie selbst. Reinemachen, g. u. h. J., übern. Frau Schmalze, Laubeg 23, 4. St.

Wäsche für Hotel u. Privat wird mit Maschine gerollt Friedrichstr. 1, 2. r. 12793

Vorschriftsgemäß allein verbürgt keinen Erfolg! Fertige 35 Jahre erfolgreich! Militär- u. a. Gesuche, Steuerrekl. usw. Schneider, Wettinerstr. 28, 2.

Junges, anständ. Mädchen in diskreten Verhältnissen sucht auf 2—3 Monate geg. Dienstleistung Nähe Dresd. Unterkunft. Off. u. „n 1580" Fil. Königsbrücker Str. 54.

Damen find. Aufn. Heb. Berthold, Schumannstr. 66, 2. Tel. 12127. 16

Distr. 5 Aufn. f. D. b. Heb. Herberg, Cotta, Gottfried-Keller-Str. 8, 1.

Mädchen in diskr. Verh. sucht Aufn. in Fam. geg. mäß. Vergüt. ev. Mithilfe im Wirtsch. Off. u. „H N 6161" Exp. d. Bl.

Junge, w. läßt, wird in liebevolle Pflege genomm. Off. unt. „H R 6184" Exp. d. Bl.

Kind w. in liebev. Pflege a. Land genomm. bei Frau Emma Junanickel, Schlottwitz 13 D. Bezirk Dresden. 6135

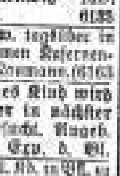
Kind v. 3 J. ab w. tagsüber in gute Pflege genommen Kaserneristraße 23, 4. Fr. Neumann. [6163

Für neugeborenes Kind wird saubere Ziehmutter in nächster Nähe Dresdens gesucht. Angeb. unt. „J E 6202" Exp. d. Bl.

Liebev. Ziehm. f. K. Ab. in Pfl. zu u. Off. Sachsb., Bismarckstr. 2, pt. l.

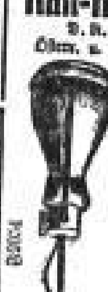
Suche für 1¼ jähr. Knaben liebevolle Pflegeeltern, pro Mon. 30 Mk. Einzelne Frauen ausgeschl. Off. unter „J R 6285" Exped. d. Bl.

Wer nimmt 1½ jähr. Knab. tagsüber in liebevolle Pflege? Nähe Hauptstr. erwünscht. Ab. sofort erb. u. „h 1997" Fil. Hauptstr.

Vegetabil. Haarbalsam

gibt grauen Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Kein gewöhnl. Färbemittel. Erfolg garant. Zahlreiche Anerkennungen. Preis 2 Mk. 70 u. 5 Mk. Mod. Kosmetik, Dresd., Waisenhausstr. 30.

Damen Massage, ärztl. gepr., äußere u. innere nach Thure-Brandt. Frau Thalheim, jetzt Nicolaistr. 30, 1.

Bei Blutarmut u. Nervenleiden ist ein bewährt., natürl. Kräftigungs- u. Blutersatzmittel Dr. med. Phil. Pfeuffers Hämoglobinextrakt 1. Dos. zu 2 M. u. 3 M. 50 überall erhältl., sonst d. d. Fabrik Dr. med. Phil. Pfeuffers Hämoglobinfabrik München, Auenstr. 12.

Näh-Ahle „Jumel" D. R. G. M. + Patent.

Ohne u. ungar. Pat. angem. Jedermann kann damit die nahtlosen Steppstiche wie eine Nähmaschine. Größte Erfindung, um Leder, Felle, Segeltuch usw. mit der Hand zu nähen. Für Reparaturen von Schuhen, Geschirr, Sätteln, Segeln, Zelten usw. Preis p. St. aus Metall mit 3 verschiedenen Nadeln und Faden Mk. 3.50 unter Nachn., Porto u. Verpack. bes. Ständig viele Anerkennungen. Bitte beim Ankauf zu beachten: Die Näh-Ahle „Jumel" ist stets aus Metall, ist von unbegrenzt. Dauerhaftigkeit und erstklassiges Original-Fabrikat, kann deshalb niemals mit wertlosen, hölzernen und billigen Nachahmungen verglichen werden! Generalvertr. f. Kgr. Sachsen Jos. Höpfl, München Landwehrstraße 38.

Damen empf. alle Arten Spritzen, Spülkannen, Leib- und Monatsbinden, Gummiwaren, sowie sämtliche Frauenartikel Sachgem. Bedien. d. Frau Schöbel, Wilsdruffer St. 48, 1, Ecke Postplatz. 52060

Ulin entwickelt üppig. Haar- u. Bartwuchs. M. 1,20. Viele Dankschreib. J. all. Apoth. u. Drog. Dresd. u. Sachs. Fabr. Uhlmann, Drenkau, Wettinerstr. 28, 2. Bei Vereinfenb. d. Betrags franko.

Urin, auf Zucker, Eiweiß, abnorme, trübe Bestandteile, chem.-mikroskop. Untersuchungen. Stoffwechselkranke gute Erfolge. Schwarze, Gr. Brüderg. 18, Sprechz. 9-1, 5-8, Sonnt. 11-1.

Frauen empf. Spritzen, Leibbind. sowie sämtl. Frauenartikel Frau Müller, Hohnerplatz 10, part. [1914

Krankheiten beh. Naturheilkundige Frau Barsch, Feldherrenstraße 24, am Sachsenpl. Sprechz. 2-7, vorm. unbest.

Hühneraugen Hornhaut beseitigt schnell u. schmerzlos Glasbergs Dr. Niessens Armee-Touristenpflaster. Dose 50 u. 60 Pf. Alleinverk. u. Versand: Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8. 52078

Schirme

werden in 1 Stunde repariert u. bezogen 1 Ziegel- straße 1 R. Wetzel, Schirmfabrik.

Zahnleidenden besonders empfindlichen u. nervösen Patienten, ist die Zahn-Praxis von P. Zuckermann Serrestr. 2 Ecke Annenstr., Nähe Pirn. Platz, bestens zu empfehlen. Aeußerst schonende, gewissenh. Behandlung nach neuester erprobter Methode. [50851

Besonders preiswerte Kinderhüte sowie Damen- und Trauerhüte Blumen-Reiher Strauß-Federn direkt bei Andrich, wie bekannt Am See 25, Blasewitzer Str. 28. Umarbeiten sämtlicher Hüte. Federn wie neu. [G144217

Krankheiten behandelt Wänig, Gerokstraße 60, 1., nahe Carolahaus. Sprechz. 9—4 Uhr, abends 6—8, Sonnt. 9—3. 25jähr. Praxis. [5911

Klischees, welche uns zur Insertion zugesandt wurden, bitten wir nach Ablauf der Inseratogefälligst abholen zu lassen und zwar Montags bis Donnerstags nachmittags ½3 bis 5 Uhr. Klischees werden nach Ablauf der Inserate noch 2 Monate aufbewahrt. Hauptgeschäftsstelle der Dresdner Neuesten Nachrichten

Miet-Pianos v. 5 M. an. Engelmann, Serrestr. 11, 1.

Unterricht

Beß. Tanzzirkel nimmt Damen u. Herren unt. günst. Beding. an. Tesienlos auf. Off. u. „T 256" Haasenstein & Vogler. [G5047

Handelsschule Johannstadt verschafft baldige Erwerbsmöglichkeit durch gründlichste Ausbildung in allen kaufmännischen Fächern. Später Einzelunterricht auf Grund langjähr. praktischer Erfahrung. Stenographie u. Schreibmaschine nach bewährter Methode. Kursus-Beginn 1. August. Einzelunterricht jederzeit. Anmeldungen erbeten von 10—12 u. 3—5 an Frau Irene Karnatz, Feldherrenstr. 34.

Zuschneide- u. Anfertigungskursus beginnt am 1. August. Dauer ca. 3 Mon. Der Lehrplan umfaßt das exakte Schnittzeichnen, prakt. Zuschneiden, Anprobieren u. Anfertigen aller erdenkl. Damen- u. Kindergarderobe sowie Wäsche. Der Unterricht wird durch die Inhaber gründl. u. gewissenhaft erteilt. Schulgeld für diesen Kursus ist auf 15 Mk. ermäßigt. Prospekte, Anmeldeformen kostenlos. Hauptkurse täglich. Zuschneide-Lehranstalt für Damenmoden, Dresden-Altstadt, Prager Straße 18, 6. Dir. Gerhardt.

Ordensverleihungen

Der König hat den nachstehend aufgeführten Personen in Anerkennung ihrer besonderen vaterländischen Betätigung während der Kriegszeit die folgenden Auszeichnungen verliehen:

das Kriegsverdienstkreuz an Kaufmann und Stadtrat Abihelm, Lehrer und Stadtrat Beck, Friedensrichter und Stadtrat Dittmann, Hofrat Ehlermann, Stadtrat a. D. Dr. Paul, Fabrikbesitzer und Stadtrat Gottschalk, Kaufmann Max Grübner, Stadtrat, Dipl.-Ingenieur Knofe, Oberkassierer Kotte, Stadtrat Dr. Krumbiegel, Rechtsanwalt Johannes Emil Lehmann, Prof. Dr. ph. Minde-Pouet, Direktor der städtischen Sammlungen, Bürgerschullehrer Walther Mäkel, Fleischermeister und Stadtrat Simmgen und Tischlermeister Josef Walther in Dresden, Aufsichtsdirektor Reg.-Rat Böttcher in Bräunsdorf, Rittergutsbesitzer Dorfling-Manteufel in Dresden, Bahnverwalter a. D. Flemming in Dresden, Gendarmerie-Brigadier a. D. Graben und Generalleutnant z. D. Löblich in Dresden, Kaufmann Friedr. Max Schmidt in Dippoldiswalde, Ratskellerwirt Jahn in Teuben-Niederhäslich, priv. Kaufmann Emil Heinrich Weßmann in Dresden, Fabrikbesitzer Santlason in Zittau, Architekt Richard Reuter, Kaufmann Tuchler, Vertreter der Leipziger Hypothekenbank, Kaufmann Paul Kell, Kaufmann Otto Barl, Zollamtsleiter a. D. Windig, Pfarrer Dr. th. Blanckmeister, Postobersekretär a. D. Dörr, Kaufmann Gustav Herfurth, Fabrikbesitzer Arthur Emil Gleitsmann, Musikdirektor Richard Gustav Hofmann, Sekretär Karl Hähne, Bundessekretär Robert Lehmann, Fabrikbesitzer Hermann Rietsch, Pastor Johannes Riebel, Oberlehrer F. Herm. Rohrlapper, Kaufmann Arthur Tiefel, Realschuloberlehrer Dr. ph. Thiemer, Pastor Arthur Wend, Privatus Arthur Leonhardt, Gewerbeschuldirektor Gewerberat Benisch und Fabrikbesitzer Dipl.-Ingenieur Funke in Dresden, Seriendau-Schuldirektor Lemmus in Laubegast, Privatus Gustav Adam, Kommerzienrat Martin R. Hoppe, Verlagsbuchhändler Viktor Böhmert, Ratsoberkassenrevisor Arnst, Kanzleiinspektor Biss, Ratskassenrevisor Engelmann, Ratssekretär H. W. Oswald Fiedler, Stadthauskastellan Lorenz, Stadthauptbuchhalter Schwabe, Krankenkassen-Obersekretär Wiedemann und Ratsobersekretär Emil August Wolf in Dresden, Privatus und Stadtrat Vorsdorf in Pulsnitz, Kaufmann Hafelhorst in Zittau, Oberförster Rubia in Dorn, Fleischermeister Zreusel in Geithain, Lehrer Hartig in Eibau, Stadtrat und Stadtgutsbesitzer Kelling in Kamenz, Rittergutspachter Micke in Bischheim, Kaufmann Richard Linkemann und Privatus Louis Uhle in Dresden, Gemeindevorstand Barthel in Naundorf, Kaiserl. Regierungsrat a. D. Dr. med. vet. Boden und Syndikus Dr. Kluge in Dresden, Reichsgerichtsrat a. D. Parrisius, Bürgermeister Freyer in Mittweida, Dr. Roth in Burgstädt und Wehnert in Penig, Gemeindevorstand Lässig in Hartmannsdorf, Apothekenbesitzer Schnabel in Königsbrück, Gemeindevorstand Fischer in Blasewitz, Schriftsteller und Dialektdichter Zimmermann in Loschwitz, Fabrikant Heinrich Max Seyffert in Dresden, Dr. phil. Hopatschek in Dresden, Gemeindevorstand und Standesbeamter Haberkorn in Neuheidenau, Prof. Kittel, Direktor der öffentlichen Handelslehranstalt in Dresden, Studienrat Prof. Dr. phil. Schellhorn und Prof. Baldauf in Freiberg, Amtsgerichtsrat Dr. Schaller in Wilsdruff, priv. Bäckermeister Zschand in Meißen, Realschuldirektor i. R. Studienrat Dr. Lamprecht in Niederlößnitz, Stadtrat Kaufmann Thum in Radeberg, Fabrikdirektor Sonntag in Radebeul, Leiter des Dr. Lahmannschen Sanatoriums Prof. Patra in Weißer Hirsch, Bäckerinnungs-Obermeister Stadtrat Gebhardt in Dippoldiswalde, Generaldirektor Türk in Heidenau, Fabrikdirektor Zeihig in Altstadt, Fabrikinhaber Paul Clemens Hildebrandt in Langebrück, Obermedizinalrat Löser in Pirna, prakt. Arzt Dr. med. Jacobi in Zöblitz, Rittergutsbesitzer Dämerich in Zschaitz, Fabrikdirektor Kommerzienrat Bergmann in Meißen, Spediteur Karl Theodor Heinecke, Chemiker bei der Zentralstelle für öffentl. Gesundheitspflege Prof. Dr. phil. Süß, Fleischerinnungs-Obermeister Richter, Oberlehrer an der städt. Gewerbeschule Rüth, Rechtsanwalt Justizrat Dr. Alfred Lehmann, Schlachthofdirektor Veterinärrat Angermann, Landesoberinspektor Birnbaum, Sparkassen-Oberbuchhalter Hartmann, Direktor der Dresdner Immobilien-Verkehrsbank Sauer, Direktor der städt. Grundrenten- und Hypothekenanstalt Dr. jur. Leiße, Hauptmarkthallen-Oberinspektor Bergmann, Stadtrat Reichardt und Syndikus Lihse in Dresden, Prof. Dr. phil. Schäfer, Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Dresden, Kaufmann Robert Otto Thomas und Fabrikinhaber Emil Moritz Ziecher in Freiberg, Schriftsteller und Dichter Beyer in Laubegast, Schriftsteller Dr. phil. Avenarius in Blasewitz, Pfarrer Lic. Neubert und Bankbeamter Johannes Liebmann in Dresden, Sparkassendirektor Bergmann in Freiberg, Schriftsteller Prof. Entino, Fabrikdirektor Dr. phil. Wilsdruf und Konrektor Professor Dr. phil. Hallenge in Dresden, Oberlehrer Felber in Bracknitz, Schuldirektor Wehner in Weinböhla, Generalleutnant z. D. Barth und Kaiserl. Geh. Regierungsrat Schmidt, Direktor der Reichsbankhauptstelle in Dresden, Mühlenbesitzer Meyer in Oberschöna, Kaufmann Karl Adolf Ernst Georg Wartner und Bürgerschullehrer Bottger in Freiberg, Amtsgerichtsrat Braun in Frauenstein, Direktor und Inhaber einer Handels- und Sprachschule Rackow in Dresden, General der Infanterie z. D. Generaladjutant Sr. Majestät des Königs v. Treitschke und Architekt und Stadtrat Hofrat Körner in Dresden, Generalsekretär des Landeskulturrates Dr. phil. Schöne in Dresden, Regierungsrat Dr. jur. Müller bei der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen, Hofkaplan Fehler und Primat. Oberhofsekretär Renner in Dresden, Kommerzienrat Bauer in Niederlößnitz, Kaiserl. Persischer Generalkonsul Schlesinger und Kommissionsrat Franz Louis Beyer in Dresden, Kommerzienrat Bär in Zeithain, Baurat Kickelhayn in Dresden, Konsul Johannes Mühlberg, Rechtsanwalt Justizrat Dr. Lövisch und Prof. Dr. Bertrand Roth in Dresden;

das Ehrenkreuz für freiwillige Wohlfahrtspflege an Ratsassessor Dr. jur. Albrecht, Ratsobersekretäre Krille und Oswald Rinsche in Dresden, Karl Paul Zeßne, Besitzer und Verleger der Weißeritzzeitung in Dippoldiswalde, Richard Eduard Lißke, Herausgeber des Sandauer Anzeigers, Clemens Albin Hugo Herrwig, Redakteur des Großenhainer Tageblattes, Privatus und Stadtrat Kommissionsrat Burkhardt in Pulsnitz, Ratssekretär Stab in Zittau, Gemeindevorstand und Fabrikdirektor Timmanns in Neudorf a. d. Spree, Sparkassenrendant Voigt in Waldheim, Sekretäre Hauke und Herzog bei der städt. Sparkasse in Dresden, Schriftleiter des Mittweidaer Tageblattes Brühl, prakt. Arzt Marine-Stabsarzt a. D. Dr. med. Naumann in Coswig, Rentner Karl Hermann Walther in Pirna, Frau Marie Johanne Schmieder in Meißen, Hauptschriftleiter der Sächs. Volkszeitung Richard Loren, Buchdruckereibesitzer Hermann Greitschel und Paul Wagner in Dresden, Buchdruckereibesitzerin verw. Geißler geb. Mathes in Frauenstein, Buchdruckereibesitzer Neubert in Kreischa, Noack in Glashütte und Knubsch in Altenberg, Besitzer des Königsteiner Anzeigers Haffner, Besitzerin der Sächs. Elbzeitung Hieke geb. Müller in Schandau, Gemeindevorstand Wolf in Niederwartha, Buchdruckereibesitzer Schunke in Wilsdruff und Beyer in Blasewitz, Besitzer und Schriftleiter der Radeberger Zeitung Max Mauersberger, Schriftleiter des Generalanzeigers Steaner in Köpschenbroda, Buchdruckereibesitzer Brummer in Radebeul, Ermann in Loschwitz, Hänsel in Klotzsche, Seidel in Weißer Hirsch und Philipp in Arnsdorf, Baumeister und Stadtrat Wildenhain in Neustadt, Bezirksschuldirektoren Herbich und Heutschel, Privatus Robert Bahrmann, Privatus Richard Becker, Dr. phil. Georg W. Beutel, Hauptkassierer a. D. Dittrich, Stadtbezirksinspektor a. D. Frankenstein, Drogist Fritz Gunkel, Oberpostschaffner August Großmann, Bürgerschullehrer Max Gürtler, Kaufleute Franz Hanten und Max Heutsch, Baumeister Otto Korb, Kaufleute Constantin Langer und Gust. Ad. Liebig, Professoren Dr. phil. Alwin Lehmann und Karl Liebold, Bankbeamter Max Lunge, Stadtbezirksinspektor a. D. Ernst Müller, Kaufmann Johannes Mohr, Oberpostassistent Alwin Dürowski, Bankbeamter Ernst Naumann, Lokomotivführer a. D. Ernst Richter, Oberlehrer i. R. Kantor Karl Rodeck, Wachtmeister a. D. Josef Rücker, Kaufmann Beamter Willi Scharnack, Kaufmann William Schink, Kantor i. R. Oswald Schleinitz, Markthallenaufseher a. D. Adolf Schmidt, Lehrer Max Schmidt, Lokomotivführer a. D. Richard Schmidt, Oberlehrer i. R. Karl Ziegel, Privatus Ernst A. Stürs, Ratssekretär a. D. Georg Thiele, Rentier Moritz Tuchler und Musikschriftsteller Dr. phil. Johannes Wolfmann in Dresden, Pfarrer Moritzsche in Neustadt b. Meißen, Fabrikbesitzer Louis Glück, Kaufmann Hermann Rosenberger und Prokurist R. Adolf Riemer in Dresden, Pfarrer Weinberger in Meißen, Apotheker Leo in Pirna, Pfarrer und geistlicher Inspektor an St. Afra Dorne in Meißen, Frau verw. v. Arnim geb. Leavitt in Dresden, Steuereinnehmer Gustav Hermann Bretschneider, Privatmann Friedrich Gotthelf Peter Dörschel, Bezirksschreiber O. Otto Jahn, Bürgermeister a. D. Kriebel, Architekt und Baumeister König und Schuldirektor a. D. Rother in Dresden, Sekretäre Lorenz und Schulze bei der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen, Betriebsinspektor Kruschwitz bei der Heilstätte Gottleuba, Frl. Klara Margarete Emma v. Arnim, Eva Gräfin Bluthum v. Eckstädt und Bertha Angelika Cornelia Esther Gräfin Wilding v. Königsbrück in Dresden, Oberschwester Frau Helene v. Strauber, Schwester Hildegard Reinecker, Helferinnen Marie von Stralenheim, Elise Burckhardt und Bertha von Stocken in Dresden, Hilfsarbeiterin an der Tierärztlichen Hochschule Schwester Anna Marie Hopffe, Frl. Marie Müller und Else Schmidt, Kochlehrerin Karoline Rake und Schwester Veronika Heinrich in Dresden, Frl. Martha Irmischer und Frl. Martha Remelka bei der Firma E. Schwager Nachf. in Dresden;

das Albrechtskreuz an Ratsleiterin(?) Riedel in Freiberg, S. E. Merz, Max Naum, Otto Sprce und Fr. Franz Felix Richer in Dresden;

das Ehrenkreuz mit der Krone an Stadtbezirks-Oberaufseher Arthur Merkel in Dresden, Ratssekretäre Alwin Hermann Leopold und Arthur Riegel in Dresden;

die Friedrich-August-Medaille in Silber mit Spange an Ratssekretäre W. Richard Bahmann und Paul Rudolf Pammler in Dresden, Ratsexpedient Karl Johannes Barthold in Freiberg, Marktmeister und Ratsvollzieher Kahle in Freiberg, Fleischermeister i. R. Bruno Oskar Herrmann in Freiberg, Hallenmeister a. D. Feldmann in Freiberg, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Scheinert in Reichenbach, Bureauassistent im Finanzministerium Ritschner in Dresden, Privata Anna Eberle, Frl. Charlotte Kunz und Elisabeth Weißler in Dresden;

die Carola-Medaille in Bronze mit Spange an Vorsitzende der Mädchenortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Auslande Marie Held und Josephine Elisabeth Schumann in Dresden, Frau Stein geb. Kleinert in Weixdorf, Frau Berger geb. Büttner, Frau Dorn geb. Urban, Frau Friederike Ida Beck und Frau Würzburger geb. Stoer in Dresden, Frau Gebler geb. Fischer in Pirna, Nadelarbeitslehrerin Köhler in Meißen, Frau Kekler geb. Frommel und Frau v. Winckler geb. von Grandhear in Dresden, Frau Wiebe geb. Brüggemann in Niederlößnitz, Frau Wolf geb. Michaelis in Wachau, Oberin im Dr. Lahmannschen Sanatorium Starker, Handarbeitslehrerin Walter und Frau Much geb. Berg in Weißer Hirsch, Frau Pfarrer Potthoff, Fr. Gemeindevorstand Hofmann, Fr. Oberlehrer Mallick und Frau Lehrer Schindler in Bühlau.

Sport

Fußball im Reiche: Chemnitz: Ballspielklub gegen Sturm 5:2. Leipzig: Spielvereinigung gegen Fortuna 2:1. Sportfreunde gegen Arminia 8:0. Zwickau: Im Spiel um das Gerlandgemälde gewinnt Zwickauer Sportklub gegen Olympia-Leipzig 1:0. Berlin: Union-Oberschöneweide gegen Berliner Ballspielklub 5:1. (Ueberraschung.) Hertha gegen Berolina 4:0. Alemannia gegen Minerva 1:0. Vorwärts gegen Union-Charlottenburg 3:1. Halle: Verein für Bewegungsspiele-Leipzig schlägt nach viermaliger Verlängerung Halleschen Fußballklub 1896 2:1. Hanau: In der Süddeutschen Meisterschaft siegt der 1. Nürnberger Fußballklub gegen Hanauer F.-K. 7:1.

Die 3. Abendwettkämpfe des Dresdner Sportklubs, e. V., finden Donnerstag den 20. Juli abends 7 Uhr auf dem Sportplatz an der Sennestraße statt. Neu für Dresden sind drei Wettbewerbe: 80-Meter-Lauf, Handgranaten weitwerfen und Weitsprung aus dem Stande. Weiter kommen Diskuswerfen, 1500-Meter-Laufen und Dreisprung zum Austrag.

Turnen. Am letzten Sonntag vormittag trafen sich die siegenden Mannschaften der 1. und 2. Gruppe der Wettspiele im Faustball für Turnerinnen der diesjährigen vaterländischen Festspiele, T.-V. Dr.-Plauen und T.-V. Jahn, Dr.-Cotta. Das Spiel endete zugunsten von Plauen mit 74:35.

Chefredakteur: Prof. Julius Ferdinand Wolff.
Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Carl Puchfeld; für das Feuilleton: Camill Hoffmann; für Lokales und Provinzielles: Alfred Jaeckel; für den Handelsteil und Sport: Georg Brachmüller; für Inserate: i. V. Richard Gerlach, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

Die Firma **Gustav Tuchler Nachf.**, Hofl., **Dresden, König-Johann-Str. 2** bringt ein neues Hemd **„Simplex"** auf den Markt. Das Hemd hat **feste Manschetten, die auswechselbar sind**, und läßt sich deshalb doppelt so lange tragen, wie ein anderes Hemd mit festen Manschetten. Da der Mangel an Hemdenstoffen und Seife die größte Sparsamkeit erheischt, ändert die Firma bereitwilligst Hemden aller Systeme in „Simplex" um. 5269

Familien-Anzeigen

Unser Gerhard ist nicht mehr!
Das Liebste, was wir auf dieser Erde besaßen, unsere einzige Freude, unser ganzes Lebensglück ist dahin. Am 17. Juli ging uns die tieferschütternde Nachricht zu, daß unser einziger, hoffnungsvoller, herzensguter und so lebens- und wanderfroher Sohn (aa1709

Gerhard Uhlig

Einj.-Gefr. im Infanterie-Regiment 192, 8
am 12. Juli, 10 Tage vor seinem 20. Geburtstage, durch Granatschuß dem furchtbaren Völkerringen zum Opfer fiel. Die Erfüllung seines heißesten Wunsches, seine über alles geliebten Eltern und seine liebe Heimat wiederzusehen, war ihm nicht vergönnt. Das grausame Schicksal wollte es anders. Er wurde noch am selben Nachmittag im Walde von M. in einem Massengrabe beerdigt. Da uns in diesem unsagbaren Schmerze niemand trösten und helfen kann, werden Beileidsbezeigungen herzlichst dankend abgelehnt.
Dresden-N., Talstraße 15. (aa1709
Herm. Uhlig und Frau Marie geb. Lehmann.
Ihm der Friede, uns der Schmerz!

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß unser einziger, innigstgeliebter, braver Sohn, herzensguter, lieber Bruder

Oskar Kurt Haase

Soldat im Reserve-Inf.-Regt. 242/1.
nach dreizehnmonatigen, schweren Kämpfen kurz vor seinem langersehnten Urlaub am 9. Juli 1916 im Alter von 21 Jahren sein junges Leben dem Vaterlande opfern mußte und auf einem Militärfriedhofe unter militärischen Ehren zur ewigen Ruhe bestattet wurde. (ff6164
In tiefster Trauer
Straßenbahn-Oberschaffner Oskar Haase und Frau nebst Schwester und Verwandten.
Dresden, Schandauer Straße 83, und Zeithan, Bezirk Dresden.
Ruhe sanft in fremder Erde!

Kurz nach seinem Heimatsurlaub starb den Tod fürs Vaterland am 10. Juli 1916 Herr (6127

Josef Hegenbart

Zimmerpolier
aus Güntersdorf in Böhmen. Seit 16 Jahren war er auf meinen Bauten beschäftigt. Ich habe ihn hochgeschätzt wegen seiner Strebsamkeit und Tüchtigkeit und seines lauteren Charakters. Ich bedauere seinen Verlust schmerzlich und bewahre ihm ein ehrenvolles Andenken.
Hugo Göpfert,
Architekt und Baumeister, Prager Straße 52,
zugleich im Namen seiner tiefbetrübten Witwe und seiner zwei kleinen Töchter Hilde und Ilse.
Dresden, den 18. Juli 1916.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter

Alwin Paul Schiffner

Soldat im Inf.-Regt. 241, 8. Kompagnie,
am 26. Juni im Alter von 19 Jahren den Heldentod erlitten hat. (t1499
Bausa, Waldstraße 28.
Im tiefsten Schmerze
Eltern und Geschwister nebst allen Angehörigen, Frida Wachsmuth und Mutter.
Ruhe sanft, du guter Paul!

Am 17. Juli erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber und treuer Sohn (aa2303

Max Otto Richter

Soldat im Inf.-Regt. 329, 3. Kompagnie,
am 8. Juli den Heldentod erlitten hat.
Dresden, Hohenzollernstraße 18, 3., und Bartholomäistraße 7, 3.
Die tieftrauernden Eltern nebst Bruder, Familie Annert.

Nach langer Ungewißheit erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel (ee1259

Bernhard Richard Heyde

Unteroffizier d. Res. im bayr. Inf.-Regt. Nr. 1
am 7. September 1914 den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.
Tiefbetrübt zeigen dies an
die Geschwister.
Dresden, im Felde, Memel und Briestewitz, im Juli 1916.

Auf dem Felde der Ehre blieb unser lieber Freund und Sportskollege (b1999

Richard Brückner

Kanonier im 1. Kgl. Sächs. Feld-Art.-Regt. Nr. 12,
und drängt es uns, für das von ihm stets bewiesene Interesse an unserem Verein ein letztes „Lebewohl!" in die Ewigkeit nachzurufen.
Ehre seinem Andenken!
Sportverein „Eintracht 1910", Dresden-Cotta.

Schmerzerfüllt zeigen wir hierdurch an, daß unsre liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter (aa870

Auguste Amalie Boden geb. Klemm

heute früh im 77. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
Um stilles Beileid bitten
die trauernden Söhne Georg und Kurt Boden nebst Angehörigen.
Klotzsche und Dresden, am 18. Juli 1916.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Gattin, unsrer herzgeliebten Mutter (u2608

Ernestine Fanny Eckardt geb. Endler

sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern unsern herzlichen Dank.
Dresden-Löbtau, den 16. Juli 1916.
Der tieftrauernde Gatte und Hinterbliebene.

Am Sonntagabend den 16. Juli verschied nach schwerem Leiden unser treuer Mitarbeiter Herr

Gustav Schuster

im 74. Lebensjahre. (m1581
In treuer Pflichterfüllung hat er 7 Jahre lang für uns unermüdlich gewirkt und sich durch sein biederes, gerades Wesen eine dauernde, freundliche Erinnerung in unseren Herzen gewahrt.
Wir werden gern seiner gedenken und gönnen ihm den ewigen Frieden.
Ruhe sanft!
Georg Schinke, Komm.-Ges., nebst Personal.
Dresden-N., Friedensstraße 19.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags ½3 Uhr auf dem St.-Pauli-Friedhofe statt.

Ein teures Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!
Gott prüft uns schwer!
Am 17. Juli mittags 12 Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden, einige Tage vor ihrem 57. Geburtstage, meine innigstgeliebte, treue Gattin, Tochter, unsre liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante Frau (ee4261

Johanne Sidonie Lippoldt

geb. Klopfer.
Dresden-N., Waldstraße 3, Werdau, Glauchau, den 19. Juli 1916.
In tiefer Trauer
Eduard Lippoldt.
Woldemar Lippoldt.
Willy Lippoldt, zur Zeit im Felde.
Emma Lippoldt geb. Jauer.
Marie Lippoldt geb. Raove.
Hannchen und Trudchen als Enkelkinder zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.
Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Freitag den 21. Juli nachmittags 3 Uhr von der Halle des Markusfriedhofes aus statt.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater (6222

Friedrich Wilhelm Böhnisch

Montag früh 8 Uhr sanft entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags ½3 Uhr vom Trauerhause, Bräuergasse 13, aus statt.

Dank.
Für die uns in so reichem Maße zuteil gewordenen Beweise der Liebe und Teilnahme, sowie für den herrlichen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung der Herren Vorgesetzten und des Personals der städtischen Straßenbahn zur letzten Ruhestätte beim Heimgange meiner innigstgeliebten Gattin

Gertrud Schumann

sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten und den lieben Hausbewohnern unsern herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pastor Ströbel für seine trostreichen Worte am Grabe. (u2505
Im tiefsten Schmerze
die trauernden Hinterbliebenen.
Dresden, Alvenslebenstraße 55.

Hiermit allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß am 18. Juli meine gute Tochter, unsre liebe Mutter (6286

Frau Martha verw. Dörner geb. Leipnitz

im Stadtkrankenhause Johannstadt verschieden ist. Sie folgte ihrem Gatten nur wenige Wochen in die Ewigkeit nach.
In tiefster Trauer
Karl Leipnitz als Vater und die Kinder.
Dresden, Uhlandstraße 11, den 19. Juli 1916.
Die Einäscherung erfolgt Freitag den 21. Juli nachmittags 3 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz.

Für die vielen liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unsrer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter (ee4273

Aurelie Adelheid verw. Meinert

geb. Behr
sagen herzlichsten Dank
Dresden-N., Döbelner Straße 22.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Alle Familien-Anzeigen
finden in den
Dresdner Neuesten Nachrichten
die weiteste, zweckmässigste Verbreitung.

Hof- u. Kammerlieferant
Trauer Bekleidung
Das ständige Wachsen dieser Abteilung ist das sicherste Zeichen für solide und rasche Bedienung
Trauer-Kleider - Blusen
Röcke - Paletots - Hüte
Handschuhe
Schleier
Sachkundige Verkäuferin, die gleichzeitig ändern kann, kommt auf Wunsch m. Auswahl ins Haus
Maßanfertigung in 24 Stunden
Fernruf: 25 577
Herm. Mühlberg
Wettiner Straße 1
8291

Achtung! Deutsche Krieger
sorgt, daß die gräßlichen Leiden schwer und unheilbar verletzter Armeepferde durch einen schnellen Tod beendet werden, indem Ihr Euren Offizieren oder Veterinären sobald als möglich Meldung macht, wenn Ihr solche Pferde findet. Die Offiziere sind laut Bestimmung der Kriegsministerien angewiesen, durch Anordnung der Tötung die Tiere von ihren qualvollen Leiden zu befreien.
Der Gesamtvorstand des Allen Tierschutzvereins
J. V.: V.-Konsul Beierk.

Aufpolstern aller Art.
Dittrich, Moritzstraße 6, 4. (5760

Kurbad Taupitz
jetzt Blochmannstr. 9.
Spez.: Packungen in elektr. Lichtbett. T4340

Amtliches

Handelsregister.
Eingetragen wurde: Die Firma Heimat-Verlag Emil Voigt in Dresden. Der Buchhändler Dienegott Emil Voigt in Dresden ist Inhaber. — Die Firma Marie E. G. Freudenberg in Dresden. Die Kaufmannsehefrau Marie Else Gustava Freudenberg geb. Naefe in Dresden ist Inhaberin. (Geschäftszweig: Großhandel mit Getreide, Futtermitteln und Grünwaren, Hohe Straße 4.) — Die Firma Rud. Mosse in Dresden, Zweigniederlassung des in Leipzig unter gleicher Firma bestehenden Hauptgeschäfts. Der Kaufmann Kommerzienrat Franz Rudolf Mosse in Leipzig ist Inhaber. Gesamtprokura ist erteilt dem Oberingenieur Carl Hauf und dem Kaufmann Fritz Naumann, beide in Leipzig. (Geschäftsraum: Bernhardstraße 110.) — Betr. die Firma Dresdner Bohrmaschinenfabrik Bernhard Fischer in Dresden: Prokura ist erteilt dem Kaufmann Fritz Bernhard Fischer in Dresden.

Eierverkauf der Stadt Dresden betreffend.

Auf Anordnung der Verteilungsstelle für das Reich wird hiermit der Preis für die nach der Bekanntmachung vom 14. Juli 1916 zur Verteilung gelangenden städtischen Eier bis auf weiteres auf 5253

24 Pfennig für das Stück

festgesetzt.
§ 8 der Bekanntmachung vom 14. Juli 1916 wird durch vorstehende Bestimmung aufgehoben. Alle übrigen Bestimmungen bleiben in Kraft.
Dresden, den 18. Juli 1916.
Der Rat zu Dresden.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160720/9

Königl. Opernhaus.
Bis mit 12. August:
Geschlossen.

Königl. Schauspielhaus.
Bis mit 2. September:
Geschlossen.

Albert-Theater.
Geschlossen.

Residenz-Theater.
Donnerstag, 20. Juli 1916:
Gastspiel des Königl. Sächs. Hofschauspielers Alfred Meyer.
Sommer-Preise.
Der Compagnon.
Lustspiel in vier Akten von L'Arronge.
Personen:
August Voß Alfr. Meyer a. G.
Mathilde Marie Lenz
Adele Hannah Torwin
Doktor Schumann Hans Kalden
Bernhard Voß Hermann Bräuer
Fanny Lotte Gründig
Betty Edith Werner
Cäcilie Erika Bär
Ferdinand Winkler Adolf Wagner
Witwe Lerche Margarete Hamm
Louise Elfriede Pohl
Friedrich Willy Karl
Marie Ida Kattner
Tante Rüper Berta Falk
Gleichenberg Janas Janda
Semmelmann Max Bellmann
Der Prediger Kurt Klemich
Sturm Ernst Schromm
Dr. Lind Franz Schellen
Frau Lind Ella Lohse
Kaufmann Böller Bernhard Lohse
Frau Böller Erna Schneider
Ein Arbeiter Max Hermann
Anfang 8¼, Ende 10¾ Uhr.

Freitag, 21. Juli 1916:
Der Hochtourist.
Anfang 8¼ Uhr.

Central-Theater.
Donnerstag, 20. Juli 1916:
Ermäßigte Preise.
Familie Schimek.
Schwank in 3 Aufzügen von Gustav Kadelburg.
Personen:
Anton Kaltenbach Franz Felix
Bernhardine Meta Bünger
Dora Lili Breda
Kanzleirat Weigel Rudolf Kurz
Dr. Kießling Curt v. Möllendorff
Johannes Zawadil Julius Brandt
Franz Schimek Alois v. Berkovic
Hedwig Grete Kaiser
Willy Kurt Bernhard
Fransl Rudolf Schneider
Baumann Oscar Aigner
Resi Tony König
Anna Christel Hoffmann
Anfang 8¼, Ende 10¾ Uhr.

Freitag, 21. Juli 1916:
Familie Schimek.
Anfang 8¼ Uhr.

SARRASANI
Mittwoch 3 u. 8 Uhr.
Täglich 8 Uhr, Sonnab. 3 u. 8 Uhr:
Aischa
1 Vorspiel, 5 Akte, mit dem Schlußbild „Das Prunkfest am Hofe des Scheichs"
Voo ←——→ Ooo
Dank der Sommerspielplan.
Vorverk.: Sarrasani, Tel. 238434, und Warenhaus Herzfeld.

Heute
Ausflug nach der idyllischen **Kaisermühle, Löhningrund,** Schöne Ferienpartie.
NB. Freundl., sonnige Zimmer mit auch ohne Pension.

Hübsche Sommerwohnung im idyll. Schönfeld, R. Thomas, Reinhardt-Meißen.

Hochf. Rüdesheimer
● f. Pfälzer Weißwein
● blutrot. Medizinalwein
● Dürkheimer Rotwein
● empf. zu billigst. Preisen
Emil Lehmann, Freiberg. Str. 10. Tel. 21014
Weinhandlg. u. Likörfabrik.

Ohne Bezugsschein Anzüge!
auf Teilzahlg., günst. Beding. „Merkur", Scheffelstr. 29, 1.

Waschkessel
sof. lieferbar, sehr preiswert
Otto Graichen,
Trompeterstraße 15
Central-Theater-Passage.
Für Wiederverk. beste Quelle!

Schirme
in großartiger Auswahl
Schirmfabrik
C. A. Petschke,
Wilsdruffer Straße 17.
Prager Straße 46.
Amalienstraße 7.
Seestraße 3.

Augustusbad Bezirk Dresden
Stahl- und Moorbad, 220 Meter hoch, geschützt gelegen inmitten herrlicher Laub- und Nadelwaldungen. **Trink- und Badekuren. Stahl-, Moor-, Kohlensäure-, Kiefernadel-, Sol- und Schwefelbäder, Massagen.** Leitender Arzt: Dr. med. **Karl Lehmann.** Badeschrift u. Auskunft kostenfrei durch die Badeverwaltung.

Gemälde
von **J. C. Dahl, Gude, A. Tidemand, Carl Hansen, N. Müller, A. Cappelen, T. Fearnley, V. St. Lerche, E. Bodom, A. Askevold, Fagerlin** gekauft. Beste Referenzen, kommerziell wie künstlerisch in Dresden, München u. Chemnitz. Vertrete seit 12 Jahren viele deutsche große Firmen. Briefe mit Offerten, Maße, Signatur, Jahreszahl — gern Photographien — an **J. Solheim,** Incognitotorr 9, **Christiania,** Norwegen.

Zoologischer Garten.
Täglich Konzert
Nur auf kurze Zeit
nachmittags 4½ und 6½ Uhr:
Mölkers Eisbär-Schau.
Vorführung von 7 dressierten Eisbären und 2 Doggen durch Frau **Ida Mölker.**

Flora-Sommer-Theater
Fernspr. 18213
Taeger-Gesellschaft
Täglich abends 8½ Uhr:
Täglich ausverkauft! **Marietje singt!** Täglich ausverkauft!
Schauspiel in 5 Akten v. Ad. Stelmann nach d. Roman der Dresdn. Neuest. Nachr. v. Freifr. Hanny v. Bandusz.
Vorverkauf Kurt Fischer, Pirnaischer Pl., Tel. 20501, L. Wolf, Steffr. 19, Ecke An der Mauer, i.d. Zigarrenhandl. Max Wolf, Augsburger Str. 8.
Sonntags 2 Vorstellungen: 4 und 8½ Uhr.
Reklamekarten wochentags u. Sonntags nachmittags gültig.
Vorzugskarten allabendlich, auch Sonntags, gültig.

Große Wirtschaft Königlicher Großer Garten
Täglich Konzert. Kgl. Musikdir. O. Herrmann.

Königshof.
Täglich abends 8 Uhr 20 Min.
Oscar Junghähnels beliebte Sänger u. Schauspieler
Neuer Spielplan! Neuer Soloteil!
Zwei neue urdrollige Sketches von O. Junghähnel.
„Der angeleimte Liebhaber."
„Sommerzeit!" oder „Die Uhr wird 1 Stunde vorgestellt."
Militär zahlt auf dem 1. Plan 10 Pf.
Vorzugskarten gültig.

Hotel Schillergarten Blasewitz.
Donnerstag den 20. Juli:
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des 2. Ers.-Bat. des Schützen-Regt. 108.
Leitung: Herr Feldwebel R. Zill.
Eintritt 30 Pf. Anfang ½8 Uhr. Militär 20 Pf.
Anerkannt beste Speisen und Getränke.
Hochachtungsvoll **Robert Liebner.**

L. B.
Nach zwei Jahren!
Linckesches Bad
Donnerstag den 20. Juli abends 8 Uhr:
Großes Massen-Konzert
ausgeführt von den Kapellen:
Leib-Grenadier-Regt. 100 und 101, Artillerie-Regiment Nr. 12, Tambourzug.
Feuerwerk. Illumination.
Eintritt 55 Pf. Tel. 22370.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert am 27. Juli statt!
L. B.

Musik! **Alle Dresden Besuchende** Gesang!
und Einheimische finden ein ausgewähltes Programm im
Konzert-Palast „Kreuzspinne"
Kreuzstraße 21. Dresden-A. Kreuzstraße 21.
Volkssänger-Truppe **„Wiener Singvögel".** | Elite-Damen-Orchester **„Maritana".**
Tägl. großes Doppel-Konzert.
Familienverkehr! Hochachtungsvoll Brausse-Müller.

● MUSENHALLE ●
Löbtau, Kesselsdorfer Straße 17. Linie 7, 13, 22.
Täglich abends 8½. **Heute neues Programm.**
Verschmähte Liebe! Familien-bild. **Pieffe in Nöten!** Militär-burleske.
Und der neue vorzügliche Soloteil!
Wochentags Vorzugskarten gültig!

Küchenabfall-Sammelbehälter
ca. 30 Liter fassend, eisenverzinkt, mit festem Deckel, Preis Stück 6 Mk. hat abzugeben,
Düngerexport-Gesellschaft, Dresden, Tatzberg 25, 1.

Photo-Apparate, Artikel, Arbeiten,
Entw., Kopier., Vergrößer. fertigt u. liefert gut u. schnell
Ernst Hoxhold,
nur Palmstraße Ecke Nr. 6.

2000 Notas mit Firmadruck Mk. 6.25
Briefumschläge, Visitenkarten
J. ROTHE Ehrlichstraße 39.

Modehaus **Renner** Altmarkt

Man kauft jetzt
Mädchen-Bekleidung

Beispiele im Bild

Mädchen-Kleid aus geblüml., waschbaren Stoff, für fünf Jahre M 13⁵⁰
jed. weit. Größe M 0.75 mehr

Kleinmädchen-Kleid, gepunkt. Baumwoll-Musseline für zwei Jahre M 4⁸⁰
jed. weit. Größe M 0.40 mehr

Warum? Weil wir noch heute, ohne Bezugsschein, in jeder Weise ungehindert, für unsere Kinder alles das kaufen können, was sie benötigen. Die großen Ferien sind da — es geht hinaus in die Fluren und in die Wälder, an's kühle Wasser und auf die hohen Berge — vor der Abreise versäume man aber nicht, die notwendige Schulkleidung zu erstehen, um gerüstet und versorgt zu sein beim Schulanfang. Wenn wir aus der Sommerfrische zurückkehren, hat der Bezugsschein sein Regiment angetreten

Kleinmädchen-Jacke in Kieler Matrosenform, aus blauem Stoff, für 2 Jahr M 5⁵⁰ jede weitere Größe M 0.50 mehr

Kleinmädchen-Kleid aus gemust. Wollmusseline, mit weiß. Kragen, f. 1 Jahr 10²⁵ jede weitere Größe M 0.75 mehr

Kleinmädch.-Mantel aus schwarz-weiß gekästeltem Stoff, für 2 Jahr M 22⁰⁰ jede weitere Größe M 1.50 mehr

Mädchenkleid aus gestreiftem Waschstoff, einfarbig besetzt, für 6 Jahr 8²⁰ jede weitere Größe M 0.60 mehr

Mädchen-Mantel aus einfarbigem Stoff, offen u. geschlossen zu tragen, f. 6 J. 12²⁵ jede weitere Größe M 0.75 mehr

Mädchenkleid aus gepunkt. Baumwollmusseline, weißer Kragen, für 6 Jahr 8⁵⁰ jede weitere Größe M 0.50 mehr

Mädchen-Mantel aus grünem Wollstoff, mit gekästelten Kragen, f. 6 J. 14²⁵ jede weitere Größe M 0.75 mehr

Mädchenkleid aus geblumtem Waschstoff, mit weißen Kragen, für 6 Jahr 12⁰⁰ jede weitere Größe M 0.75 mehr

Mädchen-Mantel aus hellfarbigem Stoff, unten abgesteppt, für 4 Jahr M 15⁵⁰ jede weitere Größe M 0.75 mehr

Mädchenkleid a. weiß. Schleierstoff, mit Stickerei verziert, für 6 Jahr . M 18⁰⁰ jede weitere Größe M 1.25 mehr

Mädchenmantel, reinwollen. Stoff, fesche Form, mit weiß. Kragen, für 6 J. 21⁰⁰ jede weitere Größe M 1.25 mehr

Mädchenkleid aus gekästeltem Wollstoff, rot ausgeputzt, für 6 Jahr M 23⁵⁰ jede weitere Größe M 1.50 mehr

Mädch.-Wettermant. aus haltbarem Popeline, für 7 Jahr . . . . . M 22⁰⁰ jede weitere Größe M 1.25 mehr

Mädchenkleid aus reinwollenem, blauen Stoff, Kittelform, für 8 Jahr M 25⁵⁰ jede weitere Größe M 1.50 mehr

Kleinmädchen-Kleid aus leinenartigem Waschstoff, Koller bestickt, f. 2 J. 6⁶⁰ jede weitere Größe M 0.60 mehr

Mädchenkleid aus hellgeblumtem Wollmusseline, für 6 Jahr . . . . . M 26⁵⁰ jede weitere Größe M 1.50 mehr

Renner

Achtung!! Neu eröffnet!!
„Maisnur".
Stadtversand und **Einzelverkauf Pillnitzer Straße 56.** Wir werden dort Kostproben unserer Fabrikate **„Maisnur", „Backnur", „Trinknur"** und **„Maisnur"-Puddingpulver unentgeltlich** an unsere werte Kundschaft verteilen lassen. Gerade in dieser schweren Zeit bieten unsere Fabrikate ein ausgezeichnetes Streckungsmittel wichtiger Nahrungsmittel. Der Zweck unserer **Gratis-Verteilung von Kostproben soll speziell dem Publikum zeigen,** was es kauft und gleichzeitig dasselbe vor minderwertigen Produkten bewahren.
Unsere Erzeugnisse sind auch in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
Hochachtungsvoll
„Ißnur"-Handelsgesellschaft
H. & G. Kulmay
Fabrik Leuben bei Dresden.

Moderne Rüschen Bänder, Knöpfe Nähartikel
die besten deutschen Erzeugnisse, seit Jahren erprobt und bewährt
Alfred Bach
Hauptgeschäft: **Hauptstrasse 3** (Neustädter Rathaus),
Filialen **Grunaer Strasse 17,** Bönischplatz 4, Bernbergstrasse 18 B, Annenstrasse 39, Am See 44, Alaunstrasse 27, Potschappel

Versand-Haus
Max Thierfelder
Amalienstrasse 28, I Et. Telephon 18475.
Spezialgeschäft für **Frauenhygiene**
Kranken-, Wochen- u. Schönheitspflege
Feldwaschbecken
Dauerwäsche „Zelida"

Behandlung und Rat in allen Leiden
Held, für gesamte Heilkunde u. Naturheilkunde, Wettinerstr. 18, 2. Et. Ordination 11—½1 u. ½3—7, Sonn. 11—½1.

Möbel
1 kompl. Einrichtung
für nur **520** Mk.
Wohnzimmer:
1 Schrank mit Verzl.,
1 Vertiko mit Spiegel
1 großer Ausziehtisch
1 elegantes Plüschsofa
4 elegante Stühle
1 gebl. Spiegel.
Schlafzimmer:
1 groß. Ankleideschrank
2 starke Bettstellen, hell, mit 2 sol. Reformrahm. und Kissen
1 Waschk. mit Marm.
1 eleganter Spiegel
2 Nachtsch. mit Marm.
2 Rohrstühle
1 Handtuchhalter
Küche, eleg.:
1 Küchenschr. m. Verzl.
1 Küchentisch, 1 Bank
1 Rahmen, 2 Stühle
1 Handtuchhalter
Jentzsch,
Dresden-N., Hauptstr. 8, 1.

Lampen
für Gas und Elektrisch billigst
Scheffelstr. 11/13. Höfer.
10% Rabatt.

Gebr. Eichhorn
Trompeterstr. 17
Preiswerte
Kinderwagen u. Sportwagen.
Riesenauswahl!

Händler, kl. Geschäfte
finden bei mir eine Auswahl begehrter Haushalt-Artikel. Müller, Gehrischstraße 14.

Paul Märksch
Schandauerstrasse 68
reinigt und färbt Alles!
Filialen in allen Stadtteilen

Direkt aus der größten
Möbel-Fabrik
kaufen Sie außergewöhnlich vorteilhaft einzelne
Möbel.
Komplette
Wohnungs-Einrichtungen
mit **10%** Ermäßigung.
Möbelhaus „Union",
Alaunstraße 17.

Venenentzündung, offene Beine, Adergeschwüre, trockn. und näss. Flechten beh. n. glänz. Meth.
Beinkranke
20jähr. Praxis, ill. Br. gr. **M. Falbe, Kaulbachstr. 2, 1.** Sprechzeit täglich 9—1 und 3—5, Mittwochs und Sonntags keine. — Telephon 10900.

Pillnitzer Str. 14, Tel. 18102	**Wettinerstraße 17,** Tel. 21[illegible]
Alaunstraße 4, „ 22257	**Rosenstraße 48,** „ 217[illegible]
Bismarckplatz 13, Eingang Lindengaßstr. „ 14162	**Hechtstraße 27,** „ 1439[illegible]
	Torgauer Str. 10, „ 215[illegible]
Zöllnerstraße 12, „ 22998	**Trompeterstraße 5,** „ 2296[illegible]
Wienerstraße 11, „ 14871	**Kesselsdorfer Str. 16,** „ 1411[illegible]
Marschner Str. 11 „ 14050	**Pfotenhauerstr. 24,** „ 139[illegible]

Kontore und Versand: Dresden-A. 5. Telephon 21684.

In allerersten Qualitäten
von heute eintreffenden direkten Zufuhren
besonders empfehlenswert:
Kabljau
bis 3pfündige, steife, grüne Prachtfische
Pfd. nur 75 Pf.
Donnerstag oder Freitag direkt aus See eintreffend:
Allerfeinster, etwa einpfündiger
Angel-Schellfisch das Pfund nur 82 Pf.
für auswärts bei mindestens 50 Pfund à 75 Pf.
Gekochter Seefisch, mit Gurkensalat gegeben, ist eine vorzügliche, nahrhafte und **bekömmliche Mahlzeit!**
Versand prompt gegen Nachnahme!